MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

483 (18.10.1910) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-138103

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 483. Dienstag, 18. Oktober 1910. (Mittagblatt)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Orkan.

* Havanna, 17. Okt. Der Sturm, der schon am Donnerstag ungeheuren Schaden angerichtet hat, verstärkte sich gestern nacht zum Orkan. Die See schwemmte die Zollschuppen weg und führte Waren im Werte von hunderttausende von Dollars fort. Vom Hauptzollamt deckte der Wind das Dach ab, so daß die Fluten in das mit Waren gefüllte Innere drangen. Die Schiffahrt ist lahmgelegt. Auch die Stadt Keywest wurde von einem Orkan betroffen.

* Havanna, 17. Okt. Der Orkan wütet weiter. Der Hafenort Batabano steht unter Wasser. Viele Menschen sind umgekommen. Die größten Verheerungen richtete der Zyklon in Pinar del Rio an. Wie verlautet, litt auch die Zuckerernte schwer.

Das Schachtunglück auf Shamrock 2.

* Herne, 17. Okt. Wie die Zechenverwaltung Shamrock mitteilt, sind sämtliche Verunglückte geborgen und die des niedergehenden Korbes durch Schacht 2 ans Tageslicht gebracht worden. Wie gemeldet, beträgt die Zahl der Toten drei, die der Schwerverletzten neun, die der Leichtverletzten 44. Ueber die Ursache des Unglückes ist bisher nichts genaues festgestellt worden.

Der Eisenbahnerausstand in Frankreich.

* Paris, 17. Okt. Ein seit mehreren Tagen als einer der Anstifter des Ausstandes gesuchtes Mitglied des Ausschusses der Eisenbahnangestellten namens Bidamant wurde heute nachmittag in dem Augenblick verhaftet, als er aus der Arbeitsbörse trat.

Die Aufteilung Persiens.

⊙ London, 18. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Die nunmehr veröffentlichte Note der englischen Regierung an die persische verlangt, daß Persien binnen 3 Monaten Ruhe und Ordnung auf den Handelswegen im Süden des Reiches herstellen müsse, widrigenfalls die englische Regierung es selbst unternehmen werde, diese Straßen zu schützen. Es soll zu diesem Zweck eine lokale Gendarmerie gebildet worden, die unter das Kommando eines Offiziers der indischen Armee gestellt werden soll. Sollten hierfür nicht genügend Rekruten in Persien aufzutreiben sein, werden indische Truppen die Aufgabe ausführen. Zu den Kosten zu diesem Zweck sollen 10 von 100 der Zölle des persischen Meerbusens und gegebenenfalls 10 von 100 der Zölle der Provinz Fars beschlagnahmt werden. In Teheran sieht man hier eingetroffenen Meldungen zufolge diese Note als ersten Schritt zur endgültigen Teilung Persiens zwischen England und Rußland an. Dies Verhalten der englischen Regierung wird dann auch von diesem Gesichtspunkte mit der Weigerung Rußlands, seine Truppen aus Südpersien zu ziehen, in Verbindung gebracht, indem man darauf hinweist, daß die russischen Truppen dort nicht mehr gebraucht werden. Selbst der Korrespondent der „Times" in Teheran scheint durch das Vorgehen Sir Edward Greys einigermaßen überrascht worden zu sein, denn er führt in seinem heutigen Telegramm aus, daß der persischen Regierung nur eine kurze Frist gegeben worden sei, um die Anleihe zu verwirklichen. Gegenwärtig würden zwischen Petersburg und London diesbezügliche Verhandlungen gepflogen. Derselbe Korrespondent kabelt weiter aus Teheran, daß Rußland beschlossen habe, ein Generalkonsulat in Teheran einzurichten und daß dieser Posten Herrn Kakimekoff übertragen werden solle, der früher Generalkonsul in Täbris war. Das würde die Lage wahrscheinlich noch schwieriger gestalten, weil der neue Generalkonsul bei der persischen Regierung keine persona grata sei. Aus der Provinz Kaffan wurden ernste Unruhen gemeldet.

* * *

* Dortmund, 17. Okt. Zum Nachfolger des † Oberbürgermeisters Schmieding wählten die Stadtverordneten einstimmig den bisherigen zweiten Bürgermeister von Dortmund, Dr. jur. Ernst Eichhoff, der im Jahre 1873 zu Essen geboren, seit dem 1. Januar 1907 als zweiter Bürgermeister in Dortmund tätig war.

* Bremen, 17. Okt. Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Prinzessin Eitel Friedrich" ist am 16. Oktober wohlbehalten in Las Palmas angekommen und wird am 20. Okt. nach Barbados weitersegeln.

Im Lenkballon über den Atlantischen Ozean.

Die Meinung der Fachleute.

* Berlin, 17. Okt. Der Versuch Wellmans, im Luftschiff den Ozean zu überqueren, wird hier von fast allen, die von Meteorologie und Luftschiffahrt etwas verstehen, als ein geradezu tollkühnes Unterfangen bezeichnet, das, wenn es nicht rechtzeitig wieder abgebrochen wird, kaum zu einem glücklichen Ende gebracht werden dürfte. Man bewundert den Leichtsinn, der es wagen läßt, zu einer Zeit, der die Erfahrungen über längere Wasserfahrten noch ganz fehlen, und in der Eigengeschwindigkeit eines Luftschiffes noch so gering ist, daß stärkere Luftströmungen ein ganzes Programm über den Haufen zu werfen imstande sind, sich eine Aufgabe zu stellen, die selbst unter günstigsten Verhältnissen ein Verweilen in der Luft erfordert, wie es bis heute noch kein Fahrzeug fertiggebracht hat. Dabei ist die Fahrt mit einem Luftschiff unternommen worden, mit dem die notwendigsten Probefahrten noch nicht ausgeführt worden sind. Man betrachtet das Unterfangen lediglich als Sensationsmache, und man vermutet, daß Wellman, der bei seinen Nordpol-Fahrtversuchen eine hohe Geschicklichkeit bewiesen hat, sich aus den unangenehmen Lagen zu ziehen, auch diesmal noch im letzten Augenblick Gründe finden wird, um rechtzeitig zurückzukehren. Sollte es ihm aber tatsächlich mit seinem Unternehmen ernst sein, so scheint ein glücklicher Ausgang nur möglich, wenn dem Luftschiff ein stürmischer Wind zur Hilfe kommt, der es dann nach Osten irgendeinem Punkte des Festlandes zutreibt.

Wellmans Verbleib.

⊡ Berlin, 18. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus London wird gemeldet: Eine drahtlose Depesche von Wellman wurde gestern abend durch Nallats nach Siaskonsett in Massachusetts befördert. Sie ist sehr undeutlich und war nur schwer zu entziffern, doch wurde folgender Wortlaut ermittelt: „Alles wohl, Maschinerie arbeitet gut, wende mehr nördlich, um atlantische Dampferstraße zu erreichen, genaue Lage nicht sicher." Der Zentral-News wird aus Newyork gemeldet, man glaube dort, die „America" sei über 300 Seemeilen über dem Meer, ein gut Teil östlich von Nantucket.

* Newyork, 17. Okt. Von Wellman ist seit gestern mittag keine weitere Nachricht angekommen. — Aus Havanna wird gemeldet, daß ein neuer Orkan wüte. Aus Kuba kommt die Nachricht, im Golfgebiet seien schwere Verheerungen angerichtet und zahlreiche Gebäude ständen unter Wasser. Viele Leute sind umgekommen. Die Zuckerernte ist beschädigt.

* Newyork, 17. Okt. Der Dampfer Finnland meldete drahtlos, gestern abend habe ein schwerer Sturm mit schweren Blitzen und Regenfall gewütet. Weder die Finnland noch andere Dampfer haben im Bereiche des drahtlosen Telegraphen von Wellman etwas gesehen noch gehört.

Siasconset (Massachusetts), 17. Okt. Die hiesige Station für drahtlose Telegraphie hat heute mit einer Anzahl von Dampfern Telegramme gewechselt. Kein Dampfer hat aber etwas von Wellman gehört. Der Dampfer Finnland meldete, gestern abend habe stundenlang schwerer Sturm gewütet mit starken Blitzen und Regenfall. Dann habe sich das Wetter aufgeklärt und es sei glatte See gewesen.

Alles wohl an Bord.

⊡ Berlin, 18. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: Die letzten Depeschen, die aus London über Wellman hier eingetroffen sind, besagen, daß Wellman bereits ein Viertel seiner Reise zurückgelegt habe. Alles gehe gut an Bord, aber man könne nicht genau bestimmen, wo sich der Ballon gegenwärtig befindet. Man glaubt jedoch in Newyork, daß Wellman zu sehr nördliche Richtung eingeschlagen hat. Ein Telegramm, das von einem amerikanischen Dampfer auf hoher See aufgefangen wurde, besagt: „Alles Wohl." Der Ballon ist bis jetzt 60 Stunden in der Luft. Der Graf de la Veloux, der Konstrukteur des Lenkballons „America" erhielt gestern Abend ein Radio-Telegramm, wonach an Bord des Luftschiffes alles wohl sei. Der Ballon befindet sich 750 Kilom. vom Ufer.

Außer Kurs geraten.

w. London, 18. Okt. 12.25 Uhr früh. Wie dem Reuterschen Bureau aus Newyork gemeldet wird, hegt man dort große Besorgnis, daß Wellman von dem richtigen Weg abgekommen ist, weil sein Ballon fast von dem Augenblicke des Aufstieges an von dem Nebel eingeschlossen war. Seit 30 Stunden hat man nichts mehr von Wellman gehört.

⊙ London, 18. Okt. (Von uns. Lond. Bur.) Die Tatsache, daß über 24 Stunden keine Nachrichten von dem Luftschiff „America" eingetroffen sind, ruft hier wie in Amerika große Sorge hervor. Es ist klar, daß Wellman gestern Morgen ganz aus dem Kurs geraten sein muß und daß er offenbar gar nicht wußte, wo er sich befindet, als er die letzten Meldungen abschickte. Am Sonntag abend mußte er sich darüber klar gewesen sein, daß er 300 oder 800 Kilom. von seinem Kurs abgewichen war, denn wäre die „America" mit der ungeheuren Geschwindigkeit in demselben Kurs weiter gefahren, wie zuvor, so mußte er gestern abend Sabelisland passieren. Wahrscheinlich ist Wellman nördlich der kanadischen Küste entlang getrieben und es wäre am besten, wenn es ihm gelänge, irgend wo in Kanada zu landen. Gestern ging in Newyork das Gerücht um, daß der Dampfer „Barbarossa" vom Norddeutschen Lloyd gestern morgen um 8 Uhr 600 Meilen östlich von Nantucket die „America" getroffen habe, aber es stellte sich bald heraus, daß es sich um ein Mißverständnis handelte.

⊡ Berlin, 18. Okt. Aus Newyork wird gemeldet: Seit 26 Stunden fehlen Meldungen von Wellman. Die Marconistation Camper-Dowe in Neuschottland meldet, daß ihre Versuche, eine Verbindung mit dem Ballon „America" herzustellen, vergeblich gewesen seien.

* * *

Ueber den Aufstieg

wird weiter gemeldet: Während der Vorbereitungen zum Start hatten sich Tausende von Schaulustigen bei dem Luftkreuzerschuppen eingefunden. Als der riesige Lenkballon um 4 Uhr früh aus seinem Verschlag geholt wurde, hieß es, daß nur eine Probefahrt beabsichtigt sei. Nach einer Stunde wurde die „America" glücklich über dem Wasser vom Stapel gelassen. Chefingenieur Vaniman und seine Assistenten kamen eine Stunde vor Tagesanbruch zu dem Beschluß, daß das Wetter günstig sei. Wellman wurde telephonisch davon in Kenntnis gesetzt und eilte in einem von seiner Tochter geführten Kraftwagen zum Strande. Zum Stapellauf wurde nur die aus Plantuch bestehende Vorderwand des Schuppens abgenommen, hundert Polizisten, achtzig Feuerwehrleute und zahllose Schaulustige, darunter Hunderte von Frauen und Kindern, hielten sodann die Stricke, an denen das Fahrzeug zu der benachbarten Bucht gezogen wurde. Dort nahm es die Dampfjacht des Obersten Potter, eines der Patrone Wellmans, ins Schlepptau. In der Gondel befanden sich außer Wellman der Chefingenieur Melvin Vaniman, der Führer des Ballons, Simons, der Funkentelegraphist Irwin und die Assistenzingenieure Albert Louid und John Aubert. Wellmans Gattin und seine beiden Töchter, sowie Vanimans Frau waren die letzten die den Luftschiffern die Hände schüttelten. Erst beim Abschied wurde die erste Andeutung gemacht, daß der Flug nach Europa sofort ohne vorherige Proben unternommen werden sollte. Als Vaniman in die Gondel stieg, rief er: „Lebt wohl! Wir kommen nicht zurück, bis wir es nicht mit Europa versucht haben!" Doppelt und dreifach brausende Hochs von den Zuschauern waren die Antwort. Oberst Potters Dampfjacht zog nun die „America" heraus, deren Umrisse bald im Nebel verschwanden. Sobald der Ballon sich über dem Wasser befand, ließ die Mannschaft den Meerschlepper oder Equilibrator, eine wurstartige Kette von 25 Behältern mit 2000 Gallonen Gasolin, hernieder. Er soll, wie bekannt, den Luftkreuzer automatisch in gleicher Höhe erhalten, ohne daß Ballast verschwendet zu werden braucht. Die letzten Glieder des Schleppers sind hölzerne Flöße. Als der Equilibrator im Wasser schwamm und die Motoren sich summend in Bewegung gesetzt hatten, wurde das Schlepptau durchschnitten, und die „America" flog, mit dem Bug nach Nordosten gerichtet, schnell davon in die nebelgraue Ferne, nach Europa zu.

MARCHIVUM

An unsere Parteifreunde!

Nachdem es uns gelungen ist, im vergangenen Winter durch eine intensive Agitation unsere Organisation allenthalben im Lande auszubauen und zu festigen sowie auch vielerorts Neuland für unsere Partei zu gewinnen, beabsichtigt die Parteileitung — einem Wunsche der Organisationen Rechnung tragend — sofort nach der am 12. und 13. November in Karlsruhe stattfindenden Landesversammlung eine ausgedehnte Agitation zu den nächsten Reichstagswahlen zu beginnen, um bei diesen für die Geschicke unseres Vaterlandes so hochbedeutsamen Wahlen in jeder Beziehung gerüstet zu sein. Mehr wie früher gilt es, bei den ausdauernden Anstrengungen unserer Gegner und bei der jetzigen politischen Lage Alles daran zu setzen, daß unsere Landespartei bei den nächsten Reichstagswahlen günstig abschneidet. Wir hoffen nicht nur bestimmt, unsere beiden bisherigen Reichstagsmandate zu behaupten, sondern es besteht nach den Ergebnissen der letzten Landtagswahlen die Aussicht, daß mehrere Wahlkreise dem Liberalismus zurückgewonnen werden.

Zur Durchführung der beabsichtigten Wahlagitation bedürfen wir aber reichlicherer Geldmittel, als sie uns außerhalb der Wahlzeiten aus den laufenden Beiträgen zur Verfügung stehen. Es wird auch mehr wie in früheren Jahren nötig sein, Einzel-Organisationen besondere Wahlunterstützungen zukommen zu lassen. Da aber politische, wie wirtschaftliche Verbände mit der Sammlung von Wahlfonds schon beginnen, ist es unsere Pflicht, jetzt schon den

Sammelruf

an unsere Freunde im ganzen Lande ergehen zu lassen, damit frühzeitig genug eine Zersplitterung der Mittel vermieden wird.

Wir rechnen auf die Opferwilligkeit der Parteifreunde, daß unser Ruf nach Sammlung eines

Reichstagswahlfonds

für unsere badische Landespartei nicht vergebens von uns erhoben wird.

Wir bitten unsere Freunde im ganzen Land, uns einmalige reichliche Spenden zu diesem Zweck zu geben. Jede Gabe, auch die kleinste ist willkommen.

An unsere vermögenden Parteifreunde richten wir dabei die ebenso herzliche wie dringende Bitte, eine möglichst große Gabe der Partei zukommen zu lassen.

Wir bitten gleichzeitig, für unsere Zwecke in Bekanntenkreisen zu werben und auch dort auf unsere Sammlung aufmerksam zu machen. Zahlungen bitten wir an unseren Rechner, Herrn Jacob Möloth in Karlsruhe (Postscheckkonto Nr. 3001 in Karlsruhe) zu leisten.

Für jede Spende sagen wir jetzt schon herzlichen Dank im Namen der Partei.

Mit parteifreundlichen Grüßen

Der geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Landespartei.

Rebmann, Karlsruhe. König, Mannheim. W. Meyer, Baden. Obenwald, Konstanz. W. Frey, Karlsruhe. Lang, Pforzheim. Möloth, Karlsruhe. Rombach, Offenburg. P. Thorbecke-Karlsruhe.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 18. Oktober 1910.

Ungleich Maß.

Sehr treffend weist die „Köln. Ztg." die Kritik der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" vom Wahlaufruf des Hansabundes zurück:

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hat in ihrer Wochenschau allerlei am Hansa-Bund auszusetzen. In dem Aufruf zur Beisteuer für seinen Wahlfonds, den der Hansa-Bund kürzlich erlassen hat, ist ihr die Sprache nicht zart und fein genug, und daß er die politischen Rechte, die Steuerlasten und wirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft, des Kaufmanns, der Industrie und des Gewerbes durch vergleichende Zeichnungen recht drastisch illustriert, nennt sie „ein rohes Schema". Uns will scheinen, als ob da jemand, dem die Norddeutsche zur Verfügung steht, doch gar zu zimperlich wäre. Wir haben uns in Wahlaufrufen längst an viel schärfer gewürzte Kost gewöhnen müssen, als sie der Hansa-Bund uns hier vorsetzt. Neben der Sozialdemokratie hat darin besonders der Bund der Landwirte Schule gemacht; aber wir erinnern uns nicht, daß den Schreiber der Norddeutschen Allgemeinen, der dem Hansabund gegenüber so feinfühlig ist, die Klatzigkeiten des Landbundes je verletzt hätten. Man wird daher in den Kreisen, die dem Hansa-Bund zugetan sind, mit Recht finden, daß die Regierung — denn man nimmt an, daß es deren Anschauungen sind, die aus der Norddeutschen sprechen — mit ungleichem Maße mißt und daß ihr die Interessen der Landwirtschaft mehr am Herzen liegen, als die der Industrie. Der Politiker wird dem offiziösen Tadel nicht allzu viel Bedeutung beimessen; immerhin wird auch er sich daraus bemerken, daß es mit der vielberufenen Unparteilichkeit der Regierung nicht allzuweit her ist.

Die deutschen Richter und die Todesstrafe.

Aus dem Verlauf der Verhandlungen, die der Deutsche Juristentag über die Todesstrafe geführt hat, folgert der Danziger Landrichter Dr. Bumke in der „Deutschen Richter-Zeitung", daß eine umfangreiche Bewegung gegen die Beibehaltung der Todesstrafe eingeleitet werden wird. Dr. Bumke mahnt deshalb die Anhänger der Todesstrafe, sich auf eine Gegenagitation vorzubereiten. „Namentlich ist es," schreibt er wörtlich, „meines Erachtens Sache der deutschen Richter, welche in ihrer überwältigenden Anzahl Anhänger der Todesstrafe sind, für die Beibehaltung der Todesstrafe ihre Stimmen zu erheben und vernehmlich zu erklären, daß ein künftiges Strafgesetzbuch ohne Todesstrafe unter allen Umständen eine Verschlechterung des geltenden Rechts bedeutet und deshalb unannehmbar ist."

Deutsches Reich.

— **Der Kaiser als Ehrendoktor der Berliner Universität.** Gestern vormittag hat eine Abordnung der Berliner juristischen Fakultät, bestehend aus Geheimrat v. Liszt, Geheimrat Kohler und Geheimrat Brunner, dem Kaiser im Neuen Palais zu Potsdam das Diplom über die ihm zur Universitätsjubelfeier verliehene Ehrendoktorwürde überbracht. Ueber den Empfang berichtet Geheimrat Kohler im Berliner Tageblatt: Der Kaiser, der Jagduniform trug, hieß uns mit freundlichen Worten willkommen und reichte jedem von uns die Hand. Geheimrat v. Liszt übergab hierauf dem Monarchen das Ehrendiplom und hielt eine kurze Ansprache, die mit den Worten schloß: Quod felix faustumque sit. Der Kaiser nahm das Diplom entgegen und erwiderte mit einer kurzen Ansprache, in der er seine Freude über die ihm zuteil gewordene Ehrung aussprach. Er bezeichnete in dieser Rede die Fakultätsmitglieder als seine Kollegen. Zum Schluß hob er hervor, daß er die Bedeutung der Promotion sehr wohl zu würdigen wisse, und daß es der erste inländische Doktor sei, der ihm durch die Berliner Universität jetzt verliehen worden wäre. Die Fakultät möge auch die modernen Aufgaben des Staatslebens jederzeit besonders pflegen und damit zum Wohle des Ganzen wirken. Zum Abschied richte der Kaiser wiederum uns die Hand. Damit war die Audienz beendet. Inzwischen war vom Neuen Palais aus nach der Station Wildpark telephonischer Bescheid ergangen, daß der Berliner Mittagszug auf Wunsch des Kaisers ein paar Minuten länger als gewöhnlich halten solle, um uns wieder mit nach Berlin zu nehmen. Für die Fahrt vom Schloß zum Bahnhof waren gleichfalls Hofwagen zur Verfügung gestellt worden.

— **Die Westfälische Rundschau** hatte bekanntlich ein außerordentlich günstiges Urteil über den nationalliberalen Parteitag in Kassel gefällt und u. a. geschrieben: „Aus der Tagung, von der man hier und da sich eine Zersplitterung des Nationalliberalismus versprach, ist eine großartige Kundgebung der Einigkeit und Geschlossenheit der Partei geworden ... Stärker als zuvor, moralisch und organisatorisch gefestigter, als man erwarten konnte, steht die Partei nach Kassel da." Dieses Urteil war dem Zentrum natürlich äußerst unangenehm, da es sich um ein ihm nahestehendes Blatt handelt. Was tut der „Bad. Beobachter"? Flugs macht er in einer seiner letzten Nummern die Westfälische Rundschau zu einem liberalen Organ — und seine Leser werden ihm das natürlich aufs Wort glauben. Um den Versuch dieser Täuschung der öffentlichen Meinung nun ein für alle Mal zu begegnen, wollen wir nur bemerken, daß das genannte Blatt am Kopf folgenden Titel trägt: Westfälische Rundschau. Unabhängige katholische Zeitung. Und unter diesem Titel steht die Zentrumsdevise: Für Wahrheit, Freiheit, Recht! Nun hat der „Bad. Beobachter" wieder das Wort.

Badische Politik.

Landesversammlung der bad. nationalliberalen Partei.

□ Karlsruhe, 17. Okt. Der geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens hat in seiner letzten Samstag abgehaltenen Sitzung in Karlsruhe beschlossen, die Landesversammlung der bad. natlib. Partei Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. November in Karlsruhe abzuhalten. Samstag, den 12. November findet nachmittags die Sitzung des Engeren Ausschusses und abends eine öffentliche Versammlung in der Form eines Banketts statt, wobei hervorragende Führer der Partei sprechen werden. Sonntag, den 13. folgt dann vormittags 10 Uhr die eigentliche Delegiertenversammlung. Das nähere Programm wird noch veröffentlicht.

Der Anschluß an den Reichsverband.

□ Karlsruhe, 17. Okt. Der hiesige junglib. Verein hat in seiner Vorstandssitzung vom 11. Okt. l. J. auf Ersuchen des junglib. Reichsverbandes die Frage des Anschlusses an diesen erneut erwogen und, da die in der Mitgliederversammlung vom 24. September 1907 für den Anschluß gestellten Bedingungen erfüllt sind, den Anschluß an den Reichsverband vollzogen. Er hat seine Wintertätigkeit wieder aufgenommen und ein reiches Arbeitsprogramm aufgestellt. Diskussionsabende finden in nächster Zeit statt über: 18. Oktober: Grundsätze und Forderungen der natlib. Partei; 28. Oktober: Was trennt uns von der Sozialdemokratie? In einer öffentlichen Versammlung am 24. Oktober hält Herr Professor Dr. R. Helbing-Karlsruhe einen Vortrag über: „Mehr Interesse für Politik". In einer Vereinsversammlung am 1. November wird über die Kölner junglibérale Tagung Bericht erstattet.

Aus der Partei.

= Donaueschingen, 17. Okt. In der Versammlung des hiesigen liberalen Volksvereins, der Organisation der nationalliberalen Partei, erstattete am 13. ds. Mts. Herr Bureauvorsteher Frech, Donaueschingen, Bericht über den Parteitag in Kassel. Die Versammlung war einmütig mit dem Ergebnis des Parteitages in Kassel einverstanden, vor allem mit den Ausführungen der Herren Bassermann und Rebmann, was besonders noch in der Diskussion zum Ausdruck kam. Unter Zustimmung der Versammlung wurde folgende Resolution angenommen:

„Die rückhaltlose Zustimmung der 1000 Delegierten unserer Partei aus allen Gauen unseres Vaterlandes auf dem Kasseler Parteitag zur Politik Bassermanns und die damit zum Ausdruck gekommene Einigkeit der Partei gibt uns die Ueberzeugung, daß wir mit der unter Bassermanns Führung eingeschlagenen Taktik auf dem richtigen Wege sind. Wir sind fest überzeugt, daß bei Einhaltung der auf dem Kasseler Parteitag niedergelegten Richtlinien die nationalliberale Partei im Reiche über kurz oder lang in der Gesetzgebung wieder den mitbestimmenden Platz erlangen muß, den sie früher eingenommen hat und der einer nationalen und liberalen Partei, die bei den letzten Wahlen eine Stimmenzahl von über 1½ Millionen auf sich vereinigt hat, zukommt."

Auch unter freudiger Zustimmung der Versammlung wurde die Absendung eines Dankschreibens an Herrn Dr. Obkircher für dessen unschätzbaren Verdienste, die er sich um die Partei erworben hat, beschlossen und der Wunsch zum Ausdruck gebracht, Herr Dr. Obkircher möge auch fernerhin seine Kraft der Partei widmen. Hierauf hielt der Vorsitzende, Herr Oberpostsekretär Rehse einen Vortrag über

---

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Romantische Bilderkäufe.** Vor einiger Zeit wurde von einem glücklichen Kolonialwarenhändler aus Neuburg berichtet, der auf einer Auktion ein altes, unscheinbares Bild für 24 Mark erwarb, das sich später als ein Werk Raffaels herausstellte und einen mindestens 4000mal so großen Wert repräsentierte. Aus diesem Anlaß erzählt eine englische Zeitschrift allerlei Geschichten von solchen romantischen Bilderkäufen, die dem ahnungslosen Besitzer eines Stückes bemalter Leinwand goldene Berge eingetragen haben. Einige schöne Arbeiten des berühmtesten und am höchsten bezahlten englischen Meisters Gainsborough sind auf solch eine abenteuerliche Weise ans Licht gekommen. So verkaufte eine arme Witwe einem Trödler eine schmutzige Leinwand in einem jammervollen Zustande für wenige Schilling, und dankte dem Manne noch mit Tränen der Freude in den Augen für die geringe Summe, die er für dieses scheinbar wertlose Zeug bezahlte. Der Trödler aber ließ das Bild sorgfältig reinigen und entdeckte nun zu seinem eigenen, höchsten Erstaunen, daß er da ein ganz vorzüglich schönes Bild erworben habe, das sich später als ein echter Gainsborough herausstellte. Er verkaufte das Werk an einen Sammler für 70 000 Mark. Eine ganz ähnliche Geschichte ereignete sich mit einem anderen Bild des englischen Rokokomeisters, für das der Händler 30 Schilling zahlte und dessen Wert dann auf 100 000 M. geschätzt wurde. In der Rue St. Lazare zu Paris erschien bei einem Bilderhändler ein Zimmermann, der eine große schmutzige Leinwand zum Verkauf anbot und dafür die bescheidene Summe von 20 Frs. forderte. „Das Zeug da wird ja nichts wert sein," sagte er, „es liegt bei mir schon lange herum. Aber der Rahmen ist gute Arbeit, und, wie ich denke, wohl ein Goldstück wert." Der Händler brauchte gerade einen Rahmen, bezahlte die 20 Frs., schnitt das Bild heraus und stellte es in irgend eine Ecke seines Ladens beiseite. Einige Wochen später stöberte ein Kenner in den Ecken des mit Bildern vollgestopften Raumes herum, stieß auf die rahmenlose Leinwand und besah sie sich etwas näher bei Licht. Nachdem er den fingerdicken Schmutz weggeklopft hatte, lösten sich allmählich die Linien der dargestellten Figuren aus dem trüben Dunkel heraus, und nun stieß der Kenner einen Schrei der Verwunderung aus: „Was ist denn das? Sie haben ja hier einen Schatz. Das ist ja eine wunderschöne Kopie nach einem Werke Raffaels, dem berühmten „Adam und Eva" im Vatikan." Die Kunde von dem merkwürdigen Funde verbreitete sich rasch und nach wenigen Tagen hatte der Händler das Bild, für das er 20 Frs. gezahlt hatte, für 10 000 Frs. verkauft. Von Raffaels Porträt der „schönen Gärtnerin" wurde kürzlich eine Variante in einem Pariser Trödelladen entdeckt, die der glückliche Aufspürer mit 44 Francs bezahlte und die etwa 2000 Mal so viel wert ist. Auf einer Auktion in Carnarvonshire erstand ein Mann für 100 Mk. ein Werk, das ihm durch die Kraft seiner Farben auffiel. Er zeigte dann das Bild verschiedenen Sachverständigen, und es wurde festgestellt, daß es sich um einen echten Rubens handelte, dessen Preis mit 140 000 M. angesetzt wurde. In einem alten Trödelladen zu Barmouth fand ein Sammler ein mit mächtigem Schwung hingeworfenes, von Sonne erfülltes Seestück, das ihm durch seine Eigenart auffiel. Er gab 25 Mark dafür, ließ die Eichentafel ordentlich reinigen und befand sich nun im Besitz eines vorzüglichen Werkes von Turner, dessen Wert auf wenigstens 15 000 M. geschätzt wurde. Noch merkwürdiger ist die Geschichte eines kunstliebenden Müßiggängers, der sich viel in den Antiquitäten- und Raritätenläden in den Gäßchen von Paris herumtrieb. Einst stöberte er unter allerlei Trödelkram herum und zog plötzlich eine hübsche Studie in roter Kreide hervor, für die er denn auch die Summe von 50 Centimes anlegte. Die Skizze sah ein guter Freund von ihm, der ihn darauf aufmerksam machte, daß die ganze Anordnung der Figuren mit Raffaels „Disputa" ziemlich übereinstimme. Man ging dem weiter nach und schließlich stellte sich heraus, daß es eine Originalzeichnung Raffaels für sein weltberühmtes Gemälde sei, deren Wert sich auf etwa 20 000 Francs beziffern ließ. Auch beim Pfandleiher finden sich manchmal alte Meisterwerke ein. Vor ein paar Jahren lieh ein Pfandleiher in East Ham auf 7 alte Bilder die Summe von 300 Mark und zwar etwa nicht auf die Werke selbst, sondern auf die vergoldeten Rahmen, deren jeden er wenigstens auf 50 M. schätzte. Der Pfandschein verfiel, die Bilder wurden aus den Rahmen geschnitten und die Prunkstücke verkauft; die rahmenlosen Leinwandstücke kamen auf irgend einen Boden, staubten und schmutzten noch mehr ein. Da verirrte sich eines Tages ein Trödler unter diese ausrangierten Sachen, um vielleicht mit seinem Adlerblick noch etwas Brauchbares zu ersteben. Er bringt die Bilder herunter, reinigt sie, legt sie Sachverständigen vor, und es stellt sich heraus, daß es alles Werke von guten alten Meistern waren, darunter ein Rubens und ein Gainsborough, viele, viele Tausende wert.

Zur Geschichte der selbständigen Forschungsinstitute. Der Kaiser hat für die Gründung selbständiger wissenschaftlicher Forschungsinstitute in seiner Rede zum Universitätsjubiläum darauf hingewiesen, daß bereits Wilhelm von Humboldts Pläne solche Einrichtungen in sich schlossen. Auch Fichtes „Deduzierter Plan einer in Berlin zu errichtenden höheren Lehranstalt, die in gehöriger Verbindung mit einer Akademie der Wissenschaften stehe", den er dem Geh. Kabinettsrat Beyme einreichte, sieht bereits die Einrichtung selbständiger Gelehrteninstitute ohne Unterrichtstätigkeit vor. Geh. Rat Riehl hat in seiner Rede an der Kaiser-Geburtstagsfeier der Universität in diesem Jahre darauf hingewiesen, daß die hier von Fichte vorgezeichneten Professorenseminare in der Fondation Thiers zu Paris bereits verwirklicht sind. In dieser Stiftung, welche 1896 Madame Thiers in ihrem Testament begründete, und für die sie den Rat akademischer Freunde ihres Gatten eingeholt hatte, werden ausgezeichneten jungen Gelehrten nach Vollendung ihrer Studien die

MARCHIVUM

Bodenreform und Wertzuwachssteuer. Die mit großer Sachkunde zu Gehör gebrachten Ausführungen des Redners zeigten wie nützlich die Bestrebungen der Bodenreformer sind und wie sie der Wohnungssteuerung entgegenzutreten bestrebt sind, und daß die Besteuerung des unverdienten Wertzuwachses im Sinne der Bodenreformer eine nicht unbegründete Forderung darstellt. Herr Professor Neff dankte am Schluß den Rednern für ihre Ausführungen und ihre mühevolle Arbeit für die liberale Sache.

Sozialdemokratische Reichstagskandidaten.

Pforzheim, 17. Okt. Wie wir kürzlich meldeten, wurde von verschiedenen sozialdemokratischen Parteiorganisationen im 9. Reichstagswahlkreise Pforzheim—Durlach—Ettlingen der Karlsruher Parteisekretär Trinks als Reichstagskandidat für diesen Wahlkreis in Vorschlag gebracht. Von anderer Seite ist inzwischen angeregt worden den Vorsitzenden des deutschen Metallarbeiterverbandes Schlicke aufzustellen. Eine noch im Laufe dieses Monats in Durlach stattfindende Wahlkreiskonferenz soll in der Kandidatenfrage die Entscheidung treffen. Bisher war dieser Wahlkreis durch den sozialdemokratischen Abg. Redakteur Eichhorn vertreten.

* * *

Karlsruhe, 17. Okt. Finanzminister Rheinboldt hat heute die Amtsgeschäfte übernommen.

):(Karlsruhe 17. Okt. Eine landesherrliche Verordnung vom 11. Oktober 1910 bestimmt: § 1. In Hinterlegungssachen werden die Finanzämter und Hauptsteuerämter sowie die Hinterlegungsannahmestellen der Aufsicht des Verwaltungshofes unterstellt. § 2. Auf Beschwerden gegen Entschließungen des Verwaltungshofes in Hinterlegungssachen entscheidet das Justizministerium. § 3. Hinterlegtes Geld wird mit 2 vom Hundert für das Jahr verzinst. § 4. Das Gesetz vom 7. Mai 1910 tritt mit dem 1 November 1910 in Kraft. — —Das Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlicht gleichzeitig die Vollzugsverordnung zum Hinterlegungsgesetz vom 7 Mai 1910.

)(Konstanz, 17. Ok. Die großh. Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil der Strafkammer des Landgerichts im Falle Pfarrer Bickel aus Schienen Revision beim Oberlandesgericht Karlsruhe angemeldet.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 18. Oktober 1910.

Histor. Tageskalender für Mannheim.

18. Oktober.

1805 Feier des 50jährigen Gedenktages der Völkerschlacht.

Zur Denkmalsfrage.

Wir erhalten weiter folgende Zuschriften:

Sehr geschätzte Redaktion!

Dürften wir zur Denkmalsfrage noch einen kleinen Beitrag bringen, da es sich um die gute Sache handelt? —

Wir haben den festen Glauben, daß es den verehrten Damen und Herrn, welche an dieser Stelle ihre Ansichten äußern konnten, nie vergönnt war, das Lustgefühl einer vollen künstlerischen Ueberzeugung gehabt zu haben. Wie schwer solches hält bei vielen, guten Menschen, das erhellt schlagend aus dem Umstand, daß, wie es scheint, bei den meisten, die hier mit negativen Instanzen gegen das Denkmal operieren, ein rein logischer auf den Zweck gerichteter Gesichtspunkt maßgebend ist, d. h. sie sind der Meinung, daß immer nur einige Erkenntnisse zur Befriedigung ihres spekulativen Interesses vonnöten seien, um ein Kunstwerk zu einem solchen, nach ihrem Sinne zu stempeln. Mit nichten. Schönheit ist Selbstzweck, was man nie vergessen möge und wir finden es von absolut keinem Belang, wenn man von unsinnigen Anachronismen reden möchte. Durchaus nicht. Schmitz stellt unsern geliebten Landesfürsten dar auf eine Weise, mit der er uns am besten für sich einzunehmen weiß, um eben dadurch seinen hohen, künstlerischen Intentionen zu genügen. Und Schmitz wußte für sich einzunehmen, wie alle großen Künstler; denn wir haben schon erkannt, daß sein Werk ein bedeutendes ist. Gewiß vermöchte ein Künstler unseren unvergeßlichen Großherzog im Frack darzustellen und es könnte allenfalls sehr sympathisch anmuten, indes glauben wir, dürfte es lange dauern, bis wir das Genie fänden, welches gleich wie Schmitz für sich zu gewinnen wüßte. Lassen wir uns den Genuß eines Kunstwerkes nicht vergällen durch kleinliche Erwägungen, welche immer wieder das „Warum" zu befriedigen trachten, lassen wir aber auch den Künstler entscheiden über die Stellung des Denkmals und vielleicht wird sich die Forderung nach Rückwärtsstellen desselben als ein Sophisma erweisen. Möchte doch nun bald der Kampf um das Für und Wider zugunsten des ersteren sich austragen lassen, wie uns einzig schon lange recht dünkt. Wir beschwören die besten Geister, daß auch sie daran teilnehmen, denn wir wissen, sie sind nicht minder entzückt von dem Werke. Darum appellieren wir an sie und den gerechten Himmel. Mögen sie uns das Glück widerfahren lassen, daß wir es hören wie aus einem Munde: Schmitzens Werk ist groß und erhaben, wie von magischem Zauber umwittert, herrlich schön voll tiefen Geistes, wie Zeuß selbst der Wolkenthronende. Gleich Prometheus, der den himmlischen Funken herniederbannte auf eine geisterarme, gottesbare Welt, so zwang Schmitz seinen großen, künstlerischen Geist in eine große Form, mit dem Ausdruck des Idealen, Tieferen. Möge allen jäh abfälligen Meinungen ihre karybentischen Kehlen geschnürt werden, daß sie schweigen mögen für alle Zeiten.

Hochachtungsvoll! Irms Hinrich.

* * *

Als fleißige Leserin habe ich mit Interesse die Denkmalsfrage verfolgt. Gestern nun besah ich mir erst das Denkmal und bin empört — daß man so abfällig urteilen kann. Ja, wenn es noch sachgemäße Kritik wäre! Ich bin so unbefangen, wie wohl die meisten hiesigen Denkmalsbesucher. Das Nörgeln von Laien und die Vorschläge von Nichtkünstlern hat wenig praktischen Sinn. Wir sehen mit unserem Auge Dinge, die keine Künstlerhand ausführen kann und will. Es gäbe „Drahtkultur" aber kein innerlich erlebtes Werk.

Das einzig Positive ist, daß man sieht, wie wenig wir gewohnt sind, Kunst harmlos zu betrachten und uns mit dem schaffenden Künstler an seiner Idee und an seinem Werke zu freuen. Die gleichen kritiklosen Kritiken haben wir schon beobachten müssen bei Theater-Bühnenfragen und beim Erneuern des Kaufhauses usw. Unser großer Goethe hat recht: Doch ach — sie haben schrecklich viel gelesen. Möchten wir in Kunst mehr verstehen lernen, so würden wir das Denkmal, gleichviel welches, schön finden und in der Idee des Künstlers die erhabene Persönlichkeit unseres Fürsten so sehen, wie sie der Schöpfer durch seine Kunst gesehen hat. M. H.

* * *

Der Ansicht des Einsenders im Abendblatt des General-Anzeigers vom 12. ds. Mts. schließe ich mich an. Wir sollen uns der Leitung Professors Schmitz anvertrauen. Ich weiß keine größere Autorität in Denkmalsfragen. Der großen Menge gefällt nie eine eigenartige oder neue Kunstform sofort. Das sehen wir auch in Mannheim: darum folgen wir der Autorität, wie auch sonst im Leben, willig. Wer die Denkmäler von Schmitz gesehen hat, — am Deutschen Eck in Koblenz, am Kyffhäuser, an der Porta Westfalika, das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig, das noch nicht fertiggestellt ist und nur im Altertum seinesgleichen hat —, wird mir darin beistimmen, daß Mannheim den genialsten Künstler zur Errichtung des Denkmals sich ausgewählt hat.

Wir alle werden uns nach Fertigstellung des Denkmals noch freuen, daß Mannheim nicht ein Denkmal erhalten hat, wie die vielen Orte in Baden: Großherzog Friedrich in Uniform.

Schmitz baut seine Denkmäler für die Jahrtausende. Wer frägt in hunderten von Jahren noch danach, ob Großherzog Friedrich Dragoneruniform getragen hat oder Zivilkleider. Schmitz hat unseren Großherzog als Landesherrn in der Form dargestellt, wie vor tausend Jahren und in tausend Jahren verständlich, losgelöst von der vergänglichen Darstellungsform der lebenden Menschen. Lassen wir harmlose Leute Witze über das Denkmal machen; über jedes Denkmal werden Witze gemacht. Die Berliner Denkmalswitze sind sogar in Buchform erschienen. Soll das Denkmal als Hintergrund Bäume erhalten, so pflanze man immergrüne Bäume und zwar wegen der Höhe des Denkmals auf einen angeschütteten Hügel. Auch unserem besten, neuen Denkmal in Mannheim, dem Bismarckdenkmal, sollte man den immergrünen Hintergrund geben; werden Laubbäume gepflanzt, so stehen die Denkmäler das halbe Jahr über kahl und öde ohne Hintergrund.

* * *

Zum Großherzog Friedrich-Denkmal hätte auch ich als einfacher Mann Einiges mitzuteilen. Das Denkmal würde sich sehr schön ausnehmen, auf welche Art dasselbe auch erbaut würde. Aber der Wasserturm versperrt jede Aussicht. Wegen diesem Ungetüm mußte schon vieles herum angepaßt werden, die Festhalle, die Arkadenbauten, die Anlagen dahinter, alles hat riesiges Geld verschlungen. Soll jetzt das Großherzog-Denkmal auch noch angepaßt werden? Ich würde daher vorschlagen, den Wasserturm im kommenden Winter als Notstandsarbeit abbrechen zu lassen, das Material in die Nähe des alten Schlachthauses zu schaffen, und den Turm dort wieder aufzubauen. Das Wasser kann man ja während dieser Zeit vom Waldhof und Umgegend beziehen. Dann könnte man das Denkmal auf dem Platz des jetzigen Wasserturms stellen. Die ganze Umgegend würde dann Millionen gewinnen. Man sollte nicht glauben, daß man vor 30 Jahren ein solches Ungetüm als Verschönerung der Stadt auf diesem Platze erbauen konnte, da man damals schon den Aufschwung der Stadt kommen sehen mußte. Das Projekt würde ja wieder Millionen kosten, könnte aber durch eine Lotterie beschafft werden. V. M.

* * *

Zur Denkmalsfrage glaubt ein Ungenannter in der gestrigen Nummer von „kleinen Alltagsmenschen mit engem Blick für das, was sie kennen", sprechen und das Denkmal selbst als zu den hervorragendsten Kunstwerken Deutschlands zählen zu müssen. Unwillkürlich muß man sich fragen: mit welchem Recht? Ist in dem Aufrufe s. Zt., sich zur Denkmalsfrage zu äußern, denn nur solchen das Wort erteilt worden, die keine Alltagsmenschen zu sein glauben? Welchen Wert hat alsdann noch eine öffentliche Kritik, wenn sie nur einseitig gehandhabt werden soll? Unter den Alltagsmenschen gibt es gottlob immer noch Leute mit Geschmack und Kunstsinn. Gewiß, Bruno Schmitz wird sicher niemand die Genialität absprechen, schneiden wir aber auch nicht anderen Leuten, die sich mit den Mannheimern Mitmenschen eines würdigen und nicht allein dem Friedrichsplatz in gewaltiger Formensprache anlehnenden, sondern auch eines von einer vorteilhafteren Seite von der Augustaanlage aus sich präsentierenden Denkmals erfreuen möchten, in so wegwerfender Weise kurz das Wort ab.

Wenn B. Schm. den ganzen Friedrichsplatz, natürlich auch den Abschluß nach der Augustaanlage fertigstellen soll, so darf letzterer nicht gerade durch ein Denkmal der Rücken zugekehrt werden. Das wird wohl die heikelste Aufgabe bleiben, deren sich ein genialer Denkmalskünstler zu entledigen hätte. Ueber diesen Grundfehler des Provisoriums muß sich doch auch der Einsender klar sein. Und das Schwert! Nein, ist es auch das Symbol des Herrschers, so läßt es doch leicht die Meinung aufkommen, als ob wir nicht einen Friedensfürsten, sondern eher einen großen Feldherrn unser eigen nennen durften. Das Denkmal muß m. E. als solches den Fürsten bildlich fortleben lassen, wie wir ihn in der Schule schildern hörten, wie er sich seinem Volke gezeigt hat und wie er vor allem selbst sein wollte. Der Liebling des Volkes! Er muß der liebevolle, jedem Untertan zugängliche Fürst sein und bleiben. Stellt ihn das Denkmal so dar? Werden spätere Generationen — und für diese ist es doch nicht zuletzt — ihn so erkennen, wie er bei uns in Erinnerung steht? Gewiß nicht. —

Ich kann mir nicht helfen. Das Denkmal hätte ich mir — der Einsender des gestrigen Artikels möge es verzeihen, wenn ein Laie, aber zugleich ein ebenso großer Kunstverehrer, als treuer Anhänger des Herrscherhauses, trotz allem seine Ansicht ausspricht — doch anders gedacht. Es schwebt mir immer noch von der Besichtigung der Modelle in der Kunsthalle ein Entwurf vor, der dem am ehesten entsprach, was ich meine. Der Name des Künstlers ist mir nicht mehr bekannt. Das Modell stellte eine Gruppe Menschen aller Stände dar, die vor dem Fürsten zu Pferde eine Huldigung darbrachten. Der reitende Großherzog allerdings . . . — Nun, darüber ist man längst einig. Auch diese Darstellung entspricht nicht dem, wie man den Fürsten zu sehen pflegte. Aber ließe sich nicht in eine solche Gruppe Menschen der Fürst zu Fuß oder last not least auf erhabenem Sitze darstellen? Jedenfalls wäre damit ein Ausweg gefunden, von allen Seiten, auch von der Augustaanlage aus einen respektableren Anblick eines Denkmals zu gewinnen. Vielleicht eignete es sich so dann auch eher auf den Platz zwischen den beiden Arkadenhäusern. Offen stände dann noch immer die Frage einer architektonischen Verbindung zwischen dem Denkmal und den Häusern selbst. Sollte sie nicht auch einmal zu lösen sein? Audiatur et altera pars. Dazu der freie Meinungsaustausch! Nur nicht gleich von kleinen Alltagsmenschen sprechen!

Ein kunstliebender Laie. P.

* * *

Als vor einiger Zeit die Aufforderung an die Bürgerschaft erging, ihre Ansicht über das Denkmals-Modell zu äußern, da habe ich den kommenden Dingen in der etwas ängstlichen Erwartung entgegengesehen, daß sich die Nörgler von Beruf prompt einstellen würden und als „Einer für Viele" oder „Einer für Alle" kein gutes Haar würden an der Sache lassen.

Jedoch bin ich von dem Erfolg angenehm überrascht, denn es haben sich die Mehrzahl der bisherigen Einsender redlich bemüht, leidenschaftslos ihre eigene persönliche Ansicht zu äußern.

Im geraden Gegensatz dazu stehen etliche Aeußerungen von Fachleuten. Besonders der Einsender des Artikels im Abendblatt vom 12. ds. Mts. (ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich einen früheren Artikel, der auf denselben Ton gestimmt war, als aus derselben Feder stammend, annehme) gefällt sich darin, so recht erhaben von seinem unnahbaren Künstlerstandpunkt die Meinung und Ansicht der kleinen Alltagsmenschen verächtlich abzutun. Durch einige zum Ueberdruß trockene Witze wird der Eindruck nicht gemildert. Gewiß, an die rein künstlerische Beurteilung soll sich der Laie nicht wagen, aber das hat ja auch wohl kaum einer getan; dann aber sollte man es auch unterlassen, den Leuten die nur ihre ehrliche Meinung zum Ausdruck brachten, in einem derartigen Kunstprotzenton (ich finde keinen anderen Ausdruck) entgegenzutreten. Der schlichte Mann kann und wird auch stets nur

---

Mittel gewährt, ihre Kenntnisse zu vervollkommnen und sich der Untersuchung und Forschung zu widmen, ohne durch Sorgen um das materielle Leben gestört zu werden. Geh. Rat Riehl betonte damals nachdrücklich, hier liege eine Ehrenschuld vor, die die Nation noch einzulösen hat, „Früher oder später müssen Professorenseminarien errichtet werden; die lebendigsten Bedürfnisse der Wissenschaftspflege erheischen ihre Gründung. Die Nation ist reich geworden, und Reichtum verpflichtet. Eine glücklichere Gabe könnte der Universität zu ihrer Jubelfeier nicht dargebracht werden als die Sicherstellung der Gründung einer solchen Anstalt." Es sei daran erinnert, daß nicht nur die Naturwissenschaften, sondern auch einige philologische Disziplinen bereits derartige Forschungsinstitute besitzen, die zum Teil vom Reiche unterhalten werden. Es gehören dazu die kaiserlich archäologischen Institute in Rom und Athen, dann das königlich preußische historische Institut in Rom, wogegen das kunsthistorische Institut in Florenz aus privaten Mitteln begründet wurde.

Die Liquidation der Großen Oper in Berlin. Das Projekt der Großen Oper in Berlin scheint, wie die Bauwelt berichtet, jetzt endgültig gescheitert zu sein. Obwohl noch eine Eingabe an den Minister gerichtet werden soll, sind nur geringe Aussichten vorhanden, den Plan noch durchzuführen. In einer Generalversammlung, die binnen kurzem einberufen werden soll, soll nun über das weitere Schicksal der Aktiengesellschaft Große Oper beschlossen und die Liquidation beantragt werden. Durch die Verzögerung und das Brachliegen des Grundstücks sind enorme Kosten erwachsen, und wenn die von der Baupolizei geforderten Umänderungen der Pläne verwirklicht werden sollen, würde das vorhandene Kapital nicht ausreichen; eine Kapitalserhöhung ist aber ausgeschlossen. Das Grundstück soll nun in anderer Weise verwertet werden; man denkt zunächst daran, auf seinem größeren Teile ein Hotel oder ein Pensionshaus in elegantestem Stil zu errichten.

Ein Zusammentreffen der Erde mit dem Halleyschen Kometen ist, wie jetzt wohl zweifelsfrei festgestellt worden ist, im Mai gar nicht erfolgt. C. D. Perriné in Cordoba (Argentinien) weist an der Hand seiner Beobachtungen vom 18.—20. Mai nach, daß die Hauptstrahlen des Schweifes des Halley'schen Kometen am 20./21. Mai nördlich an der Erde vorbeigegangen sind. Aehnliches haben auch andere Beobachter der südlichen Hemisphäre unserer Erde konstatiert, wie Innes in Johannesburg, Edershed in Indien. Somit können es nur unbedeutende Nebenstrahlen oder Schweifwolken gewesen sein, die in Berührung mit der Erde gekommen sind und hier atmosphärische Lichterscheinungen oder Störungen der elektrischen und magnetischen Zustände verursacht haben.

Hagemanns Theaterakademie. Aus Hamburg wird geschrieben: Der neue Direktor des Hamburger Deutschen Schauspielhauses, Karl Hagemann, hat dem von ihm geleiteten Institut eine Theaterakademie angegliedert, welche junge Talente bis zur völligen Bühnenreife vorbereiten will. Die Schüler werden zunächst nur auf eine Probezeit von sechs Wochen angenommen und erst nach Ablauf dieser Zeit definitiv in die Akademie aufgenommen. Am Schluß des zweiten Lehrjahres erhält der Schüler ein Zeugnis, nachdem er in mindestens zwei öffentlichen Aufführungen auf der Bühne des Deutschen Schauspielhauses sich der Kritik und dem Publikum gezeigt hat.

Der Nachlaß Josef Kainz'. Aus Wien wird gemeldet: Soeben ist die endgiltige Entscheidung getroffen worden, den Nachlaß von Josef Kainz nicht in Wien, sondern in Berlin bei Rudolf Lepke versteigern zu lassen. Zum Ausgebot kommen die Kunstschätze, die Kainz besaß, unter denen sich ein von Dyck befindet, sowie die an 6000 Nummern umfassende Bibliothek des Künstlers.

Die Bekämpfung der Kindertuberkulose. In der Pariser Akademie für Medizin hat Professor Dedoyé einen interessanten Bericht abgestattet über die außerordentlichen Erfolge, die im „Asyl Dollfus" in Cannes in der Behandlung der Kindertuberkulose erzielt worden sind. Der Gelehrte gibt dabei eine fesselnde Darstellung der Heilmethode. Es handelt sich um eine Kolonie kranker Schweizer Kinder, die von einem Genfer Philanthropenkomitee alljährlich nach Südfrankreich geschickt werden, um dort Hilfe gegen ihr furchtbares Leiden zu finden. Vor der Abreise werden die Kinder in Genf von einem ärztlichen Komitee untersucht, in dem Prof. d'Espine den Vorsitz führt, und bei der Rückkehr wird diese Untersuchung wiederholt, um einen möglichst genauen Ueberblick über die erzielten Heilerfolge zu gewinnen. Die Schar junger Kranker trifft alljährlich am 15. Oktober in Cannes ein und reist am 15. Juni des folgenden Jahres wieder in die Heimat, sodaß die Kur genau 8 Monate dauert. Während dieser Zeit werden die Kinder mit See- und Sonnenbädern behandelt. Das Seebad wird täglich genommen, selbst in den kältesten Monaten. Es ist sehr kurz, dauert höchsten 3 Minuten, aber die damit erzielten Erfolge übertrafen die Erwartungen, ungünstige Wirkungen sind überhaupt nie beobachtet worden. Nach dem Seebad dient der größte Teil des Tages der Heliotherapie. Der Kranke setzt den leidenden Körper nackt der Einwirkung des Sonnenlichts aus. Die günstigen klimatischen Verhältnisse haben es ermöglicht, daß im vergangenen Jahre von den 240 Kurtagen nicht weniger als 190 zu Sonnenbädern ausgenutzt werden konnten. Die Wirkungen dieser Kur auf das Allgemeinbefinden äußern sich sehr schnell. Der Appetit kehrt wieder und steigert sich, die Verdauungsfunktionen nehmen den normalen Verlauf wieder auf, der Teint nimmt frischere Farben an, und das Gewicht steigt. Wie sehr die schweizerische Aerzteschaft mit diesen Erfolgen zufrieden ist, beweist der Umstand, daß die Krankentransporte alljährlich wiederkehren und in letzter Zeit erweitert wurden, wo doch die Schweiz im eigenen Lande so günstige Gelegenheit zu Höhenkuren bietet.

Kleine Mitteilungen. Franz Adam Beyerlein hat soeben einen neuen Roman beendet, der unter dem Titel „Stirb und Werde" demnächst im Verlage Vita, Berlin, erscheinen wird. — In Duisburg wurde am Samstag eine Kunstausstellung rheinischer Maler und Bildhauer eröffnet. Oberbürgermeister Lehr teilte mit, daß Duisburg den Bau einer Kunsthalle beabsichtige. — Vor kurzem hatten wir schon gemeldet, daß Leo Tolstoi, dessen Name in letzter Zeit mehrmals mit dem diesjährigen Nobelfriedenspreis in Verbindung gebracht wurde, diese Ehrung weit von sich gewiesen habe. Tolstoi veröffentlicht jetzt in der letzten Nummer des Blattes „Berdens Gang" einen Brief, worin er ersucht, ihn nicht in Betracht kommen zu lassen, wenn es sich um den Friedenspreis handelt, und zwar mit folgenden Worten: „Ich verbitte mir den Preis, weil ich von dem unbedingten Schaden des Geldes überzeugt bin. — In Weimar wurde bei Ausschachtungsarbeiten ein der jüngeren Bronzezeit angehöriges Grab aufgedeckt. Es handelt sich um ein Doppelgrab mit gut erhaltenen Skeletten, aber wenig Beigaben. — Der Kunsthistoriker Graf Uhoit

MARCHIVUM

sein Urteil über dieses Denkmal durch einen Vergleich sich bilden, einen Vergleich aber, den er nur ziehen kann zwischen seinem Großherzog und dem hier dargestellten. Wird aber das Andenken an den ersteren das Herz des Volkes stets warm machen, so läßt das Denkmal in seiner jetzigen Gestalt das Herz so kalt, wie der Stein, aus dem es gehauen ist. Das aber ist ein Mangel, der auf der andern Seite von keinem Kunstwert, und mag er noch so bedeutend sein, kann aufgewogen oder ausgeglichen werden. Hier aber ist es angebracht, nein, es ist unabweisbare Pflicht, ein Werk zu schaffen, welches nicht nur künstlerisch, sondern auch erhebend wirkt. Wenn aber das der modernen Kunst nicht möglich ist, dann wäre das ein großes Armutszeugnis, und es wäre ein Beweis, daß die heutige Kunst auf einem fremden, falschen Wege wäre. Dann allerdings, mein lieber Herr vom 12., dann haben Sie Ursache, nervös zu sein. Dann aber lasse man auch die Schlagworte fahren, die Kunst solle volkstümlich sein, das Volk solle zur Kunst erzogen werden, denn das sind dann nur Phrasen. Durchringen zur Erkenntnis des Wertes dieses Denkmals soll man sich, schreibt der Herr Einsender. Nun, ich bitte Sie, wenn Sie bedenken, durch was alles das arme Volk sich heute durchzuringen hat, dann sollten Sie ihm doch lieber nicht noch zumuten, zur Erholung mit Cyklopen zu ringen, besonders, wenn diese noch so fürchterlich bewaffnet sind.

Wenn aber zu dem jetzigen Platz gerade dieses Denkmal Bedingung ist, nun denn wähle man für ein anderes Denkmal einen andern Platz. Wenn aber an der ganzen Sache nichts mehr zu ändern ist, dann teile ich gern von Herzen den Wunsch, daß das Denkmal mit dem Friedrichsplatz und dem Reißmuseum gleichzeitig möge fertig werden, denn dann bleibt uns der oben angeführte Ringkampf noch lange erspart und Zeit bringt Rat.

Hochachtend
Arnold Scheuer, Maler.

* * *

Aus den letzten Eingesandts zur Denkmalsfrage ist zu entnehmen, daß die Festhalle als ein großartiger Bau betrachtet wird. Das Einzige, was an der Halle schön ist, ist der Nibelungensaal, im übrigen ist die Festhalle verpfuscht (?? Red.) Oder soll vielleicht die zusammengedrückte Fassade gegen den Friedrichsplatz schön sein? Nichts als ein großes verpfuschtes Dach ist zu sehen. Das ganze Aeußere der Festhalle ist zu niedrig und darum macht auch die Halle auf Fremde keinen Eindruck. Für das viele Geld hätte man einen anderen Bau, der auch in den Fassaden imponiert haben würde, machen können. Weg mit einem solchen Denkmal, über das jeder Schuljunge seine Witze macht. Für 360 000 Mark kann man etwas Anderes verlangen. Ich glaube, daß man in Baden auch Künstler hat, die etwas Tüchtiges leisten können.

Gustav Steinmann.

Die badischen Arbeiter auf der Brüsseler Weltausstellung.

(Schluß).

Am dritten Tag, Mittwoch, nach dem Kaffee gemeinschaftlicher Gang durch einen Teil der Stadt, königliches Schloß, Schloßgarten, Parlamentsgebäude, über die großen Boulevards zur Jakobskirche, zum Königsplatz, von dort Fahrt am herrlichen Riesenbau des Justizpalastes vorbei über Avenue Louise zur Ausstellung. Dortselbst eingehende Besichtigung der Ausstellung durch die verschiedenen Gruppen. Um 11—11.30 Uhr Frühstück im Maison peuple der Ausstellung. Abends 5 Uhr Zusammenkunft im deutschen Hause zur Berichterstattung und Ausgabe der Order für den nächsten Tag. Um 6 Uhr Rückfahrt zur Stadt; das Café Prince zum Nachtessen, dann freier Abend zur Besichtigung der Stadt. — Am Donnerstag wurde nach dem Kaffee im Maison peuple, ein größerer Gang durch die Stadt gemacht, unter Führung des Vorsitzenden des deutschen Arbeitervereins Berneisen. Manneken-zich, Rathaus, Börse, Platz Brouckere und botanischer Garten besichtigt, sowie das Museum für Bildhauerei und Malerei, sowie das königliche Museum besucht und um 11 Uhr in die Ausstellung gefahren. Nach Ankunft daselbst nach Restaurant Alt-Düsseldorf marschiert und dort zum Mittagessen. Alles war hier schön arrangiert, es fehlten nicht die Blumen auf der Tafel. Während des Essens spielte die Düsseldorfer Ulanenkapelle die feierlichen Weisen des Niederländischen Dankgebets, das Deutschland, Deutschland über alles, die Wacht am Rhein und zum Zeichen, daß die Ausstellung „international" ist, die Marseillaise. Mächtig erklangen die Lieder mit Glockengeläute verstärkt durch die Räume. Die Stimmung der Tafelnden hob sich zusehends und tapfer wurde mitgesungen. Sofort nach dem Essen wurde die Besichtigung der Ausstellung fortgesetzt ins einzelne und spezielle. Um 5 Uhr war wieder Zusammenkunft im deutschen Hause zur Berichterstattung über das Gesehene. Dann wurde der Vergnügungspark besichtigt und um 8 Uhr wieder in Alt-Düsseldorf zum Nachtessen angetreten, wobei wieder die Düsseldorfer Ulanenkapelle konzertierte und das Beisammensein feierlich verschönte. Als beim Verlassen des Restaurants die Kapelle das „Muß i denn, muß i denn zum Städtele naus" intonierte, brach das Gefühl der Teilnehmer, „Deutsche" zu sein, sichtlich hindurch und kräftig wurde das deutsche Volkslied mitgesungen. Hierauf folgten die badischen Arbeiter der freundlichen Einladung des Reichskommissars, Herrn Geheimrat Albert zu einem gemütlichen Bierabend im deutschen Hause, bei ihm Gäste zu sein. Dieser Bierabend verlief in würdevoller, fast feierlicher Weise, verschönt durch ausgezeichnete Musikvorträge. Nicht zu verachten war auch das treffliche Bier, das Essen und die guten Zigarren. Die Stimmung war bald eine gehobene bei den im Prunksaale fröhlich vereinigten badischen Arbeitern. Zunächst begrüßte Herr Geheimrat Ravené-Berlin seine Arbeitergäste in freundlichster Weise und erzählte ihnen wie eine Ausstellung „gemacht" wird. Sodann spricht Herr Oberregierungsrat Dr. Bittmann sich anerkennend über die Arbeiterteilnehmer der Reise aus, sich freuend, daß diese solch ein großes Interesse zeigen und mit Fleiß die Ausstellung studieren, schließend mit einem Hoch auf die Reichskommission, in welches freudig eingestimmt wurde. Ein Mitglied der Reichskommission brachte in anerkennenden Worten ein dreifaches Hoch auf die deutschen Arbeiter aus, welches Hoch ein freudiges Echo bei den badischen Arbeitern fand. Hahn-Mannheim spricht in längerer Rede, schließend mit jubelnd aufgenommenem dreifachen Hoch auf den Reichskommissar und auf den Vorstand der Fabrikinspektion, Oberregierungsrat Dr. Bittmann. Ein anderer Teilnehmer läßt die Herren Regierungsrat Dr. Föhlisch und die Assistenten Haas und Altfelix hochleben in dem Sinn, daß diese treue Mithelfer des Gelingens der Reise seien. Kraus-Mannheim fordert zu dreifachem Hoch auf für den Brüsseler Führer, den Präsidenten des deutschen Arbeitervereins Herrn Berneisen. Fröbel-Mannheim fordert dazu auf, dem Frieden und dem friedlichen Wettbewerb, wie ihn die Weltausstellung zeigt, ein dreifaches Hoch zu widmen, welche Aufforderung ebenfalls freudige Zustimmung findet. Es war ein schöner, feierlicher Abend im deutschen Hause beim Reichskommissar. Das dankbare Gefühl der badischen Arbeiter belebte diese schöne zwanglose Zusammenkunft. Um 10.45 Uhr mußte geschieden sein, da die letzte elektrische Bahn um 11 Uhr abfuhr, welche die Teilnehmer bis beinahe an die Wohnung brachte.

Am Freitag früh nach dem Kaffee im Maison peuple, wurde unter Führung des Präsidenten des deutschen Arbeitervereins ein Studienmarsch durch das Arbeiterviertel gemacht. Hatten die Teilnehmer an den früheren Tagen, die Lichtseiten des schönen herrlichen Brüssels mit seinen Avenuen, Boulevards und prächtigen Gebäuden, Kirchen kennen gelernt, so wurde hier aufgedeckt, daß allen Lichtseiten sehr trübe, häßliche Schattenseiten gegenüberstehen. Dieser Gang durch die Arbeiterquartiere war sehr lehrreich und machte tiefen Eindruck. Es wurde sodann noch die Großbäckerei des Maison peuple besucht, welche 60 Hunde zum Ziehen ihrer kleinen Wagen hat. Auch die Ställe für die Hunde wurden besichtigt. Sodann am Altertumsmuseum vorbei wurde der Weg zur Ausstellung über die schöne Avenue Louise und durch den Bois de Cambre angetreten, um nochmals mit Eifer alles, was die Ausstellung noch neues zum Studium bot, durchzugehen und sich in das Gedächtnis einzuprägen, da ja nur noch wenige Stunden für den Besuch übrig waren.

* * *

Badische Handwerksmeister auf der Brüsseler Weltausstellung.

Bekanntlich sind auf Veranlassung der Badischen Regierung einer größeren Anzahl Handwerkern des Landes Mittel zur Verfügung gestellt worden zum Besuch der Brüsseler Weltausstellung. Diese Reise ist am letzten Donnerstag angetreten worden. Auch von Mannheim beteiligen sich einige Herren. Wie uns von Brüssel von einem Mannheimer Teilnehmer berichtet wird, trafen die badischen Handwerksmeister, 32 an der Zahl, unter Führung des zweiten Beamten des Grossh. Landesgewerbeamtes, Herrn Ingenieur Buccerius, am Donnerstag abend in Brüssel ein. Am Freitag mittag 12 Uhr wurden sie vom Reichskommissar, Geheimrat Albert im deutschen Hause empfangen. Der Präsident der deutschen Abteilung, Geheimrat Ravené, war ebenfalls zugegen. Reichskommissar Geheimrat Albert begrüßte die Herren aufs herzlichste und hob ganz besonders hervor, daß Baden einen hervorragenden Anteil an dem vortrefflichen Gelingen der deutschen Abteilung habe. Für die Handwerker sprach Ingenieur Buccerius den Dank für den Empfang aus. Alsdann begann der Rundgang.

Eine Eifersuchtstragödie vor dem Schwurgericht.

Als erster Fall der Schwurgerichtsperiode für das 4. Quartal, die heute unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Hummel ihren Anfang nahm, gelangte die Anklage gegen den 25 Jahre alten Kaufmann Wilhelm Christian Werng von hier wegen Totschlags zur Verhandlung. Die Anklage vertrat Erster Staatsanwalt Kärcher, als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Dr. Köhler. Der Angeklagte Werng, der in den Kreisen seiner Kameraden trotz seiner verkrüppelten Gestalt — er besitzt ein steifes Bein, das ihm die Fortbewegung nur mühsam gestattet — als unentwegter Mädchenjäger bekannt ist, lernte im März ds. Js. bei einer im „Storchen" konzertierenden Damenkapelle die 16jährige Artistin Elisabeth Schmidt aus Köln kennen. Er begann ein Verhältnis mit ihr, das ihm ziemlich viel Geld kostete, doch schließlich wurde das flatterhafte Mädchen, als ihm die Gelegenheit sich bot, bei der Konzertgesellschaft „Die acht Brillanten" einzutreten, deren Leiter, Friedrich Servos, mit ihr liebäugelte, seiner überdrüssig und erklärte, mit Servos fortzugehen. Diese Abschüttelung brachte den an sich hitzigen jungen Menschen in rasende Wut. In der Wohnung seiner Eltern, im Hause T 4a Nr. 5, wo er das Mädchen untergebracht hatte, gab es am 21. Juni ds. Js. gegen ½2 Uhr einen furchtbaren Auftritt. Auf die bestimmte Weigerung des Mädchens, bei ihm zu bleiben, fiel er mit einem Dolche über das Mädchen her und brachte ihm 9 Stiche bei, bis in den Hausflur, wohin das Mädchen flüchtete, auf sein Opfer in Bestiemut einhauend. Die Unglückliche lebte nur noch wenige Minuten.

Der Angeklagte ist von kleiner Figur. Er hat zur Verhandlung sorgfältig Toilette gemacht, ist glatt rasiert, legt offenbar Wert auf Frisur und trägt einen Kneifer. Die Physiognomie verrät Intelligenz, aber auch Neigung zur Sinnlichkeit. Er erklärte sich zur Anklage außerordentlich weitschweifig und auf jede, auch die kleinste Einzelheit eingehend. Der Sohn eines Maurers, hat er die Volksschule besucht, kam dann in das Speditionsgeschäft von Gebr. Gontrand in die Lehre, um später — 1904 — als Kommis in das Speditionsgeschäft von Sebastian Boser einzutreten, wo er bis zu seiner Verhaftung in Stellung war. Sein Gehalt betrug zuletzt 155 M. monatlich, ohne die Neujahrsgratifikation. Seinen Eltern gab er monatlich 60 M. ab. Die Schmidt lernte er Ende April d. J. bei einem Frühschoppenkonzert im „Storchen" kennen, wo das Mädchen, das kein Instrument spielen konnte, mit der Trompete markierte. Er traf sie einige Wochen später auf den Planken, wo sie sich auffällig nach ihm umsah, sprach sie an, führte sie in ein Kinematographentheater, darauf in verschiedene Wirtschaften und das Ende war ein förmliches Verhältnis. Er sprach zu ihr gleich von Heiraten. Sie lehnte nicht ab, sie erwiderte, sie habe auch Lust zu heiraten, nur dürfe es keiner mit einem Hungerberuf sein. Er begleitete sie später bis zur „Goldenen Gerste", wo sie logierte und gab ihr Geld, damit sie ihr Zimmer bezahlen könne. Andern Tags kam sie schon mit Wünschen nach Kleidung. Er kaufte ihr Jacket, Bluse, Rock und Hut, wofür er im ganzen etwa 80 Mark ausgab. Am 4. Mai trat sie als Elevin bei dem Konzertunternehmen Georg Hahn in Frankenthal ein, wo er sie mehrmals besuchte und ihr nochmals durch Geld zukommen ließ. Hahn habe ihm nach einigen Wochen gesagt, es sei am besten, wenn er das Mädchen wieder nach Mannheim nehme, es habe weder Talent noch Stimme. Der Angeklagte hat dann dem Mädchen noch weiterhin Wäsche, ein Korsett und ein neues Kleid angeschafft. In einer Weinwirtschaft in Frankenthal kam es eines Tages auch zu einem Streit wegen eines früheren Verhältnisses des Mädchens. Ein Kaufmann, namens Stiehl, der ebenfalls im „Storchen" die Schmidt kennen gelernt und sich in sie verliebt hatte, sie dann aber wieder aufgegeben hatte, sah sie dort in der Gesellschaft des Werng und nannte sie, betrunken wie er war, eine junge S..... Die Schmidt forderte darauf Werng auf, dem Stiehl eine zu putzen, was aber Werng wegen seiner Stellung ablehnte. Als Stiehl dem Mädchen später Wein anbot, schüttete sie ihm den Wein ins Gesicht.

Nach Mannheim zurückgekehrt, wohnte die Schmidt zuerst in Wirtschaften, dann bei den Eltern des Angeklagten, der sie bei diesen und den Verwandten als seine Braut eingeführt hatte. Es war aber bereits beschlossene Sache, daß sie in ein von Werng gemietetes Zimmer übersiedeln sollte. Weiter Ausgaben für das Mädchen und der regelmäßige Wirtshausbesuch in dessen Begleitung stellten an die Börse des jungen Mannes solche Anforderungen, daß er nicht nur seiner Mutter das Monatsgeld schuldig blieb, sondern auch bei ihr, seinem Vater und Geschäftskollegen Geld entlieh. Das Mädchen habe ihm sogar zugemutet, einen Anzug zu verfetzen. Einmal habe er ihr 10 M. für einen Hut gegeben, sie sei darauf sofort in einen Laden, habe Schmuck gekauft und ihm eine Mark zurückgebracht. Montag, 20. Juni, dem Tag vor der Tat, fand er in ihrem Portemonnaie, das sie in ihrer offenen Handtasche liegen gelassen hatte, einen Zettel, auf dem er las: „Komme bitte nach 11 Uhr vor die Tür! Fritz." Der Angeklagte schloß, daß dieser Fritz der Konzertunternehmer Servos sei, der das Mädchen für seine Truppe zu gewinnen wünschte. Andern Tags überraschte er die Schmidt in Gesellschaft des Servos im „Storchen", während sie ihm gesagt hatte, sie gehe aus, um ein neugekauftes Kleid abändern zu lassen. Es gab deshalb eine Auseinandersetzung, wobei sie ihm erklärte, er habe ihr gar nichts zu sagen. Abends gestand sie, daß Servos sie engagiert habe, und im „Storchen" zog sie ihn noch auf, jetzt werde er bald Strohwitwer sein. Als Servos dazu höhnisch lachte, erwiderte Werng: „Was liegt mir daran, ich habe schon mehr Mädchen gehabt, als hier im Lokal sind!" Die Sache wurmte ihn aber um so mehr, als er das Mädchen schon seinen Eltern und Verwandten als Braut vorgestellt und ihm schon einmal ein Mädchen abgeschrieben hatte.

Am Tage der Tat, dem 21. Juni, an welchem die Schmidt in das von ihm gemietete Zimmer übersiedeln sollte, blieb sie bis 11 Uhr im Bett. Er stellte ihr nochmals eindringlich vor, sie solle bleiben und ihn nicht vor seinen Leuten blamieren. Sie habe aber erwidert: „Ich geh' jetzt fort; Du brauchst weiter nicht auf mich zu reflektieren!" Nachmittags gegen 1 Uhr habe er sie weinend angefleht, zu bleiben: „Else, willst du wirklich fort und willst mich verlassen?" habe er gefragt. „Jawohl", habe sie erwidert, „ich gehe jetzt fort, ich reise mit Servos ab." Damit habe sie angefangen, sich mit einem kleinen Taschenmesser die Nägel zu putzen. Als er sich ihr genähert habe, habe sie mit der Hand ausgeholt und gesagt: „Halt die Schn... sonst schlag' ich dir eine hin," dabei habe sie ihm mit der Linken einen Stoß gegeben, daß er gegen einen Stuhl getaumelt sei. Da sei sein Blick auf den auf dem Tisch liegenden Dolch gefallen, er habe ihn ergriffen, und als das Mädchen ihn nun mit dem Federmesser bedroht habe, habe er in sinnloser Wut auf sie eingehauen. Er habe nicht mehr gewußt, was er tat. Schließlich habe er dann bemerkt, daß das Mädchen blute und zur Tür hinauseile. Er sei ihr nachgesprungen und habe gerufen: „Bleib doch, bleib!", um sie wegen der Leute zurückzuholen. Auf der drittletzten Stufe habe er sie eingeholt und angehalten, doch habe sie sich losgemacht und sei die drei Stufen noch hinab. Er sei im gleichen Moment gestrauchelt, da er mit seinem steifen Beine nicht

---

entdeckte im Kloster der Klarissinnen zu Solignes ein bisher unbekanntes Gemälde des Alunno. Das wertvolle Bild stellt die Stigmatisierung des hl. Franz dar.

Klavierabend Lamond.

Frédéric Lamond gehört seit einigen Jahren zu den regelmäßig wiederkehrenden, gern gesehenen Gästen in unserm Konzertsaal. Die Zahl seiner Verehrer ist auch hier im steten Wachsen begriffen. Den Kasinosaal füllte gestern ein distinguiertes Publikum, und derer, die gekommen, warteten zwei Stunden höchsten künstlerischen Genusses. Der als Beethoveninterpret berühmte Künstler gehört zu den gottbegnadeten Meistern des Klavierspiels. Hatte Lamond im letzten Jahre ein ausschließlich auf Beethoven gestimmtes Programm durchgeführt, so hörten wir ihn gestern auch als Schumann- und Chopininterpret. Der hundertjährige Geburtstag beider Komponisten, den wir dieses Jahr begingen, mag wohl die Wahl verursacht haben. Die Franz Liszt gewidmete „Phantasie" ist in ihrem leidenschaftlichen ersten Satze von Beethovenschem Geiste durchdrungen. Schumann selbst bezeichnet diesen als sein „Passionierteste, was er je gemacht". Thematisch interessiert der Satz schon deshalb, weil er — bei Schumann ein äußerst seltener Fall — von einem einzigen Motiv beherrscht wird. Lamond wußte die Gegensätze in dieser Musik treffend zu charakterisieren und spielte die Phantasie in großzügiger, dabei in allen Teilen klarer Weise. Auch die Chopin'sche B-moll-Sonate mit dem berühmten Trauermarsch gehört ihrer Form nach mehr zu den freien Phantasien; denn die einzelnen Sätze sind nur lose und äußerlich verbunden. Lamond wußte auch hier die ganze Leidenschaft des ersten Satzes zu entfesseln. Im Trauermarsch waren die ostinaten Baß- und Mittelstimmen von eherner Kraft, die Kantilenen des Des-dur Mittelsatzes von großer Schönheit, wobei allerdings die Achtelfiguren der linken Hand rhythmisch etwas frei gegeben wurden.

Groß war Lamond als Chopin-, größer als Schumanninterpret. Unvergleichlich aber gab er Beethoven. Die Sonate pathetique und Sonate Appassionata bildeten den künstlerischen Kulminationspunkt des Abends. Die Hauptvorzüge des Lamond'schen Spiels, Klarheit und Charakteristik des Ausdrucks, große rhythmische Energie und Anschlagskraft, traten besonders im Allegro di molto e con brio der ersteren und im Finalsatz der Appassionata hervor; den eine Sturmnacht erzeugt, deren wildes Toben auch gestern nachhallte in Herz und Gemüt aller Hörer. Die Fis-dur Sonate op. 78 und die wesentlich leichter gehaltenen „Neue Bagatellen" op. 119 ergänzten das Programm. Das Auditorium brachte dem ausgezeichneten Künstler herzliche Ovationen dar. ck.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: In der heutigen Erstaufführung des Schauspiels von Max Dreyer „Des Pfarrers Tochter von Streladorf" ist die Besetzung: Steffen Reimers, Pastor — Karl Schreiner, Käte seine Tochter — Marie Bera, Jürgen — Heinrich Göh, Thomas — Georg Köhler, Peter Paul Klockmann — Emil Hecht, Betting — Marianne Rub, Erwin Dahse — Ernst Rotmund, Professor Dr. Frick — Paul Tietsch, Friedchen — Else Schreiber, Prüter — Paul Biedo, Rieke — Else Bieshen, Fieken — Marie Knieriem.

Hoftheatersingchor-Benefiz. Uns wird geschrieben: Nächsten Donnerstag, den 20. Oktober, wird zum Besten des Hoftheatersingchores „Madam Butterfly", Puccinis bestes Musikdrama, aufgeführt. Der Ertrag der Aufführung ist nach Abzug der Tageskosten für sämtliche Mitglieder des Singchors bestimmt. Bei der nichts weniger denn hohen Gage, welche die Chormitglieder beziehen, und in Anbetracht, daß dieselben in angestrengter Tätigkeit stets künstlerische Leistungen zu bieten bemüht bleiben, ist es dringend zu wünschen, daß das Hoftheater an diesem Abend ausverkauft wird.

Hochschulnachrichten. Die Errichtung des Lehrstuhles für Schiffahrt und Luftschiffahrt an der Technischen Hochschule Karlsruhe, über den wir kürzlich bereits Mitteilung gemacht haben, soll dem Vernehmen nach dank dem Entgegenkommen der Firma Heinrich Lanz in Mannheim sehr wesentlich gefördert werden, indem sie ihre vorzüglich ausgestattete Luftschiffwerft und ihr Versuchslaboratorium auf der Rheinau der Technischen Hochschule zu Untersuchungs- u. Forschungszwecken zur Verfügung gestellt hat. — Bei der Jahrhundertfeier der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin wurde die Heidelberger Ruperto-Carola durch ihren derzeitigen Prorektor Herrn Geh. Kirchenrat Professor D. Dr. Schubert vertreten. Zum Sprecher der nichtpreußischen deutschen Universitäten erwählt, hielt er, wie uns berichtet wird, bei dem großen Festakte in Gegenwart des Kaisers eine begeisterte und die illustre Versammlung zu lebhaften Beifallskundgebungen hinreißende Ansprache. Wie verlautet, hat Herr Schubert in Berlin auch einer Konferenz nichtpreußischer Universitätsrektoren präsidiert, deren Verhandlungsgegenstände innere akademische und Standesfragen bildeten. Bei dem vom Kaiser gegebenen Festmahl nahm dieser mehrfach Veranlassung, seine Zustimmung zu den Ausführungen des Prorektors Dr. Schubert diesem gegenüber auszusprechen.

Die Propagandagesellschaft für Mutterschaftsversicherung veranstaltete Sonntag in Heidelberg im großen Saale der Stadthalle ein Volkskonzert, zu dem sich ein zahlreiches Publikum, zumeist aus Arbeiterkreisen, einfand. Der Damen- und Männerchor des Arbeitersängerbundes Heidelberg, dessen musikalische Leitung in den bewährten Händen von Musikdirektors C. Bartosch-Mannheim liegt, und Fräulein Maria Schön-Heidelberg, eine begabte junge Sängerin, hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Die mit gutem Stimmmaterial versehenen Sänger brachten mit bemerkenswerter Freude und Frische eine Anzahl Chöre zu Gehör, von denen zwei Kompositionen von Bartosch („Die Hütte") und der muntere originelle gemischte Chor („Das ist es") und die Frauenchöre besonderen Beifall fanden. Fräulein Schön gab mit ihrer starken sympathischen Sopranstimme, zu der sich noch eine vornehme Vortragsart gesellte, mit glücklichem Erfolg einige schöne Proben ihres Könnens. Sie wurde, wie auch Direktor Bartosch durch den anhaltenden Applaus des Publikums belohnt. — Der Reinertrag dieses Konzerts fließt der Mutterschaftsversicherung zu, dessen humane Gedanken zu propagieren die Veranstaltung gut geeignet war.

MARCHIVUM

so geschwind habe folgen können, und sei ihr mit dem Dolch in den Rücken gefallen. Es sei ein unglücklicher Zufall gewesen. Er sei ihr nicht nach, um sie zu verletzen.

Der Zeuge Kolbenschlag habe ihm zugerufen: „Du krummer Hund, was hast du gemacht!" Er habe dann den Stock hochgehalten, worauf Kolbenschlag gedroht habe: „Geh her, ich schlag' dich tot!" — Vors.: Es wäre kein Wunder gewesen, wenn die Leute Sie verschlagen hätten! Aber wie stimmt das zur sinnlosen Wut, wenn Sie fortwährend an das Gerede der Leute denken und nur deshalb das Mädchen zurückholen wollten? Wenn man denkt, ist man nicht sinnlos wütend. — Angekl.: In meiner Angst habe ich gar nicht gewußt, daß ich das Messer in der Hand hatte.

Es beginnt alsdann die Beweisaufnahme. Den Geschworenen werden Photographien des Schauplatzes der Tat und des teilweise entkleideten Körpers des Opfers übergeben.

Nach dem Gutachten des Bezirksarztes Dr. Nitka ist der Tod durch Verblutung eingetreten. Bei der Leiche wurden neun Stiche festgestellt: drei in der linken Brustseite, vier in dem linken Arm, einer in der rechten Schulter und einer am Fuß. Der Herzstich, der von vorn geführt wurde, war die unmittelbare Todesursache. Die Stiche waren mit großer Wucht geführt. Die Sektion läßt es als wahrscheinlich erscheinen, daß das Mädchen in sexueller Hinsicht kaum oder vielleicht gar nicht deflorirt war.

Nach seiner Strafliste ist der Angeklagte gerichtlich noch nicht, polizeilich dagegen wiederholt, hauptsächlich wegen Ruhestörung und Schießens bestraft worden. Die Einvernahme der Zeugen führt zunächst eine Reihe von Leumundszeugen vor die Barre.

Prokurist Chistler von der Firma Gebr. Gontrand, wo der Angeklagte seine Lehre bestand und auch eine Zeit lang als Handlungsgehilfe tätig war, schildert ihn als einen aufgeregten, streitsüchtigen Menschen. Er habe ihn zuletzt deshalb entlassen.

Vert. Rechtsanwalt Dr. Köhler: Sie haben ihn aber an die Konkurrenz empfohlen?

Zeuge: Ja. (Heiterkeit).

Der Geschäftsführer der Firma Sebastian Boser, Ernesto Ischia, war mit den Leistungen des Angeklagten sehr zufrieden, hat aber allerdings auch von anderen gehört, daß er sehr streitsüchtig sei.

Kaufmann Wilhelm Raßmann, jetzt in Mailand, ist kommissarisch vernommen worden. Er war im gleichen Geschäft tätig wie der Angeklagte. Als die Stolzenberg dem Angeklagten seiner Zeit abschrieb, äußerte sich dieser: „Wenn ich wüßte, daß der Prinzipal der Stolzenberg daran schuld ist, würde ich ihn hinmachen." Er prahlte gerne mit seinem Dolch und pflegte sich gerne in Positur zu stellen und zu zeigen, wie er sich gegebenenfalls verteidigen würde.

Flaschenbierhändler Bik, Besitzer des Hauses T 4a, 5, in dem die Eltern des Angeklagten seit 13 Jahren wohnen, kann dem Angeklagten im allgemeinen nichts nachteiliges nachsagen, nur daß er nachts spät heimzukommen und oft Frauenzimmer mitzubringen pflegte. Der Angeklagte sei hitziger Natur und habe dem Zeugen auch einmal gedroht, er steche ihm das Messer in den Bauch. Als Zeuge an dem kritischen Tage auf die Hilferufe des Mädchens hin in den Hausflur trat, fiel ihm die Schmidt gerade vor die Füße und als der Zeuge und seine Frau sich um die Schwerverletzte bemühten, stöhnte diese noch: „O laßt mich doch gehen, ich will ja gerne sterben", schloß die Augen und verschied.

Der folgende Zeuge, Kaufmann Michael Ziegler, ein guter Freund des Angeklagten, sagt, dieser habe stets den Dolch mit sich geführt. — Vors.: Ist er gerne den Mädchen nach? — Zeuge: Ja den Mädeln war er immer gut. — Vors.: Hat er auch während des Verhältnisses mit der Schmidt mit anderen Mädchen angefangen? — Zeuge: Wenn er gerade eine erwischt hat, ja.

Vater, Bruder und Mutter des Angeklagten wissen nichts von Belang anzugeben. Die Mutter sagt, er habe regelmäßig sein Geld abgeliefert. Mädchen habe er nicht mit heimgebracht.

Kriminalschutzmann Müller aus Köln macht Angaben über die Familie des getöteten Mädchens. Die Mutter war in erster Ehe mit einem wohlhabenden Kaufmann verheiratet. Ihr zweiter Mann brachte das Geld durch und ihre dritte Ehe wurde durch Schuld des Mannes geschieden. Die Frau hat ihre alte Mutter und einen kleinen Sohn aus zweiter Ehe bei sich und sucht ihren Unterhalt durch Zimmervermieten. Ihr Ruf ist vorzüglich. Dem Mädchen gaben seine Lehrer ein sehr gutes Zeugnis. Es wurde als temperamentvoll und begabt geschildert. Es reiste angeblich nach Mannheim zu Verwandten, um sich hier für die Bühne auszubilden und schloß sich hier einer Konzerttruppe an.

Wirt Emmel aus Höchst, bei dem die Damenkapelle Förster vor ihrem Mannheimer Auftreten spielte, sagt, Elisabeth Schmidt habe sich sehr anständig benommen und sei nie allein ausgegangen. — Angekl.: Sie sagte mir, sie sei mit dem Sohne des Kasinowirts auf dem Faschingball gewesen. — Zeuge: Möglich, aber ich weiß es nicht.

Kaufmann Kraut soll mit der Schmidt ein Verhältnis gehabt haben. Der Zeuge erklärt aber, er habe sie nur ein oder zweimal im Störchen zu einem Glas Wein eingeladen und dabei sei ihm seine Krawattennadel abhanden gekommen. Er habe das Mädchen im Verdacht, daß sie die Nadel wegnahm.

Kaufmann Karl Stiebel unterhielt mit der Schmidt ein Verhältnis, das er nach 6 Wochen abbrach, weil er fand, daß sie nicht die Richtige sei. Zu intimem Verkehr im eigentlichen Sinne sei es nicht gekommen. Der Zeuge schildert dann die schon erwähnte Eifersuchtsszene in Frankenthal.

Eine frühere Vermieterin des Mädchens, eine Frau Dreher, sagt, die Schmidt sei kein anständiges Mädchen gewesen. Sie habe Herrenbesuch empfangen. Es ergibt sich aber auf weitere Fragen, daß der Besucher der vorige Zeuge war. Als die Zeugin dem Mädchen kündigte, habe es ein Brotmesser ergriffen und sie mit Erstechen bedroht.

Die Tochter des Konzertunternehmers und Restaurateurs Georg Hahn, früher in Frankenthal, jetzt in Neustadt, eine Pianistin, sagt, die Schmidt, die bei ihrem Vater zur Ausbildung eingetreten sei, habe sich in gottlosen Reden gefallen und über die Männer sich geäußert, seit ein Arzt, der mit ihr ein Verhältnis angeknüpft, sie betrogen habe, könne sie keinem Mann mehr aufrichtig zugetan sein. Die Männer müßte man Blut schwitzen lassen, sie ausbeuten usw. Als die Zeugin einmal in Mannheim zum Einkaufen war, hatte sie Mühe, die sie begleitende Schmidt wieder zurückzubringen, denn das Mädchen wollte mit jedem Herrn, der sie anredete, davonlaufen.

Sodawasserhändler Johann Kolbenschlag war Zeuge des letzten Auftritts der Tat am Fuße der Treppe. Wernz sei nicht herab gestürzt, sondern habe das Mädchen mit der einen Hand festgehalten und habe ihr mit der andern Hand von oben herab in den Rücken gestochen. Als er dem Täter zurief: „Wie kann man so schuftig sein, und ein Mädchen so drangsalieren!" habe ihn jener mit dem Stocke bedroht.

Angekl.: Nein, ich erhob den Stock, weil er sagte, Krummer Hund, was hast du gemacht! — Der 12jährige Heinrich Flachs, Sohn eines im vierten Stock des Hauses T 4a, 5 wohnenden Briefträgers, ist auf die Hilferufe hin ans Treppengeländer und hat gleichfalls gesehen, wie Wernz am Fuße der Treppe auf das Mädchen von oben herab eingehauen habe.

Nachdem noch Bezirksarzt Dr. Zix ebenso wie sein Mitgutachter erklärt hatte, daß die Getötete, soweit eine Feststellung möglich sei, in sexueller Hinsicht fast unberührt zu nennen sei.

Um 3/4 5 Uhr ist die Beweisaufnahme beendet. Auf Antrag der Verteidigung wird außer der Frage auf Totschlag noch eine Frage auf § 226 (Körperverletzung mit Todesfolge) in den Fragebogen aufgenommen.

Der Staatsanwalt (Kärcher) begann seine Ausführungen mit dem Satz, daß es für die strafrechtliche Beurteilung des Totschlags gleichgiltig sei, ob eines der beiden, die Getötete oder der Täter, ein schlechtes oder ein gutes Vorleben habe, allein die Bedeutung des Falles erfordere auch eine Kenntnis des Opfers und des Täters nach der menschlichen Seite. Der Angeklagte Wernz hatte gewiß nicht vermöge seiner Erziehung oder Abstammung einen Anlaß, auf schlechte Bahn zu kommen. Er ist der Sohn sehr achtbarer Eltern, die ihrem sehr intelligenten Sohne eine gute Ausbildung zuteil werden ließen. Im Besitze eines für sein Alter ansehnlichen Einkommens verwendete er dieses in einer Weise, die weit über seine Vermögenslage und die seiner Eltern hinausging. Er hat insbesondere über das Maß jugendlichen Leichtsinnes hinaus dem weiblichen Geschlechte Huldigungen dargebracht. Der Staatsanwalt ging darauf auf das Verhältnis des Angeklagten mit der Stolzenberg ein, bei dessen Auflösung er drohte, deren Prinzipal hin zu machen. Wernz ist kein schlechter Mensch an sich, aber er ist ein echter Sohn seiner Zeit, in rücksichtslosem Egoismus fordernd: Was ich will muß mir werden oder ..... Der Angeklagte hat anscheinend das Bestreben, die Getötete in möglichst schlimmem Lichte erscheinen zu lassen, damit seine Tat ein besseres Gesicht erhalte. Die Getötete war ein aufgewecktes und außerordentlich hübsches Mädchen. Ihr Ruf war makellos, bis sie nach Mannheim kam, aber wer will einen Stein auf die 16jährige werfen, die in der Bohème ihren Halt verlor? Der Angeklagte leugnet, die Absicht gehabt zu haben, das Mädchen zu töten und man könnte von mildernden Umständen reden, wenn er nur einen Stich geführt hätte, aber er habe noch acht Mal gestochen und das letzte Mal mit der größten Wucht. Er habe gehandelt wie ein Schlächter. Der Staatsanwalt beantragt schließlich die Schuldfrage wegen Totschlags zu bejahen und die Frage der mildernden Umstände zu verneinen.

Die Verteidigung (R.-A. Dr. Köhler) verwies auf das Zeugnis der eigenen Mutter, die das Mädchen als kalte Natur, fähig, die Männer auszubeuten, geschildert habe, und trat für die Bejahung der zweiten Schuldfrage, sowie für die Gewährung mildernder Umstände ein.

Die Geschworenen erklärten nach längerer Beratung den Angeklagten des Totschlags, begangen unter Ausschluß mildernder Umstände, schuldig, worauf das Gericht über den Angeklagten

eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren

verhängte.

In der Begründung wird die Tat als bestialisch charakterisiert und hervorgehoben, daß der Angeklagte nicht eine Spur von Reue gezeigt habe. Wie ein Wütender habe er auf das arme wehrlose Mädchen eingestochen. Von der Untersuchungshaft werden 2 Monate aufgerechnet.

Wernz nahm das Urteil ohne Bewegung hin.

Die Verhandlung ging erst gegen 7½ Uhr zu Ende.

---

* **Vom Hofe.** Der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin-Mutter von Luxemburg sind gestern vormittag von Badenweiler abgereist. Die hohen Herrschaften fuhren über Freiburg und Donaueschingen nach Immendingen, von wo die Großherzogin mit ihrer Mutter die Reise nach Schloß Hohenburg in Oberbayern fortsetzte, während der Großherzog sich nach Stockach begab, um die dortige landwirtschaftliche Ausstellung zu besuchen. Großherzogin Luise begab sich zu längerem Aufenthalt nach Baden-Baden.

* **Blindenheim.** Wie uns bekannt gegeben wird, gehen in letzter Zeit verschiedene Personen mit Bürsten und Körben hausieren und preisen ihre Ware an mit den Worten: „Im Blindenheim gefertigt." Es sei darum an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß dem nicht so ist und daß diese Hausierer sich dieses Schwindels bedienen, um so viel leichter Absatz für ihre minderwertigeren Waren zu finden. Die im Blindenheim gefertigten Bürsten und Körbe werden auf diese Weise nicht feilgeboten, sondern nur in der Anstalt selbst verkauft.

* **Die Errichtung des Lehrstuhls für Schiffahrt und Luftschiffahrt an der Technischen Hochschule in Karlsruhe,** von der die Zeitungen kürzlich berichtet haben, wird durch das weitgehende Entgegenkommen der Firma Heinrich Lanz sehr wesentlich gefördert. Die Firma hat insbesondere ihre vorzüglich ausgestattete Luftschiffwerft und ihre Versuchslaboratorien auf der Rheinau der Technischen Hochschule zu Unterrichts- und Forschungszwecken in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

* **Lichtspielvorträge über die Entwickelung und Erhaltung der weiblichen Schönheit** läßt die Ges. f. rationelle Körperpflege in den verschiedensten Städten halten. Auch hier findet am 21. Oktober im Bernhardushof ein derartiger Vortrag statt.

* **Von der Mannheimer Volksschule.** Schon wieder hat ein Lehrer der hiesigen Volksschule die Augen für immer geschlossen. Herr Hauptlehrer Ludwig Hirn starb nach langem schmerzlichem Krankenlager und so wurde ihm der Tod zum Erlöser. Der Verstorbene wurde geboren zu Forbach, Amt Rastatt, im Jahre 1849. Schon im Alter von 19 Jahren trat er in den Schuldienst und war als fleißiger und gewissenhafter Lehrer an verschiedenen Orten tätig. Im Jahre 1883 kam er nach Neckarau und als dieses mit Mannheim vereinigt wurde, trat er in den Verband unserer städtischen Volksschule ein. In seinem Berufe war er unermüdlich tätig, bis ihn eine lange und schwere Krankheit zwang, dem geliebten Berufe Valet zu sagen. Er war ein einfacher, offener Charakter, der mit seinen Kollegen stets auf friedlichem Fuße lebte. In der Oeffentlichkeit trat er wenig hervor, da ihn seine Schüchternheit nicht dazu geschaffen hatte. In den letzten Jahren wirkte er in der Stadt selbst. Bei der Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogs wurde er von seiner vorgesetzten Behörde durch einen Orden ausgezeichnet und diese Anerkennung seiner langjährigen Dienstzeit versüßte ihm das schmerzliche Krankenlager. Seine zahlreichen Schüler und Schülerinnen werden dem pflichttreuen Lehrer ein treues Andenken bewahren und auch seine Kollegen werden seiner noch lange gedenken. Möge ihm die Erde leicht sein.

* **Stenographie-Unterricht.** Am Freitag, den 21. Oktober cr., eröffnet der Stenographenverein Stolze-Schrey in seinem Vereinslokal „Restaurant zum Rosengarten", U 6, 19, einen neuen Anfängerkurs für Damen und Herren nach dem bestbewährten Einigungssystem „Stolze-Schrey". Nach Beendigung des Kurses ist den Teilnehmern in den täglich stattfindenden Fortbildungs- und Uebungskursen in ausreichender Weise Gelegenheit geboten, sich zu tüchtigen Stenographen auszubilden.

* **Große Obstausstellung, verbunden mit Obst- und Honigmarkt.** Wie schon aus dem Titel der diesjährigen Veranstaltung hervorgeht, hat diese gegen die vorangegangenen Jahre eine wesentliche Erweiterung erfahren. Besonders erwünscht wird dem hiesigen Publikum, insbesondere unseren Hausfrauen, die Nachricht sein, daß sich die Leitung des von der Stadtgemeinde veranstalteten Obstmarktes dazu entschlossen hat, den ersten Markttag (Sonntag, 23. Oktober) ausschließlich als Ausstellungs- und Beschautag gelten zu lassen. Während im vorigen Jahre bei dem Obstmarkt im Bernhardushof die dort ausgestellten Vorräte in wenigen Stunden vollständig ausverkauft waren, ist diesmal, ganz abgesehen davon, daß der günstigeren Ernte entsprechend weitaus größere Mengen von Obst angeliefert werden und daher die Auswahl viel reichlicher sein wird, allen Marktinteressenten in dem geräumigen Nibelungensaal an dem Beschautag gegen Entrichtung des geringen Eintrittsgeldes von 20 Pfg. die günstigste Gelegenheit geboten, die ausgestellten Sorten nach Qualität, Preis usw. zu besichtigen und das zum Ankauf Geeignete in Muße auszusuchen.

* **Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Die nächste Mitgliederversammlung findet Mittwoch, den 19. d. Mts., nachmittags 4.30 Uhr in der Loge „Wilhelm zur Dankbarkeit", Schulhofstraße 1 (neben dem Wilhelmshof) statt. Diese Versammlung wird zum Gegenstand haben die so glänzend verlaufene Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine.

* **Handwerkerversammlung.** Die auf Sonntag nachmittag 3 Uhr in den Saal „zum Schwanen" in Neckarau anberaumte Versammlung des Gewerbevereins Neckarau hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Der Vorsitzende, Herr Baumeister F. A. Roll, eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden Vertreter der Nachbarvereine Seckenheim, Rheinau, Ladenburg, Schwetzingen, Hockenheim und Mannheim und die beiden Referenten, Herren Gauvorsitzender Busam aus Mannheim und Verbandssekretär Gottschalk aus Rastatt, sowie die Herren Gewerbelehrer Kaltschmitt-Mannheim und Reinacher-Schwetzingen. Ganz besonderen Gruß widmete der Vorsitzende dem anwesenden Herrn Handwerkskammersekretär Hauser-Mannheim und gedachte dabei der großen Verdienste, die er sich um das Handwerk erworben hat. Herr Gauvorsitzender Busam berichtete sodann über die Landesversammlung 1910 in Lahr in ausführlicher und sachlicher Weise. Der zweite Redner, Herr Landesverbandssekretär Gottschalk, machte in seinem Vortrag die Anwesenden mit den sozialen Einrichtungen des Landesverbandes, speziell der Kranken- und Sterbekasse bekannt. Herr Baumeister Roll dankte zunächst den beiden Referenten für ihre ausgezeichneten Ausführungen und forderte die Anwesenden auf, an der sich anschließenden freien Aussprache teilzunehmen und etwaige Anträge und Wünsche vorzubringen. An der Diskussion beteiligten sich die Herren Handwerkskammersekretär Hauser, Burger und Pichler-Schwetzingen, Krauß-Ladenburg, Schröder-Rheinau und Sturm-Neckarau, sowie der Vorsitzende, Herr Roll, und die beiden Referenten Busam und Gottschalk. Nach Schluß der Diskussion dankte der Sekretär des Gewerbevereins Neckarau, Herr Gustav Mayer, nochmals den beiden Herren für ihre Mühe und bedauerte, daß leider noch manche Gewerbetreibende nicht wissen, welch großartige, angenehme Einrichtungen der Landesverband der Handwerker Badens bietet. Nach einigen kurzen geschäftlichen Mitteilungen schloß der Vorsitzende hierauf die anregend verlaufene Versammlung.

* **Eine Obstausstellung mit Verkehrstag** veranstaltete am Sonntag unsere Nachbarstadt Ludwigshafen. Die Obstausstellung, von Herrn Landwirtschaftslehrer Klingmann-Frankenthal arrangiert, war im Turnsaal und Vestibül der städtischen Höheren Mädchenschule untergebracht. Das Obst, Aepfel und Birnen, stammte ausschließlich von Produzenten der Bezirke Ludwigshafen und Frankenthal-Grünstadt und war in etwa 1500 verschiedenen Packungen im Gewichte von 10, 15, 20 bis 50 Pfund und darüber in übersichtlicher Anordnung ausgestellt. Beigebracht war nur Qualitätsobst, das in der sauberen Packung sich äußerst appetitlich repräsentierte. Die Preise anlangend, darf wohl gesagt werden, daß sie in Rücksicht auf die Güte und Vorzüglichkeit der Ware den verschiedenen Sorten angemessen mäßige waren. Sie bewegten sich von 8 bis 25 Pfg. per Pfund je nach Qualität mit Zwischensätzen von 10, 11, 12, 13, 14 Pfg. usw. Der Besuch der Ausstellung erreichte am Sonntag die Zahl von über 1800 Personen. Der Obstmarkt hat Montag früh 9 Uhr unter großem Andrang der Kaufliebhaber begonnen. — Der Verkehrstag, den man in Verbindung mit der Obstausstellung erstmals abhielt, scheint auf das Publikum im allgemeinen seine Anziehungskraft nicht verfehlt zu haben. Auf den Hauptstraßen der südlichen Stadt bewegte sich während des ganzen Nachmittags eine zahlreiche Menge, zu der auch die Nachbarorte ein starkes Kontingent von Besuchern stellten. Die Geschäftswelt hatte es sich angelegen sein lassen, ihre Läden und Schaufenster mit den ausgestellten Waren dekorativ so schön und wirkungsvoll wie möglich zu gestalten und nur das Beste auszustellen; besonders von den Läden in der Bismarck-, Ludwig- und Kaiser-Wilhelmstraße kann dies gesagt werden. Einzelne Geschäfte hatten es sich nicht nehmen lassen, noch ein Uebriges zu tun, um hübsche Original-Dekoration zu erreichen.

* **Verein für Frauenstimmrecht.** Heute Dienstag abend halb 9 Uhr, findet im Hotel National eine Mitgliederversammlung statt, in welcher Frau Wolff-Jaffé über den Erfolg der Frauenstimmrechtsbewegung in Deutschland im Hinblick auf die Heidelberger Tagung des Bundes deutscher Frauenvereine, sowie über die am 13. November in Lahr stattfindende 2. Hauptversammlung des Badischen Vereins für Frauenstimmrecht sprechen wird. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder notwendig.

* **Vortrag E. Peters.** Der zweite Vortrag, den Herr E. Peters-Berlin, Schriftsteller und Redakteur der „Volkskraft", im Auftrage des Naturheilvereins Mannheim im Bernhardushof" hielt, war wiederum sehr gut besucht. Dem Vortrage lag das Thema „Liebe und Ehe in ihrer Bedeutung für Gesundheit, Lebensglück und Lebenskraft" zugrunde. Wie der erste Damenvortrag, so war auch dieser von Herren und Damen besuchte Vortrag höchst dezent in allen Einzelheiten und frei von allen das sittliche Empfinden verletzenden Tendenzen. Dabei machte aber der etwas temperamentvolle Redner aus den nüchternen Tatsachen unseres Sexuallebens kein Hehl und machte so mit herzerquickender Offenheit Front gegen alle Prüderie, hierbei aber die scharf gezogenen Grenzen des Gebotenen nicht überschreitend. Mit einer scharfen Beobachtungsgabe ausgestattet, war der Vortragende imstande, das sexuelle Problem unseres heutigen Gesellschaftslebens bis ins detaillierteste zu behandeln. Er legte die große Bedeutung des Trieblebens unseres menschlichen Seins dar und stellte ihm die Gebote der Sittlichkeit gegenüber, sprach über die Enthaltsamkeit etc. Dann stellte er Betrachtungen an über das Weib von heute, wie es ist und sein soll, ließ sich über den Zweck der Ehe aus und führte hinüber in das Gebiet der „Rätsel" der Liebe. Durch eine Abhandlung über „Gelbehe und Versorgung" geißelte er die heute geübte Methode der ehelichen Verbindungen, durch die die Ehe ihres idealen Charakters und inneren Gehaltes beraubt wird. Ferner behandelte Redner die Themen „Gattenwahl, Ehe und Prostitution, Geschlechtsleben in der Ehe, das Glück der Liebe in der Ehe, wie es gewonnen und erhalten wird." Der Vortragende wußte durch flüssige Sprache und seinen überzeugenden Darlegungen die volle Aufmerksamkeit der Zuhörer auf sich zu lenken und bis zum Schluß zu fesseln. Selbstverständlich hat der Redner von dem menschlichen Sexualleben im Rahmen eines Vortrages nicht ein vollständiges Bild geben können, obwohl er fast alle Gebiete berührte. Am Saaleingang war ein Tisch mit aus seiner Feder hervorgegangenen Schriften ausgestellt, die denn auch einen guten Absatz fanden. Nach dem Vortrage fand Fragebeantwortung statt.

MARCHIVUM

* **Die großen Preise Deutschlands auf den argentinischen Zentenarausstellungen.** Bei der Preisverteilung auf den argentinischen Zentenarausstellungen wurde u. a. folgenden deutschen Firmen ein „Grand Prix" zugesprochen: Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen a. S.; Amme, Giesecke u. Konegen, A.-G., Braunschweig; Benz u. Cie., A.-G., Mannheim; A. Borsig, Tegel bei Berlin; Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation, Bochum; Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover; Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim; Deutsch-Ueberseeische Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin; Gaudenbergische Maschinenfabrik Georg Goebel, Darmstadt; Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Aachen-Rote Erde; Hannoversche Maschinenbau-A.-G. vorm. Gg. Egestorff, Hannover-Linden; Gebr. Körting, A.-G., Körtingsdorf; Friedr. Krupp, A.-G., Essen; Friedr. Krupp, A.-G. Grusonwerk, Magdeburg-Buckau; Friedr. Krupp, A.-G. Germaniawerft, Kiel-Gaarden; J. A. Maffei, München; Mannesmann-Röhrenwerke, A.-G. in Düsseldorf; Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, A.-G., Augsburg; Maschinenfabrik Bruchsal A.-G. vorm. Schnabel u. Henning, Bruchsal; Orenstein u. Koppel — Artur Koppel, A.-G., Berlin; Röchlingsche Eisen- und Stahlwerke G. m. b. H., Völklingen; Siemens-Schuckertwerke, Berlin; R. Wolf, Magdeburg-Buckau. Außerdem wurden an deutsche Aussteller 34 Ehrendiplome, 38 goldene, 17 silberne und 5 bronzene Medaillen verteilt. —

* **Unfall.** Der 29 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Johann Greif, wohnhaft Neckarau, Luisenstraße 19, geriet heute Nacht auf seiner Arbeitsstelle in der Rheinischen Gummi- und Zelluloidfabrik mit der linken Hand in eine Preßwalze, wodurch er schwere Quetschungen erlitt. Man brachte den Verletzten mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus.

* **Eine rohe Tiermißhandlerei** konnte gestern mittag zwischen 3 und 4 Uhr wieder am Brückenaufgang der Ludwigshafener Seite beobachtet werden. Zwei Pferde der Fuhrunternehmerfirma Auer u. Kruse von Ludwigshafen mühten sich ab, einen mit 80 Zentner Zucker von der Frankenthaler Zuckerfabrik beladenen Wagen die Brücke hinaufzubringen, was selbst mit zwei Pferden Vorspann nicht gelingen wollte. Den vor das Fuhrwerk gespannten Pferden konnte man sämtliche Rippen zählen. Infolge dieses Aufenthaltes war der Straßenbahnverkehr wieder auf einige Zeit gesperrt. Der Fuhrmann gelangte zur Anzeige wegen Tiermißhandlerei.

* **Eine Straßenbahn-Kollision** ereignete sich gestern vormittag am Bahnhofplatze in Ludwigshafen. Ein mit Langholz beladenes Fuhrwerk kam aus der Bismarckstraße heraus in dem Moment, als ein Straßenbahnwagen dem Ausgang des Viaduktes zufuhr. Der Fuhrmann vermochte seinen Wagen nicht schnell genug zu drehen und die Elektrische rannte mit der Stirnseite wider das Fuhrwerk, wodurch die Plattform abgedrückt wurde. Der Wagen mußte außer Betrieb gesetzt werden. Der Straßenbahnverkehr war auf kurze Zeit gestört.

* **Aus dem Vorort Feudenheim.** Das prachtvolle Wetter hatte vorgestern Tausende von Menschen nach unserem Orte gelockt, um dem Kirchweihtrubel beizuwohnen. Viele benützten die Gelegenheit zu einem Spaziergang die Seckenheimer Straße und den Neckardamm entlang. Die Feudenheimer Fähre hatte Schnelldienst eingerichtet und brachte alle paar Minuten eine Schiffsladung Gäste. Aber auch über die Friedrichsbrücke ergoß sich eine wahre Völkerwanderung. Die meisten benützten die Dampfstraßenbahn, welche einen 2—3 Minutenverkehr eingerichtet hatte. Jeder Zug war dicht besetzt. In der Hauptverkehrsstraße und auf dem Schau- und Verkaufsbudenplatze herrschte ein Treiben, daß man glauben konnte, man befinde sich an einem Hauptverkehrstage auf der Mannheimer Messe. Die Schaulust war eine große, auch wurde viel gekauft, sodaß die Unternehmer jedenfalls ein annehmbares Geschäft gemacht haben. Am meisten befriedigt werden mit dem vorgestrigen Tage jedenfalls die Wirte sein; die Lokalitäten und Gartenwirtschaften waren überfüllt, sodaß es oft schwer hielt, noch ein Plätzchen zu ergattern. In den Tanzlokalen wurde flott getanzt. Nahezu 10 000 Personen beförderte die Dampfstraßenbahn am Sonntag (die genaue Zahl ist 9761). Von 6—10 Uhr abends war die Bahn dem Ansturm auf die Züge nicht gewachsen; jeder Zug, der einfuhr, war sofort wieder voll gepfropft, sodaß es sehr viele vorzogen, per Pedes den Rückweg nach der Stadt anzutreten. — Am gestrigen Tage war es dagegen merklich ruhig, wozu jedenfalls das rauhe Wetter das Seine beitrug. Erst in den Abendstunden wurde es wieder etwas lebhafter.

* **Aus Ludwigshafen.** Die Taglöhner Karl und Ludwig Attmann und Philipp Weiß von hier, drei arbeitsscheue verkommene Subjekte, gingen am 14. ds. auf den Raddiebstahl nach Speyer aus. Weiß stahl dort das Fahrrad eines Tierarztes, an dem eine Tasche mit Instrumenten im Werte von 300 Mark hing. Von den beiden anderen Gannern bemächtigte sich ebenfalls jeder eines Rades. Als gestern Weiß in der Wirtschaft von Feth hier in Gegenwart eines Schutzmannes ein Zehnmarkstück wechseln ließ, merkte letzterer sofort, daß Weiß etwas „gedreht" haben mußte, um in Besitz des Goldstückes zu gelangen. Die Diebshöhle kamen hierdurch ans Tageslicht.

* **Staatszuschuß zum Besuch von Unterrichtskursen.** Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Innungen und dergl. Unterrichtskurse einrichteten, ohne dem Großh. Landesgewerbeamt hiervon Mitteilung zu machen, nachträglich aber um Gewährung eines Zuschusses nachsuchten, nachdem die Kosten des Kurses die veranschlagte Höhe überschritten hatten. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß ein Staatszuschuß nur zu solchen Kursen gewährt werden kann, für welche er vor Beginn des Kurses nachgesucht und auf Grund genauer Prüfung zugesagt worden ist.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

P. Ludwigshafen, 17. Okt. Nach langer Beratung faßte der Stadtrat heute den Beschluß, der Unterführung der Frankenthaler Straße seine Zustimmung zu erteilen. Die Arbeiten verursachen einen Kostenaufwand von über einer halben Million Mark, wozu die Stadt einen Beitrag von 167 000 M. leistet. Das vorliegende Projekt — das vierte — sieht einen 18 Meter langen Tunnel unter dem Bahngeleise in Gestalt einer S-Kurve mit einer Lichthöhe von 4,10 und einer Breite von 18 Meter vor. Allseitig wurde anerkannt, daß die Lösung der Frage durchaus keine ideale ist, daß sie aber die einzige ist unter den obwaltenden Umständen. Der Stadtrat hat seine Genehmigung von der Erfüllung der Bedingung abhängig gemacht, daß die erste Ratenzahlung des stadtseitigen Beitrages erst nach erfolgter Konzession der Straßenbahn nach Oggersheim geleistet wird. Ferner soll erst hinsichtlich der Frage der Beleuchtung und Unterhaltung Klarheit geschaffen werden. Sehr fraglich ist jedoch, daß das Verkehrsministerium nun so kurzer Hand seine Genehmigung zur Fortführung der Straßenbahn, die nun über die Jägerstraße unter der Bahn hindurchgeführt werden soll, erteilen wird, nachdem es früher in derselben Frage einen ablehnenden Standpunkt eingenommen hat. Die Arbeiten zur Verstärkung des Viaduktes, welche durch das Befahren mit den neuesten schweren Straßenbahnwagen nötig geworden ist, wurden dem Eisenwerk Kaiserslautern um M. 77 000 übertragen. — Die städtische Faßeichanstalt wurde aufgehoben. Der Kreis-Eichanstalt ist die Ausführung der der Stadt obliegenden Aufgaben zugeteilt worden. Die Eisenbahnverwaltung besorgt nun selber anstatt der seitherigen Benachrichtigung die Erhebung der Verbrauchssteuer für ankommende Frachten und erhebt dafür von der Stadt eine Gebühr von 6 Proz.

§ Altrip, 17. Okt. Eine Abteilung des Pionierbataillons Speyer machte heute in hiesiger Gemarkung eine größere Feldbienstübung, wobei über den Altriper Altrhein und den Rehbach verschiedene Brücken geschlagen wurden. Interessant war es auch, die seit April ds. Js. neu eingeführte Feldküche in Betrieb zu sehen.

Aus dem Großherzogtum.

E.L. Sandhofen, 17. Okt. Am letzten Sonntag veranstaltete der Gesangverein „Aurelia"-Sandhofen ein Konzert in der Gemeindeturnhalle. Die Chöre, welche zum Vortrag kamen, waren sehr gut ausgearbeitet und errangen großen Beifall bei den Zuhörern. In dem „Matrosenblut" von Neumann bewies der Verein, daß er auch schwierige Chöre gut zu bewältigen weiß. Großen Anklang fanden „Tändelei" von Käser; „Der Scherenschleifer" von Baumann und „Der Jäger aus Kurpfalz". Als Solisten traten auf Fräulein Emma Schick von Mannheim, und Herr G. Frey von Ludwigshafen. Die Dame verfügt über eine wirklich schöne sympathische Sopranstimme, die, verbunden mit einer tadellosen Aussprache und geschmackvoller Vortragsweise, die Zuhörer begeisterte. Die „Arie aus der Schöpfung", ferner Sachen von Schumann usw. waren herrliche Darbietungen. Herr Frey erfreute mit seinem klangvollen Bariton durch die Wiedergabe von Löwe-Kompositionen. Der musikalische Leiter des Vereins, Herr Hauptlehrer Malsch aus Mannheim, der auch die Klavierbegleitung übernommen hatte, bewies durch dieses Konzert, daß er ein sehr tüchtiger und erfahrener Dirigent ist, der seinen Chor zu begeistern und zu beherrschen weiß.

s. Wallstadt, 17. Okt. Eine ganz gefährliche Einbrecherbande scheint hier ihr Unwesen treiben zu wollen. Einem hiesigen Landwirt wurde aus seiner im Schlafzimmer aufgehängten Hose der gefüllte Geldbeutel gestohlen. Außerdem tauschte der Dieb seine zerrissenen Schuhe gegen die neuen unter dem Bett stehenden Stiefel um. Auf dem Bett lag ein schmutziger Kragen, der saubere Kragen des Landwirts und die Krawatte waren verschwunden. In der Scheune wurde auf dem Heu eine halbgeleerte Rotweinflasche, Fleischreste und ein halber Laib Brot gefunden. Auf letzterem stand noch der Name des Bestohlenen, eines andern Landwirts, der erst jetzt davon Kenntnis erhielt, daß die Diebe auch in seinem Hause Umschau hielten. Hoffentlich gelingt es, die gefährlichen Menschen abzufangen.

R. Heidelberg, 16. Okt. In einem Anfall von religiösem Wahnsinn nahm sich gestern ein Dienstmädchen das Leben. Das Mädchen schloß sich in ein Badezimmer ein und öffnete den Gashahnen.

§ Baden-Baden, 17. Okt. Herzogin Marie von Anhalt ist gestern abend in Baden-Baden eingetroffen und hat im „Grand Hotel de Russie" Wohnung genommen.

Gerichtszeitung.

):(Heidelberg, 16. Okt. Das Oberkriegsgericht als Berufungsinstanz sprach den Unteroffizier Luer vom hies. Grenadierbataillon von der Anklage der Mißhandlung eines Untergebenen frei. Das Kriegsgericht hatte ihn seinerzeit zu fünf Tagen gelindem Arrest verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Voraussagungen für in- und ausländische Pferderennen.

Berlin-Strausberg, 18. Okt.

Preis von Lehnin: (Suse) — Abgott — Freude.
Mühlenthal-Jagdrennen: Mira — Ricarda.
Preis von Lieberose: (Bel Bel) — Little Tich — Alhem.
Preis von Gosen: Jaccourmassy — Cicokor.
Templiner Jagdrennen: Mac Garvy — Sweet Melody.
Preis von Hessenwinkel: Münchhausen — Sternklar.

Saint-Ouen.

Prix du Bugey: Pravda — Tiphaine.
Prix du Jura: Berkshire Lad — Reporter.
Prix du Balmoral: Cimaire — Langue de Chat.
Prix du Franche-Comté: Diaboque — Sylvaire.
Prix Tancerville: Roselet — Le Matifan:
Prix du Maconnais: Chartres — Saint Amour.

Pferderennen.

* Pferderennen zu Köln. 17. Oktober. Niederwald-Rennen. 5000 M. 1. Oppenheims Ophir (Warne), 2. Wanderbursch, 3. Ulk. 28 : 10. — Preis von Longerich. 5000 M. 1. A. und E. v. Weinbergs Gargentua (Childs), 2. Sänger, 3. Rutland Arms. 41 : 10; 14, 13, 19 : 10. — Chamant-Rennen. 6500 M. 1. Gestüt Graditz' Lockung (Bullock), 2. Elfe II., 3. Major Fist. 36 : 10; 17, 20 : 10. — Germania-Preis. 12 000 M. 1. Packheisers Sand (Spear), 2. Lombardei, 3. Letizia. Ferner: Werra II., Amethyst. 116 : 10; 29, 15 : 10. — Rosenberg-Jagdrennen. 3500 M. 1. Mr. de Sincays Choisy le Roy (Cte. d' Hendrecourt), 2. Reine du Jour, 3. Guatemala. 77 : 10; 26, 15, 32 : 10. — Agrippina-Jagdrennen. 4200 M. 1. Frhr. von Reitzensteins Nickelkönig (Lt. Moßner), 2. Nelke, 3. Edju. 37 : 10; 25, 35 : 10.

Aviatik.

□ Berlin, 18. Okt. (Telegr.) Der Militärerkundigungsflug nahm am gestrigen Nachmittag seinen programmäßigen Verlauf. Jlner stieg mit seinem schmucken Eindecker (Taube) mit Oberleutnan Geerdtz an Bord um 4 Uhr nachmittags auf. Kurz darauf folgte Jeannin mit einem Leutnant als Passagier und Leutnant Tarnoczy, der einen Albatroß-Doppeldecker führte. Die Luft war klar, aber die Abendnebel machten sich bereits bemerkbar. Man konnte deshalb die Flieger, die ihren Kurs nach Döberitz nahmen, selbst im schnellsten Automobil nicht im Auge behalten. Die dauernde Verfolgung wurde unmöglich gemacht durch den starken Rückenwind, der den Fliegern zugute kam. Jlner hatte mit seiner „Taube" den 50 Klm. langen Weg in 25 Minuten zurückgelegt, also ein Tempo von 104 Klm. in der Stunde erreicht. Die beiden anderen Piloten brauchten etwa 30 Min. Oberleutnant Mackentum ist mit einem Farmandoppeldecker geflogen, wobei er eine Höhe von 6—700 Meter erreichte. Er landete mit den anderen Piloten, nachdem er 50 Minuten in der Luft geblieben war. Erst nach tiefer Dunkelheit trafen nach und nach die Begleitautomobile ein. Die Leistungen der Flieger am gestrigen Tage können in Anbetracht des heftigen Sturmes als ganz ausgezeichnet bezeichnet werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Lohnbewegung in der Zigarrenindustrie.

Rh. Mannheim, 17. Okt.

Der Streik in der Nußlocher Filiale der Firma Mertens hat auch deren Filialen in Cleve, Nieukerk und Goch in Mitleidenschaft gezogen. Der Verband der christlichen Tabak- und Zigarren-Arbeiter erklärte dem Mannheimer wie dem Niederrheinischen Zigarrenfabrikanten-Verband seine Bereitwilligkeit, in Verhandlungen einzutreten. Darauf ging ihm seitens des Mannheimer Verbandes folgende Mitteilung zu: „Unsere in Nußloch ansässigen Verbandsmitglieder haben unter Zuziehung einiger Vorstandsmitglieder unseres Verbandes die Zigarren der Firma Mertens geprüft und sind einmütig zu der Auffassung gelangt, daß die von dieser Firma gezahlten Löhne mit Rücksicht auf die Arbeit, die in ihrer Nußlocher Fabrik geleistet wird, als durchweg angemessen zu erachten sind, und deshalb die geforderte Lohnerhöhung nicht als gerechtfertigt anerkannt werden kann."

Der Niederrheinische Zigarrenfabrikanten-Verband unterhandelte am letzten Donnerstag in Wesel mit den Gewerkschaften. Da sich aber letztere auf den Standpunkt stellten, daß nur im Falle einer gleichzeitigen Verständigung bezüglich aller Filialen der Streik beigelegt werden könne, verzichtete der Niederrheinische Zigarrenfabrikanten-Verband auf die Fortsetzung der Verhandlungen. Die Lohnbewegungen in Ladenburg und Mingolsheim sind vorläufig beendet, da die Arbeiter die Durchsetzung ihrer Forderungen auf eine günstigere Zeit vertagten. In Reilingen steht eine Verständigung bevor.

Die Reichswertzuwachssteuer.

□ Berlin, 18. Okt. Die Protest-Versammlung gegen die Reichswertzuwachssteuer, die auf Beschluß des Zentral-Verbandes der deutschen Hausbesitzer-Vereine stattfindet, wird am Samstag, den 28. November 1910, nachmittags 1 Uhr im Zirkus Schumann in Berlin abgehalten. Das genaue Programm soll noch veröffentlicht werden.

Der Eisenbahner-Ausstand in Frankreich beendet.

* Paris, 18. Okt. Eine um Mitternacht ausgegebene Note des Ministers der öffentlichen Arbeiten bezeichnet den Eisenbahner-Streik für beendet. Alle Dienste sind wieder normal geworden.

Aus der Republik Portugal.

* Lissabon, 18. Okt. Unter der Beschuldigung, den Admiral Candido Reis ermordet zu haben, wurden 5 Personen verhaftet. — Der Patriarch von Lissabon teilte dem Justizminister in einem Briefe mit, daß er sich der Republik anschließe.

Die Ungewißheit über Wellmanns Schicksal.

* Siasconsett, 18. Okt. Die hiesige Funkenstation wechselte bis Mitternacht mit verschiedenen anderen Schiffen Depeschen, konnte aber nichts über Wellmann in Erfahrung bringen.

Das Befinden der Zarin.

* Nauheim, 18. Okt. Die ungünstigen Nachrichten über den Gesundheitszustand der Zarin sind, wie man dem Berliner „Tag" schreibt, völlig auf der Luft gegriffen. Die Zarin nahm in den letzten Tagen wieder ein Sprudelbad und setzte ihre vorgeschriebene Kur ganz den ärztlichen Anordnungen gemäß fort. Sie hat bisher keines der Bäder versäumt. Der Umstand, daß sie viel im Rollstuhl gefahren wird, entspricht ebenfalls den Kurvorschriften. Man kann die Zarin aber auch fast täglich im Schloßpark und auf der Terrasse spazieren gehen sehen. Bei dem Ausflug nach Schwalheim, wo die Fürstlichkeiten mehrere Stunden weilten, waren die Zarin und die Großherzogin von Hessen in bester Stimmung und machten einen Teil ihres Weges zu Fuß. Von einer niedergeschlagenen Stimmung in der Umgebung der Zarin ist nichts zu bemerken. Das Hofmarschallamt hat auf besondere Anfrage aus London die unwahren Nachrichten auf das bestimmteste widerlegt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 18. Okt. Bei der nationalen Flugkonkurrenz in Johannisthal vom 9.—16. Oktober hat Lindpaintner die größte Geldsumme erstritten, während die höchste Zahl der Preise Thelen errang. Lindpaintner erzielte 6 Preise mit 26 000 M. und zwar den 1. Preis des Kriegsministeriums, dreimal den 1. täglichen Dauerpreis und zweimal den 2. täglichen Dauerpreis. Wienczierz holte sich 3 Preise mit zusammen 17 000 M. und zwar den 2. Belastungspreis des Kriegsministeriums, den Hohenpreis und den 1. Bleichröderpreis. Jeannin gewann 4 Preise mit 16 000 M.: den von Zeppelin gestifteten 2. Hauptpreis, zweimal den 1. täglichen Dauerpreis und einmal den 2. täglichen Dauerpreis. Dann kommt Brunhuber, der mit 6 Preisen sich 6787 M. holte. Er gewann einen 1. Belastungspreis, zweimal den 1. täglichen Dauerpreis, zweimal den 1. Zusatzpreis zum 1. täglichen Dauerpreis für Mitnahme eines Passagiers und schließlich den 2. Preis für den längsten Passagierflug. Thelen gewann 11 Preise mit zusammen 4162 M. Er holte sich den täglichen Dauerpreis einmal, den 2. täglichen Dauerpreis zweimal und hierzu einen 1. Passagierzusatzpreis und zwei 2. Zusatzpreise, den Preis für den längsten Passagierflug, den Preis für den kürzesten Anlauf und den 2. Bleichröderpreis. Der Aviatiker Otto gewann zwei Preise mit zusammen 300 M., Oberleutnant Tarnoczy einen Preis mit 200 M. und Heidenreich den Zusatz-Lanzpreis mit 1500 M.

Zu den kommenden Reichstagswahlen.

[•] Berlin, 18. Okt. Im 3. mecklenburgischen Wahlkreise Parchim-Ludwigslust ist Abg. Dr. Pachnicke, der diesen Kreis seit 20 Jahren vertritt, am Sonntag als Kandidat zu den Reichstagswahlen einstimmig aufgestellt worden.

„P. 6" in Kiel.

[•] Berlin, 18. Okt. Aus Kiel wird gemeldet: Der Verein für Motorluftschiffahrt in der Nordmark zu Kiel charterte von der Flugplatzgesellschaft zu Berlin das Luftschiff „P. 6" für die Zeit vom 29. Oktober bis 2. November zum Zwecke von Passagierfahrten in Kiel und Schleswig-Holstein.

Die preußische Wahlrechtsfrage.

□ Berlin, 18. Okt. Wie der „Volk" von besonderer Seite geschrieben wird, denkt man in der Regierung nicht daran, den in der vorigen Tagung gescheiterten Versuch nochmals zu wiederholen. Ein Beschluß darüber, wann der Versuch erneuert werden soll, dürfte überhaupt noch nicht gefaßt sein. Sicher aber sei, daß der nächsten Tagung des Landtages der Kampf um das Wahlrecht verschont bleiben werde. Die Erzählung, Fürst Bülow und mit ihr Herr v. Bethmann Hollweg sei im Januar 1908 für die direkte und geheime Wahl gewesen, aber im Staatsministerium überstimmt worden, habe eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich. Zum Schluß erklärt die „Volk": „Es wird in der Tat in Zukunft der Schwerpunkt der Aktion nicht auf die äußere Gestaltung der Wahl, sondern darauf zu legen sein, daß das Dreiklassenwahlsystem gegen alle Angriffe sicher und stimmenfest formuliert wird.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Oktober 1910.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Notar Johann Bender in Karlsruhe auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen.

* **Versetzt** wurden in gleicher Eigenschaft Professor Lukas Graf an der Höheren Mädchenschule in Lahr an das Lehrerseminar 2 in Karlsruhe, Prof. Peter Weygoldt an der Realschule in Wiesloch an diejenige in Meßkirch und Professor Anton Dietmeier an letzterer Anstalt an die Realschule in Wiesloch.

* **Uebertragen** wurde dem technischen Gehilfen Aug. Freundt in Karlsruhe unter Verleihung der Amtsbezeichnung technischer Assistent die etatmäßige Amtsstelle eines technischen Beamten und dem Geometer Gustav Isenmann in Karlsruhe unter Verleihung der Amtsbezeichnung Vermessungsassistent die etatmäßige Amtsstelle eines Vermessungsbeamten in nicht selbständiger Stellung.

* **Eisenbahnunfall.** Amtlich wird gemeldet: Am 17. Oktober, gegen 2 Uhr vormittags, entgleisten vom Güterzug 6214 während der Dunkelheit in Rastatt aus noch nicht aufgeklärter Ursache fünf Güterwagen. Verletzungen sind dabei nicht vorgekommen. Die Personenzüge der Linie Karlsruhe—Durmersheim mußten in Rastatt durch den Güterbahnhof geleitet werden, bis die gesperrten Gleise frei gemacht waren.

* **Jugendtheater Bernhardushof.** Mittwoch, den 19. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet die dritte Vorstellung für die Jugend statt, im großen Saale des Bernhardushofes. Zur Aufführung gelangt das reizende Märchen „Aschenbrödel", oder: „Der gläserne Pantoffel". Bearbeitung nach dem gleichnamigen Märchen von Rosa Sölch.

* **Regino-Denkmal in Altrip.** Angeregt durch das kürzlich erschienene Werkchen: Altrip, Kulturhistorische Studie von Hermann Provo-Schwetzingen (Selbstverlag — durch den Buchhandel 70 Pfg.) ist die Gemeinde Altrip a. Rh. dem Gedanken der Errichtung eines einfachen aber würdigen Gedenksteines für den in Altrip geborenen berühmten Chronisten des Mittelalters Regino von Prüm jetzt praktisch näher getreten. Es hat sich bereits ein Comite gebildet, welches demnächst einen Aufruf auch an weitere deutsche Kreise zur Beisteuer für die Kosten der Herstellung der Gedenktafel erlassen wird.

Volkswirtschaft.

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betrugen in der Zeit von Januar bis mit September 77 498 550 M.; im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme im gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr Mark 3 573 850, gegen die endgültige Einnahme des Vorjahres mehr 2 465 046 M.

Telegraphische Handelsberichte.

Deutsche Kabelwerke Berlin.

□ Berlin, 18. Okt. Bei der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Deutschen Kabelwerke zu Berlin wurde einstimmig beschlossen, das Aktienkapital um 1 750 000 M. auf 5 250 000 M. zu erhöhen. Die neuen, ab 1. Januar 1911 dividendenberechtigten Aktien werden von der Dresdener Bank zum Kurse von 115 übernommen und den bisherigen Aktionären zum Preise von 125 Proz. im Verhältnis von 2 : 1 angeboten. Die Dresdener Bank trägt sämtliche mit der Transaktion verbundenen Kosten und verpflichtet sich, die Aktien an der Berliner Börse einzuführen.

Tuchfabrik Aachen A.-G.

□ Aachen, 18. Okt. Die Tuchfabrik Aachen A.-G. schlägt 9 Proz. Dividende vor, sowie eine Erhöhung des gegenwärtigen Aktienkapitals von 1 Mill. Mark auf 1,5 Mill. Mark. Im Vorjahre kam für 6 Monate eine Dividende von 6 Proz. zur Ausschüttung.

□ Die Schlesische Cellulose-Papierfabrik A.-G. in Cunnersdorf erzielte einen Ueberschuß von 191 276 M. (i. V. 145 745 M.). Es wird eine Dividende von 7½ Proz. (i. V. 6 Proz.) verteilt.

* Washington, 18. Okt. (Reuter.) Der offizielle Ausweis über den ausländischen Handel im Monat September beziffert den Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr auf 15 500 000 Dollar. Das ist der größte Ueberschuß für einen September-Monat seit dem Jahre 1900. Die Ausfuhr betrug 168 Millionen, ebenfalls eine Rekordziffer.

Telegraphische Börsenberichte.

Produkte.

New-York 17. Oktober

Kurs vom	13.	17.
Baumw. atl. Hafen	29 000	64 000
„ atl. Golfh.	30.000	36 000
„ im Innern	28.000	49.000
„ Exp. u. Gr. B.	0.000	65.000
„ Exp. u. Kont.	29.000	75.000
Baumwolle loko	14.90	14.80
do. Oktbr.	14.73	14.48
do. Novbr.	14.74	14.40
do. Dezbr.	14.79	14.41
do. Jan.	14.84	14.50
do. Febr.	14.90	14.47
do. März	14.97	14.61
do. April	15.01	14.67
do. Mai	15.06	14.70
do. Juli	—.—	—.—
Baumw. t. New-Orl. loko	14 3/8	14 1/8
do. per Nov.	14.04	14.26
do. per Jan.	14.79	14.42
Petrol. raf. Cases	10,45	10.45
do. Rand. white. New York	8.77	8.77
Petrol. Rand. whit. Philadelphia	8.05	8.05
Peri.-Grd. Balanc	1.48	1.43
Terpen. Rem-York	77 3/8	77 1/8
do. Savanah.	74 —	74 1/8
Schmalz-W. steam	12,90	13.10

Kurs vom	13.	17.
Schm. (Roh. u. Br.)	13 10	13.20
Schmalz (Wilcox)	13.10	13.20
Lard prima City	8 1/4	8 1/4
Zucker Muskov. de	3.50	3.50
Kaffee Rio No. 7 lef.	11 —	10 7/8
do. Okt.	8.80	8.50
do. Novbr.	8.80	8.50
do. Dezb.	8 85	8.55
do. Januar	8.93	8.60
do. Februar	8.94	8.63
do. März	8.95	8.66
do. April	8.97	8.67
do. Mai	8.98	8.68
do. Juni	9.—	8.69
do. Juli	9.02	8.70
do. August	9.03	8.71
do. Sept.	9.04	8.71
Weiz. red. Winter. lk.	99 3/4	99 7/8
do. Oktbr.	—.—	—.—
do. Dezbr.	102 3/8	101 7/8
do. Mai	107 —	106 3/4
Mais Oktbr.	—.—	—.—
do. Dezbr.	—.—	56 1/2
Mehl Sp. W. clears	4 10	4.05
Getreidefrachtnach Liverpool	1 1/2	2 —
do. London	1 —	2 —
do. Antwerp.	1 —	1 3/4
do. Rotterdam	3 —	2 3/4

Chicago, 17. Oktober. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	13.	17.
Weizen Oktbr.	—	93 —
„ Dezbr.	94 3/4	94 —
„ Mai	100 3/4	100 —
Mais Oktbr.	49 —	47 —
„ Dezbr.	47 5/8	46 —
„ Mai	50 1/8	50 1/8
Roggen loko	77 1/2	76 1/2
„ Dezbr.	—.—	—.—
„ Jan.	—.—	—.—
Hafer Dezbr.	31 —	30 —
„ Mai	—.—	33 3/4
Leinsaat loco	266 —	263 1/2

Kurs vom	13.	17.
Leinsaat Oktbr.	266 —	263 1/2
Schmalz Okt.	12.70	12.80
„ Nov.	11.62	11.72
„ Jan.	10.52	10.60
Pork Okt.	17.75	18.—
„ Nov.	—.—	—.—
„ Jan.	17.30	17.45
Rippen Okt.	10.70	11.12
„ Nov.	9.25	9.22
„ Jan.	9.20	9.22
Speck	11.50	11.50

* Köln, 17. Oktober. Rüböl in Posten von 5000 kg 61 — Okt. 58.50 B., 58.— G.

Liverpool, 17. Oktober. (Schluß.)

		15.	17.	Diffe enz
Weizen roter Winter	träge			
per Dez.		7/3 1/8	7/3 1/8	+ [illegible]
per März		7/3 1/8	7/3 1/2	+ [illegible]
Mais	träge			
Bunter Amerika per	Oktbr.	4/5 7/8	4/5 3/4	—
La Plata per	Dezbr.	4/5 3/4	4/5 3/4	—

Speicher-Vorrat:
Weizen 203 000 Tonnen gegen 211 000 Tonnen in der Vorwoche
Mais 41 000 „ „ 36 000 „ „ „ „

Eisen und Metalle.

London, 17. Okt. (Schluß.) Kupfer, fest, p. Kasse 51.10.0, 3 Mon. 58.07.6, Zinn, stetig, p. Kasse 164.05.0, 3 Mon. 159.15.0. Blei fest, spanisch 13.05.0, englisch 13 08 9. Zink stetig. Gewöhnl. Marken 23.17.6, spezial Marken 24.10.0.

Glasgow, 17. Okt. Roheisen, stetig, Middlesborough warrants, per Kasse 49/08 per Monat 49/11½.

New-York, 17. Okt.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1240/1260	1230/1250
Zinn Straits	3635/3545	37 —/3775
Roh-Eisen am Northern Foundry No. 2 p. Tonne	1550/16—	1550/16—
Stahl-Schienen Wagon frei dist. Frbr.	28.—	28.—

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 17. Oktober. (Amtlicher Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht die Preise in Klammern bezeichnen Lebendgewicht:

66 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungeschocht) 90—94 (49—51) M., b) vollfleischige, ausgemästete im alter von 4—7 Jahren 88—90 (47—48) Mk. c) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 84—88 (45—46) Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 78—80 (42—43) M. 52 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 80—82 (44—47) M., b) vollfleischige jüngere 80—82 (46—48) M., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 72—76 (40—42) M. 1033 Färsen (Rinder u. Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwertes 80—88 (41—46 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 78—84 (37—40) M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, und Färsen 70—82 (34—39) M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 70—80 (33—38) M., e) gering genährte Kühe und Färsen 60—68 (28—33) Mark.

277 Kälber: a) Doppellender feinster Mast 00—00 (00—00) Mk., b) feinste Mastkälber 110—00 (61—00) Mark, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 105—00 (59—00) Mark, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 100—00 (56—00) Mark, e) geringe Saugkälber 100—00 (56—00) Mark. Schafe: 00 Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 (00—00) Mk., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 (00—00) Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe 84—00 (42—00) Mark; 18 Weidemastschafe: a) Mastlämmer 00—00 (00—00 Mark, b) geringere Lämmer und Schafe 78—00 (39—00) Mark. 2002 Schweine: a) Fettschweine über 150 Kg. (3 Ztr.) Lebendgewicht 00—00 (00—00) Mk., b) vollfleischige Schweine von 120—150 Kg. (240—300 Pfd.) Lebendgewicht 00—00 (00—00) Mk., c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kg. (200—240 Pfd.) Lebendgewicht 73—00 (57—00) Mk., d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kg. (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 73—00 (56½—00) Mk., e) vollfleischige Schweine unter 80 Kg. (160 Pfd.) Lebendgewicht 74—00 (57½—00) Mark, f) Sauen 64—68 (50—53) Mark. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 131 Arbeitspferde: 300—1200 M., 70 Pferde zum Schlachten: 50—250 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 0.00—00.00 M., 18 Ziegen: 12—26 M. 0, Zicklein: 0—0 M., 00 Lämmer 00—00 M. Zusammen 3515 Stück.

Handel mit Großvieh, und Arbeitspferde mittelmäßig, mit Kälber und Schweine lebhaft.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 15. Oktober 1910.

Ga. Gaffert „Kelus" von Rotterdam, 18 000 Dz. Getreide.
Joh. Schmitt „Fendel 67" von Ruhrort, 6000 Dz. Stückgut.
Fritz Zimmermann „Fendel 42" von Mülheim, 4320 Dz. Stückgut.
Joh. Klein „Karlsruhe IX" von Rotterdam, 10 000 Dz. Stg. u. G.
Frz. Kiffel „Starkenburg" von Rotterdam, 12 500 Dz. Getreide.
Ant. Kettel „Stompwijk" von Amsterdam, 3400 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 2.

Angekommen am 15. Oktober 1910.

Lud. Kuffel „Clara v. Gemmingen" von Jagstfeld, 700 Dz. Steinsl.
Jak. Kappes „Wilhelm" von Jagstfeld, 700 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 15. Oktober 1910.

J. Rittshoff „Pollux" von Ruhrort, 9200 Dz. Kohlen.
W. Rittshoff „Rheinpanzer" von Ruhrort, 3850 Dz. Kohlen.
Kettler „L. de Grunter" von Ruhrort, 2800 Dz. Kohlen.
Lentz „Badenia 51" von Kolmar, 1000 Dz. Gerste.
Douque „Charlotte" von Rotterdam, 9200 Dz. Holz u. Kohlen.
Steinackers „Morgenstern I" von Rotterdam, Holz und Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 15. Oktober 1910.

J. Meuwsen „Hollandia" von Rotterdam, 1685 Dz. Stückgut.
W. Jansen „Heinrich" von Renh, 6120 Dz. Kohlen.
A. Kast „Fendel 66" von Wesseling, 5000 Dz. Brikett.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 17. Oktober 1910.

Saam „Harpen 52" von Ruhrort, 8200 Dz. Kohlen.
Rein „Harpen 64" von Ruhrort, 11 525 Dz. Kohlen.
Herrmann „Anna Mina" von Wesslingen, 3000 Dz. Brikett.
Böhringer „Frieda Ludwig" von Amsterdam, 1600 Dz. Chinaclay.
Schmitt „Wilhelm" von Walsum, 12 500 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 15. Oktober 1910.

Lud. Göß „Geschwisterliebe" von Heilbronn, 1826 Ztr. Steinsalz.
Ferd. Banspach „Banspach" von Jagstfeld, 1280 Ztr. Steinsalz.
Fried. Leid „Zufriedenheit" von Heilbronn, 1413 Ztr. Steinsalz.
Wilh. Herrmann „Wilh. Rosina" v. Heilbronn, 1400 Ztr. Bretter.
Konr. Klormann „Elisabetha" von Heilbronn, 1200 Ztr. Bretter.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 15. Oktober 1910.

Jak. Fleck „Königin Augusta" von Ruhrort, 6050 Dz. Kohlen.
Joh. Beitel „Gerhard" von Ruhrort, 7350 Dz. Kohlen.
Pet. Brehm „Simon Petrus" von Rotterdam, 12 000 Dz. Holz.
Gerh. Wassenberg „Wilhelm" von Rotterdam, 4105 Dz. Getreide.
K. Emmig „Katharina" von Rotterdam, 1150 Dz. Holz.
Eug. Schleebach „Via Metis" v. Rotterdam, 20 890 Dz. Khl. u. G.
Hch. Edel „Friederike" von Duisburg, 8450 Dz. Kohlen.

Wasserstandsnachrichten im Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen
Konstanz	3,63						
Waldshut	2,50						
Hüningen*)	1,76	1,68	1,63	1,60	1,53	1,55	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,58	2,51	2,43	2,39	2,35	2,33	M. 6 Uhr
Lauterburg	4,06				3,87		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,98	3,95	3,84	3,78	3,77	3,70	2 Uhr
Germersheim	3,79				3,55		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,36	3,30	3,26	3,14	3,10	3,03	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,02	0,98	0,97	0,90	0,85		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,75				1,00		10 Uhr
Caub	1,95	1,91	1,88	1,83	1,78	1,77	2 Uhr
Koblenz	2,04				1,90		10 Uhr
Köln	1,86	1,84	1,80	1,75	1,70		2 Uhr
Ruhrort	1,04				0,86		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,33	3,30	3,22	3,12	3,04	3,01	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,55	0,50	0,49	0,42	0,52	0,44	V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt. + 8° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10teilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
17. Okt.	Morg. 7⁰⁰	760,5	5,0		still		
17. „	Mittg. 2⁰⁰	759,8	10,0		still		
17. „	Abds. 9⁰⁰	760,4	9,8		still		
18. Okt.	Morg. 7⁰⁰	759,6	9,2		still		

Höchste Temperatur den 17. Okt. 10,6°
Niedrigste „ vom 17./18. Okt 8,0°

* Mutmaßliches Wetter am 19. und 20. Okt. Ueber Zentraleuropa lagert ein Hochdruckgebiet, dessen Kern mit 772 Millimeter sich über Westrußland befindet. Unter dem Einfluß des Hochdruckes ist für Mittwoch und Donnerstag zwar mehrfach trübes, neboliges, aber trockenes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Achtung Hausfrauen!
FRANKFURT A.M.
TÜRK & PABST's
Feinste Mayonnaise
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter
In Schlüssel-Tuben
10817
Sollten in keinem Haushalt fehlen.

Zahn-Crême
KALODONT
Mundwasser
1884

Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer
gegründet 1900. Inhaber: Eberhardt Meyer,
Mannheim, Collinistr. 10, Teleph. 2318.
Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter Garantie.
Seit 18 Jahren Spezialität in radikaler Wanzenvertilgung. 7588

Alle Freunde wundern sich.

Dresden, 10. August 1909. Auf Ihr „Biosyn" eines Tages aufmerksam gemacht, stellte ich Versuche mit demselben an und da das Getränk mir zusagte, nahm ich es ein Vierteljahr hindurch, und zwar täglich früh und abends 2 Tassen nach Vorschrift. Verbraucht habe ich 4 Pakete und kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilungen machen, daß ich in der erwähnten Zeit 20 Pfund zugenommen habe. Mein Aussehen wurde zusehends ein gesünderes und ich wurde nach und nach so gekräftigt, daß ich wieder ganz flott laufen und auch größere Touren machen konnte. Alle meine Freunde und Verwandten wundern sich jetzt über mich, da sie alle, die mich während meiner Krankheit gesehen, annahmen, daß ich niemals mehr zum flotten Laufen käme. Für die Wiedererlangung meiner Kräfte durch Ihr ausgezeichnetes „Biosyn" kann ich Ihnen nicht genug danken. Seien Sie versichert, daß ich es mir zur Aufgabe machen werde, „Biosyn" überall zu empfehlen, denn es verdient allgemeine Anerkennung. Allen, die eine Krankheit mit Blutverlusten durchgemacht haben, kann ich ganz besonders auraten „Biosyn" zu trinken. Hochachtungsvoll! Max Deck, Dürrstraße 103 IV. Unterschrift beglaubigt: Carl Hempel, Notar. Biosyn ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark stets frisch in sämtlichen Apotheken. Verlangen Sie von dem Biosynwerk, Frankfurt a. M., eine Gratisprobe und die Broschüre. 1954

Grundwasser
in Kellern, Feuchtigkeit in Wohnungen, beseitigt unter Garantie Ceresit. 9272
— Deutsches Reichspatent —
Wanner'sche Bitumenwerke, G. m. b. H., Unna i. W.
Ia Referenzen. Katalog gratis.
Generalvertreter: Jos. Krebs, Mannheim, Friedrichsfelderstrasse 33.

MARCHIVUM

Neu! Kreuzstern **MAGGI's Königin-Suppe** 10400

in Würfeln für **2—3 Teller 10 Pfg.** eine vorzügliche legierte Suppe!

Ein schöner Teint

Dr. W. Schmids Reichs-Glühstrumpf

und wie lange hält er, hört man jede Hausfrau sagen. In schwarz-weiss-roter Hülse in all. einschl. Geschäft. z. haben.

7014

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. med. Katz

— Telephon 560. —

Billige Kohlen

Ia. engl. Hausbrand, Nuss II nachgesiebt zu M. 1.10

Ia. engl. stückreicher Fettschrot zu 95 Pf.

pro Zentner frei vor's Haus in bekannt guter Qualität gegen Barzahlung bei Abnahme von mindestens 10 Zentner.

Ruhr-Kohlen, Koks, Brikets, Holz

zu den billigsten Tagespreisen. 9338

Kohlenhandlung Fr. Dietz

Mittelstrasse 148
Telephon 1376

Grosse Merzelstr. 11 Telephon 2762 — Schimperstr. 20 Telephon 3366

Damen-Strümpfe, Unterkleidung und Handschuhe 2867

stets grosse Auswahl in Neuheiten!

Emma Mager

Spezial-Strumpfwaren-Haus
Kaufhaus-Bogen 26.

Bekanntmachung.

Die 423

Städtische Sparkasse

ist für den Verkehr mit dem Publikum in der Zeit vom **1. Oktober bis mit 30. April l. Js.** geöffnet:

jeden Samstag
von 8—12 Uhr vormittags,
an den übrigen Werktagen
von 8—12 Uhr vormittags u. von 2—4½ Uhr nachmittags.

Mannheim, 27. Sept. 1910.

Städt. Sparkasse:
Schmelcher.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 499

1000 Zentner prima Hafer.

ganz oder geteilt, lieferbar nach unserer Wahl, frk. **Compostfabrik.**

Zur Berechnung gelangt das auf unserer Wage ermittelte Gewicht.

Es wird nur mustercouforme Ware angenommen, welche nicht mehr als 3% Belatz hat.

Offerten mit Muster von mindestens **halbe Liter** sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Montag, 24. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle Luisenring Nr. 49 franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Erfüllungsort ist Mannheim.

Mannheim, 10. Okt. 1910.

Städtische Fuhr- u. Gutsverwaltung:
Krebs.

K. Bayer. Staatseisenbahnen.

(Pfälzisches Netz).

Die in den Monaten Oktober, November und Dezember 1909 gefundenen und nicht abgeholten Gegenstände werden **Donnerstag** und **Freitag, den 20. und 21. Oktober 1910,** jeweils **vormittags 8 Uhr** beginnend, in Ludwigshafen im Fundbureau, neben dem Magazingebäude I, Jägerstraße, öffentlich gegen Barzahlung versteigert. 10785

Ludwigshafen a. Rh., den 13. Oktober 1910.

Bayer.

Vergebung d. Zimmerarbeiten

Die Erneuerung des Gedeckes der Drehbrücke über die Kammerschleuse im Industriehafen und der Eisenbahndrehbrücke über den Verbindungskanal im Neckarhafen in Mannheim soll nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden. 10791

Die Zeichnungen, das Bedingnisheft und die Angebotsvordrucke, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen in den üblichen Dienststunden auf unserer Kanzlei Große Merzelstraße Nr. 7, 2. Stock auf, wo auch die Angebotsvordrucke zum Einsetzen der Einzelpreise kostenfrei erhoben werden können. Die Angebote sind spätestens bis zur Verdingungsverhandlung am **22. Oktober 1910, nachmittags 5 Uhr** verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Brückengedeckerneuerung" versehen bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vierzehn Tagen vorbehalten.

Mannheim, 15. Okt. 1910.

Gr. Bahnbauinspektion.

Jagdverpachtung.

Montag, 31. Oktober d. J., nachmittags 1½ Uhr

wird im Rathause dahier, die Ausübung der Gemeindejagd auf hiesiger Gemarkung, für die Zeit vom 1. Februar 1911 bis einschließlich 31. Januar 1917 öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. 10781

Die Bedingungen sind im Rathause zur Einsicht aufgelegt.

Flinsbach, 12. Okt. 1910.

Das Bürgermeisteramt:
Senges.
Schweickert.

Telephon-Zelle

in jeder Einrichtung passend, mit unübertroffener Schalldämpfung werden bill. angefertigt bei 39661

Schreinerei A. Mahm Q 7, 8.

Alleinst. Person geh. **waschen u. putzen. K 4, 2 3.** St. r. 39862

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum Kleidermachen suchen **K. & M. Jegel, B 7, 10.** 39563

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 19. Oktober 1910, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale O 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Pianino, 3 Diwan, 1 kl. Schriftenschrank, 1 Vergoldepresse, 1 Schreibtisch u. a. m. 54612

Mannheim, 18. Okt. 1910.

Kopper, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 19. Oktober, 10 Uhr vormittags

werde ich in **Hockenheim** am Rathaus ein noch sehr gutes

Orchestrion

gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 54602

Schwetzingen, 17. Okt. 1910.

Stoffel, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 19. Oktbr. 1910 nachmittags 2 Uhr

werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 54615

Möbel und verschiedenes.

Mannheim 17. Oktober 1910

Brehme, Gerichtsvollzieher.

Am Freitag, den 21. Okt. cr., abends 8¼ Uhr

eröffnen wir in unserem Vereinslokal **Restaurant z. Rosengarten U 6, 19** einen

Anfänger-Kursus

für Damen u. Herren nach dem vorzüglich bewährten **Einigungssyst. Stolze-Schrey.** Honorar incl. Lehrmittel 10 M.

Anmeldungen in der ersten Unterrichtsstunde. 20540

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Tücht. Schneiderin

sucht Direktrice, wünscht noch Kundschaft. Nur im Hause. Beste Referenzen.

Frau L. Zimmermann, 10564 Meerfeldstr 57, I.

4% **Pfandbriefe**

der Bodenkreditbank in Basel.

Coupon-Zahlung.

Der am 1. November 1910 fällige Coupon No 1 unserer Pfandbriefe Serie I wird bei folgenden Banken eingelöst:

An unserer Kasse,
Schweizerischer Bankverein in Basel und seinen übrigen Schweizer Sitzen,
R. N. Brüderlin in Basel,
Bordier & Co. in Genf,
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim und ihren Filialen,
Bank von Elsass & Lothringen in Strassburg und ihren Filialen.

Basel, den 17. Oktober 1910.

Bodenkreditbank in Basel.

Konzerthaus Storchen ◆ K 1, 2 ◆

Dir. Willy Hoffmann's **Kölner Burlesken-Ensemble**

— Urkomisches Programm. — 9774

Rich. Eisenbeis, H 2, 8.

Porzellan-Oefen, Wand- und Fussboden-Beläge.

Reparaturen prompt. Tel. 2225. Feine Referenzen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Dienstag, 18. Oktober 1910, abends gegen 7 Uhr feierlicher Empfang d. hochw. Herrn Erzbischofs.

Mittwoch 19. Oktober 1910, ½6 Uhr heilig. Messe ½7 Uhr **bischöfliche heilige Messe,** ½8 Uhr heil. Messe 8 Uhr Firmungsamt; hierauf ½9 Uhr Firmung mit Predigt nachmittags 3 Uhr Andacht.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir schmerzerfüllt die traurige Mitteilung, dass uns unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Karl

im Alter von 25 Jahren und 23 Tagen Sonntag, den 16. ds. Mts., mittags ½5 Uhr, nach langem schwerem Leiden unerwartet durch den Tod entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten:

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie **Hepp** und **Kögel,** Kutscher.

Mannheim, Rheinhäuserstr. 70, 18. Oktober 1910.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, nachm. ¼4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 10801

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Grossindustrielle.

Roman von Ernst Georgy.

(Nachdruck verboten).

28) (Fortsetzung.)

„Johannes hat nur Worte der Liebe für seinen Onkel Neudeck gehabt."

Der alte Herr wischte mit einem rotkarrierten Taschentuch die Feuchte der Augen ab. „Erzählen Sie mir von ihm, von seinem Ende, Herr Werner!"

Und Hartwig erzählte. Er hatte den Jüngling, der auf einer sonnigen Bank in den Anlagen Kairos Wärme gesucht, zusammenbrechen sehen. Nachdem er ihm zu Hilfe geeilt und ihn in seine Wohnung geleitete, sah er bald, wie schlecht der junge Mann mit seinen geringen Mitteln untergebracht und verpflegt war. Aus einer Laune heraus hatte er ihn mit sich in sein Hotel genommen und von seinem Arzte behandeln lassen. Dieser erkannte sogleich, daß die Krankheit bereits das letzte vernichtende Stadium erreicht hatte. Nun überführte er den Sterbenden, den er liebgewonnen, selbst in ein Sanatorium nach Heluan und blieb noch zehn Wochen mit ihm zusammen, ehe das Ende eintrat. — Hartwig sprach schlicht und ernst, selber ergriffen von der Rückerinnerung.

„Wußte Hannes, daß er von hinnen mußte?" Der Professor fragte es mit zitternder Stimme.

„Er wußte es."

„Und — und war es ihm — — nicht entsetzlich — —so — — jung — —"

„Er hat wie ein Verzweifelter gezaft und nicht sterben wollen", antwortete Hartwig, „bis eine dumpfe Apathie über ihn kam."

Beide schwiegen.

Neudeck putzte seine Brille. Tränen rannen in den eisgrauen Bart. „Onkel", sagte er endlich, von Schluchzen unterbrochen, „waren seine letzten Worte zu mir auf dem Bahnhofe. Per aspera ad astra! Deine Hilfe ist nicht vergebens, Dein Geld nicht herausgeworfen. In mir steckt etwas. Ich habe der Welt noch viel zu sagen!"

Hartwig hatte beide Arme auf die Knie gelegt, die Hände in der Luft gefaltet und stierte zu Boden. „Ein Genie ging zugrunde", murmelte er.

„Schreiben wollte er, immer dichten: Dramen, Romane, Gedichte. Er behauptete, schon alle Werke fertig im Kopf zu haben. — Er hat keine Zeit mehr gehabt, sie niederzuschreiben."

Noch tiefer senkte sich das Haupt seines Gegenübers. Der Professor bemerkte es nicht und fuhr fort: „Es ist gut, daß es so gekommen ist, vielleicht? Seine Mutter und seine Geschwister, die jetzt um ihn trauern, würden sein Andenken als das eines Ruchlosen, eines Heiden verwünschen und seine Schriften vernichten, ehe sie vor ihrer — — Gemeinde, diesen Finsterlingen, etwas laut werden ließen!"

Hartwig hob den Kopf und sah den Alten sinnend an. „Ich bitte Sie, über das Grab hinaus, ginge doch solcher Haß nicht!"

„Bei meinen Verwandten — ja!! Ich muß es leider zugeben, so vortreffliche Menschen sie auch sonst sind!"

„Dann hätten Sie doch den eventuellen Nachlaß publizieren müssen!" Forschend hingen seine Augen an Neudeck.

Erschreckt abwehrend streckte dieser beide Hände aus: „Ich? Wie hätte ich das gedurft?"

„Es wäre Ihre Pflicht gewesen!"

„Lieber Herr Werner, was hätte der Tote davon gehabt?"

„Nachruhm! Aber zugegeben, sehen wir von Schulz selbst ab!" Hartwig sprach hastig. „Die Welt hat Anspruch auf dichterische Werke!"

Neudeck lächelte trübe: „Ach Gott, die Welt! — — Die Welt wäre die gleiche auch ohne Homer und Schiller oder Goethe! Was braucht die Welt den Luxus der Dichter. Die Masse kennt und versteht sie nicht mal. Der Bäcker, der Brauer oder ein Arzt, ein Mann wie Ihr Herr Vater sind weit wichtiger für ihre Entwicklung."

„Und das sagen Sie, ein Lehrer der Jugend?"

„Erschrecken Sie nicht, Herr Werner; aber selbst in Memel beobachtete ich, wie alles anders geworden. Goethe langweilt die Jugend, und über unserm Schiller wagt sie zu lächeln. Die Tageszeitungen, ein Edison, ein neues Luftschiff oder Automobil, ein Radrennen oder Wettrudern ist ihr weit wichtiger!"

„Nun, Sie werden doch den Einfluß großer Männer der Literatur nicht leugnen wollen?"

„Das tue ich nicht! Genies prägen auch wohl neue Werte. — Aber mein armer Johannes war auch kein Genie, zu unreif und zu jung dafür."

„Ich hielt ihn für hervorragend begabt."

„Das war er; aber angenommen, er hätte einige Werke hinterlassen, so scheint mir der Frieden unserer Familie heiliger als eine Veröffentlichung einiger noch so talentvoller Anfängerarbeiten."

„Immerhin ein Standpunkt!" rief Werner ironisch und sprang auf, seine schlanke Gestalt reckend. Beinah mitleidig schaute er auf den kleinen alten Mann herab. Dann strich er seinen Bart und sagte heftig: „Wissen Sie, warum ich die Familie Ihres Neffen unterstütze?"

Neudeck schaute betroffen auf. „Sie haben unsern Hannes liebgewonnen!"

„Allerdings; aber alles was er mir von seinen allernächsten Angehörigen erzählte, war mir zuwider."

„Ihre Mittel und Ihre Großmut — — —"

„Ich bezahlte für Schulz, sandte ihnen das noch nicht verbrauchte Reisegeld und die dreitausend Mark mehr aus Sympathie für den armen Toten. Aber," Werner hob die Stimme und hielt in seinem Rundgang inne, „die großen Summen, die ihnen die letzten Monate zugehen und durch meinen Anwalt weiterhin gezahlt werden, sind andern Ursprungs!"

„Wahrhaftig?" Dumm und erstaunt schaute das alte Gesicht zu ihm empor.

„Selbstredend bleibt, was ich Ihnen jetzt sage, Herr Professor, streng diskret unter uns beiden!"

„Wenn Sie befehlen", antwortete Neudeck schüchtern.

„Es ist meine Bitte und mein Wunsch."

„Von mir haben Sie keine Indiskretion zu befürchten, Herr Werner!"

„Ein Mann, ein Wort! — Gut, erledigt! — Ich war bis zuletzt um Ihren Neffen und sein Vertrauter in allen Dingen. Es gab nichts, in was er mich nicht einweihte! — — — — Das Theaterstück, das Sie vorgestern sahen, — — — basiert auf einer starken Anregung, die ich — — —von Ihrem Neffen empfing."

„Ach", war alles, was der überraschte alte Herr herausbrachte.

„Darum", fuhr Werner mit erhöhter Stimme fort, „sind sämtliche Einnahmen, die aus dem Stücke geflossen sind und fließen werden, an die Familie Schulz abgeführt. Mein Anwalt hat die genauen Belege in Händen und kann jederzeit darüber Rechenschaft ablegen."

„Aber, das ist viel zu viel! Das ist großartig! Neudeck saß überwältigt.

„Es ist nur Pflicht und Schuldigkeit. Verlieren wir kein Wort weiter!"

„Eine bloße Anregung derart zu lob — —"

„Um die Frömmigkeit der Familie Schulz zu schonen", fuhr Hartwig rasch fort, „habe ich die Ursachen der Ueberweisungen verschwiegen. Das ist wohl in Ihrem Sinne —"

„Oh, Sie edler, edler Mann!" Ehe Werner es verhindern konnte, war der Professor aufgesprungen und auf ihn zugeeilt, ihm beide Hände entgegenstreckend.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 18. Okt. 1910.

12. Vorstellung im Abonnement B.

Zum 1. Male:

Des Pfarrers Tochter v. Streladorf

Schauspiel in 3 Aufzügen von Max Dreyer.
Regie: Emil Reiter.

Personen:

Stefien Reimers, Pastor — Karl Schreiner
Käte, seine Tochter — Maria Bera
Jürgen, Regierungsbaumeister } seine Söhne — Heinrich Götz
Tomas, jud. jur. } seine Söhne — Georg Köhler
Peter Paul Klockmann, Reeder u. Senator — Emil Hecht
Bertina, seine Tochter — Marianne Rud
Erwin Dahle, Dr. phil., Privatdozent an der Universität, sein Stiefsohn aus erster Ehe, Kätes Verlobter — Ernst Rotmund
Professor Dr. Frick, wirkl. Geheimrat Exzellenz — Paul Tretich
Fredchen, des Küsters Töchterlein — Eije Schreder
Prüter, Statthalter des Pastors — Paul Bieda
Riekes } Dienstmädchen im Pfarrhaus — Else Wiesheu
Fieken } Dienstmädchen im Pfarrhaus — Marie Knieriem

Spielt in Streladorf, einem Kirchdorf vor den Toren der alten Hanse- und Universitätsstadt.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 1/2 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Eine größere Pause nach dem 1. Akt.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Mittwoch, 19. Okt. 1910. 12. Vorstellg. im Abonn. D.

Der fidele Bauer.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Apollo Theater

Das sensationelle October-Programm.

Robert Steidl
mit neuem Repertoir.

Georgetty's Fils
Gentlemen-Akrobaten in höchst. Vollendung

Hedi Herdina
der weibliche Otto Reutter

Bordeverry
Der König aller Kunstschützen.

Nach Schluss der Vorstellung amüsiert man sich im **„Trocadero“.** 12798

Jeden Mittwoch: Künstler-Abend!

Börsen-Café, E 4, 14

Täglich hervorragende Künstler-Konzerte. 10614

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Donnerstag, den 20. Oktober 1910
im Musensaale des Rosengartens

Vortrag

des Herrn Hoftheaterintendanten **Professor Ferdinand Gregori,** hier — über

„Die Kunst des Vortrags“.

Mitglieder und Inhaberinnen von Damenkarten können **reservierte** Plätze à Mk. **1.—** erhalten.

Für Nichtmitglieder beträgt der Eintritt für einen reservierten Platz Mk. 2 —.

Karten für reservierte Plätze sind nur auf unserem Bureau, C 1, 10/11 erhältlich.

Tageskarten à M. 1.— für nichtreservierten Platz sind zu haben: **in unserem Bureau, in** der Hofmusikalienhandlung **K. F. Heckel,** im **Verkehrsverein,** Kaufhaus Bogen 57, in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schwalbe,** in der Klavierhandlung von **A. Donecker,** sowie bei **Eduard Theile** in Ludwigshafen a. Rhein.

Die verehrlichen Damen werden höfl. ersucht, die Hüte abzunehmen.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen, die Tageskarten abzugeben.

Die Saaltüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche des Vortrags ausgeschlossen. 22

Der Vorstand.

1910 **Oktober** 31 Tage

22

Samstag

am 10802

22. Oktober

8 Uhr

abends

wird das neue

U-T

eröffnet!

Haushaltungsschule Mannheim

— Luisenring K 4, 12¹. — 9996

zur Ausbildung junger Damen im Kochen und allen Zweigen der Hauswirtschaft von staatlich geprüfter Haushaltungslehrerin.

— Verlangen Sie Prospekt. —

Empfiehlt sich zur Lieferung von Diners und einzelnen Platten, sowie Torten, Kuchen und feinem Backwerk.

Die Vorsteherin **Maria Weiss**
staatlich geprüfte Koch- und Haushaltungslehrerin.

NB. Neuer Kursus beginnt am 1. Oktober.

Er sagt Ihnen die Wahrheit

dass die, das Geheimnis der schönen und eleganten Frau bildende Aok-Seife Haut und Teint dauernd frisch, rein und klar erhält, Hautunreinheiten beseitigt und deren Entstehung verhütet. Aok-Teint-Seife macht die Haut glatt, weich und geschmeidig. Durch den Gebrauch von Aok-Seife kann jede Dame ewig ihre 20 Jahre behalten. Preis 1,40 bezw. 1,50 M. In allen Geschäften vorrätig. Ausführliche Anweisungen zur Schönheitspflege senden gratis die Kolberger Anstalten für Exterkultur, Ostseebad Kolberg.

1900

Für Gesellschaft, Ball- und Reise-Saison!

Onduliere Dich selbst

in 5 Minuten mit der gesetzlich geschützten **Haar-Weller-Presse „Rapid“.** Kein Haarersatz, kein Toupieren nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garantiert sicherste Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 M. Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. Frau Dr. Edgar Hermann, G. m. b. H., Berlin W. 30, Potsdamer Str. 116

6880

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

6296

Jubiläums-Basar 1910
des Gustav-Adolf-Frauenverein.

Bei der heute öffentlich unter polizeilicher Kontrolle vorgenommenen Verlosung der geschenkten Gegenstände sind nachfolgende Nummern gezogen worden:

Los-Nr.	Gew. Nr.	Los-Nr.	Gew. Nr.	Los-Nr.	Gew. Nr.	Los-Nr.	Gew. Nr.	Los-Nr.	Gew. Nr.	Los-Nr.	Gew. Nr.
13	184	317	7	673	59	1092	4	1463	23	1765	43
28	119	331	162	677	141	1101	115	1466	17	1776	198
30	190	341	15	678	94	1125	39	1474	22	1785	136
46	112	351	67	715	160	1136	20	1479	105	1802	180
99	26	371	53	717	106	1145	150	1487	10	1827	2
113	29	402	170	720	145	1148	27	1498	98	1832	122
115	198	405	32	726	84	1153	165	1502	78	1841	118
119	89	408	96	744	172	1157	49	1512	133	1857	91
120	24	413	135	756	9	1189	30	1516	116	1860	114
139	200	423	80	759	189	1193	181	1523	16	1865	60
158	179	425	154	784	68	1206	61	1530	31	1871	153
159	159	463	125	785	110	1233	56	1562	37	1881	129
161	188	470	73	788	83	1238	187	1566	76	1886	40
164	48	493	192	798	12	1245	167	1570	143	1887	50
165	6	495	70	812	92	1266	77	1576	155	1901	36
172	158	499	44	842	195	1294	33	1585	97	1902	46
183	134	507	87	847	175	1309	8	1610	161	1913	75
189	5	509	176	865	34	1325	102	1614	126	1917	121
199	41	529	171	900	72	1328	182	1619	149	1920	120
216	3	537	42	910	169	1347	137	1625	54	1922	64
221	103	542	142	931	81	1372	130	1630	88	1923	151
222	35	550	69	942	174	1374	193	1631	55	1928	132
232	127	561	199	947	173	1392	38	1644	128	1931	164
234	45	572	197	962	101	1394	19	1652	13	1948	140
242	152	575	25	972	123	1395	107	1656	28	1961	117
254	21	582	163	984	185	1401	191	1670	93	1971	47
269	79	590	138	1007	148	1410	52	1676	113	1975	85
286	86	608	104	1008	100	1420	144	1679	134	1982	99
289	90	625	74	1019	18	1426	65	1682	108	1985	95
290	183	626	194	1020	146	1449	156	1703	139	1992	58
294	156	628	168	1039	109	1452	66	1720	178		
296	14	642	124	1048	82	1455	186	1744	57		
298	147	656	111	1065	62	1456	157	1754	177		
309	11	658	1	1068	71	1458	63	1764	51		

Die Gewinne können gegen Abgabe des Loses am 18 und 19. ds. Mts. im Kasino und nach dieser Zeit bis nächsten Samstag bei Frau von Schöpffer, R 3, 3, in Empfang genommen werden. 10796

Die Gewinne, welche bis dahin nicht abgeholt werden, verfallen zu Gunsten des Vereins.

Mannheim, den 17. Oktober 1910.

Freifrau von Dusch, stellvertretende Vorsitzende.
Der Polizeikommissar des Gr. Bezirksamts.
Vogel.

Militärverein Mannheim e. V.

Samstag, den 29. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

Ordentl. Mitgliederversammlung

im Vereinslokal **„Centralhalle“, Q 2, 16.**

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden. 2. Jahresbericht des Schriftführers; 3. Rechenschaftsbericht des Rechners; 4. Wahlen der ausscheidenden Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder; 5 Ausgabe der Verbandsabzeichen an neue Mitglieder; 6. Verschiedenes. — Anträge sind bis zum 24. Oktober bei dem 1. Vorsitzenden einzureichen. 20521

Zu zahlreichem Besuch ladet ein. **Der Vorstand.**

Lichtspiel-Vorträge

im Bernhardushof am Freitag den 21. und Montag, den 24. Oktober.

Wie die Zeitungen über Reinh. Gerlings **Lichtspiel-Vorträge** urteilen: 7030

Hamburg, Fremdenbl. (17. 9. 10.): Gänzlich neuartig und sehr instruktiv war die kinematographische Vorführung eines Unterrichtskurses für Körperpflege. Die glänzende Rhetorik, die dem Redner zur Verfügung steht, brachte ihm reichen Beifall.

Hannoverscher Anzeiger (2. 10. 10.): Die in durchaus modernem Rahmen gehaltenen Ausführungen fanden allseitigen Anklang. Wir können den Besuch dieser eigenartigen Veranstaltung empfehlen.

Luzerner Tagblatt (22. 2. 10.): Es ist an sich schon ein Genuß, dem Vortragenden zu folgen. Es brauchte gar keines so interessanten Themas wie das besprochene, um eine große Versammlung zu fesseln, daß sie dem Redner mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte. — Aehnlich schreiben die Zeitungen in Kiel, Lübeck, Elberfeld, Essen 2c.

Eintritt 50 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk.

Näheres die Tagesinserate.

Vom 19. bis 21. Oktober 1910
werde ich im 1961
„Hotel Deutscher Hof“
C 2, 16—18, hierselbst
anwesend sein, um

künstliche Augen

direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen und einzupassen.

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.

Lager fertiger Augen bei: **Gebr. Buddeberg.**

Anfang November beginnt hier in den Abendstunden ein 2—3 monatlicher **Kursus** in

Massage, Heilgymnastik und Bäderlehre

Gründliche theoretische und prakt. Ausbildung. Aerztl. Prüfungszeugnis. Auch besonders geeignet für Heilgehilfen, Krankenpfleger und Pflegerinnen, Badewärter etc. als Wiederholungs- und Fortbildungskurs.

Anmeldungen unter Nr 39757 an die Expedition dieses Blattes.

Restaurant „Rotes Schaf“

an den Planken

D 2, 4/5. Telephon 6613. **D 2, 4/5.**

Bringe meine **vollständig neu renovierten Lokalitäten** in empfehlende Erinnerung.

Empfehle gleichzeitig meinen **guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch, in und ausser Abonnement,** zu zivilen Preisen.

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichne

M. Reinbold.

Jeden Freitag **grosses Schlachtfest.**

Unterricht.

Wer erteilt älterem Herrn abends privat Zeichenunterricht (Metallbranche). Gefl. Off. u. 39858 an die Exped.

stud. phil., m. best. Zeugn. (auch pädagog.) wünscht Position als Hauslehrer. Gefl. Anfr. unt. Nr. 39615 an die Expedition ds. Bl.

Vermischtes

Zwei Hoftheater-Vorderplätze (Prozeniumsloge) mietweise oder dauernd abzugeben. Offerten erb. unt. Nr. 54616 an die Exp. d. Bl.

Erfahrener Schaufenster-Dekorateur
sucht Abonnenten. Off. sub. G. 1586 an D. Frenz, Mannheim.

Verloren

gold. Damenuhr mit Monogramm am Freitag abend vom Neckarauer Wald — Stephanienprom. — durch Schloß nach D 4, 4. Daselbst abzugeben gegen gute Belohnung. 54614

Heirat

Junge, hübsche Dame, vermög., w. akad. geb. Herr im Alter v. 35—45 Jahr. kennen zu lern. zwecks Heirat. Off. u. Nr. 39834 a. d. Exp. d. Bl.

Geldverkehr

Geld.

Vermittle I. u. II. Hypotheken, kaufe II. Hypotheken, gebe Darlehen auf Wechsel an Beamten, diskontiere u. kaufe Kundenwechsel etc.

Näheres bei **Max Baer,** Werderstr. 32, Mannheim. 39793

Wer?

übernimmt den Vertrieb **eines Musterschutzes.** Erforderlich 300—500 M. Verdienst pro Woche ca. 75 M. Angebote unter „Verdienst 70“ hauptpostlagernd. 39800

Verkauf

Prachtv. Divan nur 1. Mk. 35 D 5, 15, II. 54160

Ein gut eingeführtes Geschäft
krankheitsh. zu verkaufen. Vorkenntn. nicht erforderl. Näh. im Verlag. 39827

Ein fast neues Fahrrad
billig zu verkaufen. Näheres Riedfeldstraße 28, IV. links, zwischen 7 und 8 Uhr abends. 54594

Reichsadressbuch 1910
bill. zu verkauf. E 2, 4/5 Hof. 39850

Eine Violine, gut im Ton, ist preiswert zu verkaufen. 39858 Gartenstr. 55 part.

Leere Kisten
billig abzugeben. 39832
Gebhardt K 2, 1.

Gut erhalt., langes, schw. Damenjaquett zu verkaufen. **Baader,** Rheindammstr. 41, 3. Stock. 39844

Stellen finden

Bureaudiener
d. d. Registratur m. übernimmt sof. gesucht. Off. mit Lebenslauf, seith. Tätigk. u. Gehaltsanspr. u. 39850 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger Installateur
sofort gesucht. 54145
Wilhelm Prinz,
P 5, 11/12.

Tücht. Fräulein
für Lager per sofort gesucht.
Bertha Straub, O 2, 2. 54561

Kindermädchen für ganz oder tagsüber per sofort ges. Nur solche, welche schon bei Kindern waren, wollen sich melden E 4, 1, 3 Tr. 54597

Tücht. Mädchen p. 1. Nov. gesucht. F 5, 27, 2. St. 39854

Tüchtiges Hausmädchen nicht unter 20 Jahren, perfekt in Zimmerarbeit u. Servieren, gesucht. L 15, 7, III. 54598

Gesunde Schenkamme
gesucht. 39845
Näh. Gr. Wallstadtstr. 50, 4. Stock links.

Zu einem älteren Ehepaar
eine Stütze gesucht, die gute Zeugnisse besitzt, den Haushalt führen kann und die Küche übernimmt. 39846
Näheres R 7, 20, 1. Stock zwischen 1 und 3 Uhr.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
in ein Agenturgeschäft mit flottem Verkehr bei gut. Ausbildung gegen Vergütung ges. Off. u. Nr. 54548 an die Expedit. d. Bl.

MARCHIVUM

Trinkt keinen Kaffee!

1. Weil Saman Tee ausserordentlich **viel billiger** ist als Kaffee.
   *1 Pfd. Saman Tee zu M. 3 ergibt in seinen zwei Aufgüssen 1500 Tassen à 1/10 Liter, also kosten **10 Tassen Saman Tee 2 Pf.***
   *1 Pfd. Kaffee zu M. 1.10 ergibt 50 bis 60 Tassen à 1/10 Liter, also kostet **1 Tasse Kaffee 2 Pf.***
2. Weil Kaffee bekanntlich nur **in starken Aufgüssen** gut schmeckt und bei regelmässigem Genuss daher gesundheitschädlich ist. **Saman Tee** dagegen ist **noch in sehr verdünnten Aufgüssen von vorzüglichem Geschmack und Aroma.**
3. Kaffee täuscht ein Sättigungsgefühl vor und verleitet dadurch, mehr Kräfte auszugeben, als zuträglich ist. **Saman Tee** dagegen regt wohl den Geist und die Arbeitskraft an, ohne jedoch zu Uebertreibungen zu verleiten.
4. Der hohe Gerbstoffgehalt des Saman Tees ist von vorzüglicher Wirkung für empfindlichen Magen.
5. Beim Kauf von Saman Tee ist dem Publikum die beste Gewähr für gute, unverfälschte und gleichmässige Qualität geboten dadurch, dass Saman Tee der **ständigen Kontrolle des bekannten vereidigten Chemikers Dr. Paul Jeserich** untersteht.
6. **Saman Tee** ist in derselben unerreicht vorzüglichen Qualität sowohl in eleganten 1/2-Pfd.-Blechbüchsen als auch in 1/4-, 1/8-, 20-Pf.- und in der kleinsten 10-Pf.-Packung (die in zwei Aufgüssen ca. 30 Tassen à 1/10 Liter ergibt) zu haben, also für jedermann erreichbar.

Trinkt Saman Tee!

Allgemeine Teeimport Gesellschaft (A. T. G.) G. m. b. H.
BERLIN SO 36.

Anker-Nähmaschinen

vorzüglich geeignet zum 10365
Stopfen, Sticken, Nähen vor- und rückwärts.
Unterricht im Sticken und Stopfen gratis.
Mehrjährige Garantie.
Reparaturen billigst.

Süddeutsche Nähmaschinen-Co.
P 4, 10.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Ruhr-Gas-Coks
Ruhr-Destillations-Coks
schlackenfrei — billigst 10063
Tel. 647 **Ph. L. Lehmann** E 7, 22a

Albers Reform-Nährsalz-Kaffee
Ersatz für Bohnenkaffee.
Wohlschmeckend, blutbildend.
Sehr ausgiebig u. preiswert.
Probebeutel 10 Pf., 1 Pfd. 50 Pf.
Reformhaus z. Gesundheit
P 7, 18, Heidelbergerstr.
Niederlage I Mittelstr. 46.
„ II Gontardstr. 31
„ III T 2, 16.
53142

Uhren, Juwelen, aparte Gold- u. Silberw., Bestecke, Theatergläser, Feldstecher (54247

gegen monatliche
Teilzahlung
ohne Preiserhöhung.
Seit eingeführtes
bekanntes
Spezial-Geschäft, welches die feinen Gebrauchs- u. Luxusartikel zu erleichterten Zahlung. Liefert Katalog mit ca. 1600 Abbildungen bitte zu bestellen Postlagerfach 347 Mannheim.
Strengste Diskretion zugesichert.

Neues Blut, zarter Teint durch den höheren Genuß
Dr. E. Webers Familientee.
Seit über 40 Jahren bewährt. Dieser Kräutertee fördert den Stoffwechsel u. die Verdauung. Nur echt in grünen Kartons mit d. Brustbild Dr. E. Webers. Pflisch. weise man entschieden zurück. In Kartons à 50 Pf. u. 1 Mk. in viel. Apotheken, od. durch H. Weber, Dresden, Hippoldiswalderstr. Von 3 M. an franko.

54134

Millionen
wachen sich nur mit der echten Steckenpferd-Teerschwef.-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul
Schutzmarke: Steckenpferd,
denn sie ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüchen, Gesichtsröte etc. à St. 50 Pf. in Mannheim i. d. Engel-Apotheke, Neckarvorstadt
Adler-Apotheke, H 7, 1
Stern-Apotheke, T 3, 1
Mohren-Apotheke, O 2, 5
Neckar-Apoth., G. Schütz, Langstr. 41
Rosentin Roth, L 15, 9.
M. Oettinger Nf., P 2, 2 Marktstr.
Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2
Flora-Drogerie, Mittelstr. 59.
In Neckarau: G. Schmitt, Drog.
In Rheinau: E. Lindner.
6075 II

Caruso
hören Sie auf
echten Grammophonen.
Grammoph. Haus
Plankenhof E 2, 1.
56193

Zur Anfertigung von
Kostümen, Kleider, Blusen
empfiehlt sich
Emma Wiedemann
10711 Q 5, 15, 2. Stock.

Bettfedern-, Dämpf- und Reinigungs-Anstalt
R 4, 4 D. R. P. „Thuringia" D. R. G. M. R 4, 4
übernimmt zum Reinigen, Umarbeiten und Desinfizieren jeder Art Bettfedern unter Garantie wie neu; auf Wunsch im Beisein der werten Kundschaft. Ein komplettes Bett kostet 4.50 Mk. Einzelne Bettstücke billigst. (Abholen und Zurückbringen unentgeltlich. (5100) **Wilhelm Fabrian.**

Wein-Untersuchungen
werden genau und gewissenhaft ausgeführt.
Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.
J. Bongartz, Apotheker. 53577

Dauerhafteste, weisse und bunte
abwaschbare 8874
Zephyr-Wäsche
(Vorhemden, Kragen und Manschetten).
Leicht zu reinigen. Von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
D 1, 13 **Georg Hoffmann** D 1, 13

Hausfrauen,
die ihre Wäsche schonend behandelt - - haben wollen, lassen in der - -
Dampfwaschanstalt Lindenhof
von Wilhelm Wörner waschen. 4703
Telepon Nr. 1322. Man verlange Preisliste.
— Prima Referenzen jahrelanger Kunden. —

Institut für Gesichtsbehandlung
London, Hamburg, Ostende
in Mannheim, P 5, 13
Gesichtsmassage nicht zu verwechseln m. sogenannt. Schönheitspflege. — Streng wissenschaftliche individuelle Behandlung aller Teintübel.
Gesichtshaare werd. für immer entfernt unt. Garantie ohne Narben. Man hüte sich vor angepriesenen Salben, die nur den Haarwuchs noch verstärk. Nur Elektrolyse wirkt dauernd. — Erstkl. einz. Institut dieser Art am Platze. — Sprechst. von 4—5 Uhr, Mittwochs von 11—12 Uhr. — Prosp. frei.
Geschw. Petersen P 5, 13 (früher O 7, 26)
4378

Die sämtlichen **Aluminium-Haarnadeln** D. R. P. ang.
sind **das Ideal der Damenwelt.**
In allen Friseurgeschäften etc. etc. zu haben. 10665
General-Vertrieb: **Max Keller, Q 3, 11.**

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch G. A. Glafey, Nürnberg 171
Glafey-Sonnenblock

Nächste B.-Badener 1 mk. Geldlotterie
Ziehung 31. Okt.
45800 M. Hauptgewinn
20000 M.
327 Gewinne
15000 M.
2060 Gewinne
10800 M.
Lose à 1 Mark
11 Lose 10 M., Porto und Liste 30 Pfg.
empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer
Strassburg i. Els.
Langstrasse 107.
In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 10, August Schmitt, F 2, 1, C. Strave, K 1, 9,
J. Schrot, H. Hirsch, A. Kramer, In Heidelberg: J. F. Lanz, Sohn; N. M. Volkstl., B. G.-Ans., A. Dreesbach Nch., G. Engert, Fr. Metzger.
10497

Reparaturwerkstätte
Edelmann D 4, 2
15490

Damen-Salon
Johanna Gau
L 4, 10, part.
Kopfwaschen 80 Pf. mit Luft-Trocken-Apparat.
Vor- u. rückwärts-Waschungen m. Ärzt. u. Kamill.
Haararbeiten werden prompt und bestens ausgeführt.

Apfelwein
in vorzüglicher Qualität, versendet per Liter zu 26 Pfg. ab hier von 40—50 Liter an. Unbekannten gegen Nachnahme. Fässer leihweise. 17306
Erste Schriesheimer Apfelweinkelterei von Jakob Seitz, Schriesheim a. d. Bergstr.
Telephon Nr. 26.

„Vinco"
ist heute das beliebteste
Hausmittel,
es wirkt angenehm u. prompt bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit u. gestörter Blutzirkulation, Frauenleiden etc. Da es kalt angesetzt und kalt getrunken wird, äußerst bequem u. von jedermann verwendbar.
Pak. Mk. —.50 u. 1.—
Alleinverkauf:
Markt-Drogerie F 2, 9
Doppelmayr. 9409
Telephon Nr. 4668.

Damenschneiderin, auch sehr geübt in Kindergarderobe schon mehrere Jahre selbst. arb., empfiehlt sich. Gefl. Off. u. E. 39736 an die Exped.

Beitreibung von Forderungen
jeder Höhe und Art übernimmt 9925
Karl Fränzle, Rechtskonsulent
L 3, 3b MANNHEIM L 3, 3b.

Sommersprossen und Hautflecken

verschwinden in einigen Tagen; auch die schlechteste Haut wird blendend weiß durch die **Schellenberg'sche Sommersprossen-Crème Stolz.**
Garant. vollst. unschädl. Bei Nichterfolg Geld zurück. Dose 2 Mk. für auswärts 2.50 M., auch Briefmarken. Versand überall hin durch **Herm. Schellenberg,** P 7, 19, Heidelbergerstr. Telephon 891. 9548

Zahn-Atelier 8128
Arno Peetz, Dentist
Q 2, 1 Telephon 3574 Q 2, 1

THEE und Cacao
in allen Preislagen lose und in Paketen empfehlen 9967
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie
Gegr. 1883. O 4, 3 Teleph. 252.

Damen-Hüte.
Das Eintreffen aller **Saison-Neuheiten** zeigt hiermit ergebenst an.
Käthe Müller
Schimperstrasse 23, 3. Etage.
NB. Das Aufgarnieren älterer Hüte berechne äusserst billig und alte Zutaten werden gerne verwendet. 6394

Reichert's Rosaderma
ist keine Schminke, sondern eine vorzügliche Hautcrème, welche gleichzeitig den Wangen ein zartrosiges Kolorit verleiht. Unentbehrlich für jede Dame.
Parfümerie Otto Hess
E 1, 19 und C 1, 5. 10715

Gebrauchte Möbel
Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Kostüme, Kinder-Sachen, Partiewaren, sowie ganze Einrichtungen kauft zu höchsten Preisen, nur selbst durch gefl. Bestellung und nicht durch Hausierer. 10277
H 3, 7 H. Meisel Tel. 3536

Reform-Hafergries
gesündeste **Säuglingsnahrung**
zur Vermeidung von Ernährungsstörungen bei Kindern.
Reformh. z. Gesundheit
P 7, 18 52164
Niederlage I Mittelstr. 46.
„ II Gontardstr. 31.
„ III T 2, 16.

Bücher 8126
bindet schnell, sauber bill.
Friedrich Franz
Buchbinder, T 5, 13, I.

Geflügel כשר Gänse
sind zu haben bei 54468
Heinr. Metzner, H 4, 24.
Alles vom hiesigen Schächter geschlachtet.

Geld! sofort Geld!
Gebe Vorschuss bis zu Taxpreisen auf Möbel, Waren und Gegenstände, die mir zur Versteigerung übergeben werden. Kaufe jeden Posten Möbel, Waren und Pfandscheine gegen (30272
Kasse
Fritz Best, Auktionator u. Taxator
Q 4, 3 Tel. 2210. Q 4, 3

9674

Geld! sofort Geld!
Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Waren gegen sofort
bar.
M. Arnold, Auktionator,
N 3, 11. Q 3, 4.
Telephon 2265.

Unterricht

Stenographie
Rundschrift, Maschinen- und Schönschreibe-Unterricht auch für Unbemittelte Tages- u. Abendkurse. **Einzel-Unterricht** Unterrichtsdauer ca. 6 Wochen. **Erfolg garantiert.** Schwetzingerstr. 21. Tel. 4068. 50446

Englisch Lessons
Specialty 50756
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, O 3. 19.

Violinspiel!
nur gediegenen Unterricht, besonders an Anfänger.
Schultz, 39330
Schumannstraße Nr. 6, II. (nächst der Mollschule).

Vermischtes.

Patentanwalt
C. Kleyen, Karlsruhe.
11811

Blinder Klavierstimmer
d. mehrere Jahre als Reinstimmer bei der bekannten Fa. Schiedmayer, Klavierfabrik in Stuttgart tätig war, beehrt sich hierdurch der verehrlichen Einwohnerschaft Mannheims u. Umgebung seine Dienste bestens zu empfehlen. Neben mäßig. Preisen garantiere ich für prompte u. zuverlässige Bedienung. 39702
G. Dürr, Q 2, 15.

Büglerin sucht Kunden in u. außer dem Hause; daselbst sind auch schöne in Muster gestrickte Kinder-Sweater zu haben. Handarbeit. 39408 Riedfeldstr. 28, 1 Tr. rechts.

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen u. Putzen. 39460 G 2, 13, Hinterh. 2. St. r.

Zum Bunntsticken u. Filetstopfen wird angenommen. Näh. in der Exped. 39651

Perfekte Schneiderin nimmt Kunden an nur außer dem Hause. 39445 Rheinhäuserstr. 23, 3. St.

Fräulein sucht noch Kundschaft außer dem Hause im Weißnähen, Ausbessern und Blusenanfertigen. 39726 O 5, 1, 3. Stock.

Perfekte Kleidermacherin empfiehlt sich zu besonders billigen Preisen. 39719 Q 3, 1.

Damenhüte werden schön u. billig garniert. 54555 Luisenring 54, 3. Stock.

Strümpfe werden neu sowie auch angestrickt. 54557 Luisenring 54, 3. Stock.

Aufbewahrung und Lagerung
von Wohnungseinrichtungen, Koffer und Reisegepäck. Abholung und Versandt, An- und Verkauf. 53994
Aufbewahrungsmagazin R 6, 4 Tel. 3026

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung u. monatlich. Teilzahlungen
Anzüge nach Maß
unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Passform zu zivilen Preisen. 50224
Spezialangebot für Beamte. Ia. Referenzen stehen zu Diensten.
Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 50224 an die Exped. ds. Bl.

Für Sammler
Zinn 50923
und Fayencen ant.
Sackenheimerstrasse 8, 2. St.

Alle Nähmaschinen werden gründl. repariert. 38341 Jos. Kohler, Mech., P 4, 6.

Fräulein übernimmt die Pflege eines neugeborenen Kindes. Zu erfrag. O 4, 8 9 rechts. 39715

Heirat

20jähr. blonde Wienerin, mit vorl. 50 000 ℳ Mitgift, spät. bedeut. Erbe, einzige Tochter e. Großindustriellen, fesch u. schön, wünscht Neigungsheirat. Nur ernste Bewerber, wenn auch ohne Vermög., wollen schreib. an L. Schlesinger, Berlin 18. 38605

Heirat.
Suche für meinen Freund, Kfm., 26 J., evang., vornehm. gediegen Charakt., große, schlanke sympat. Erscheinung, aus best. Familie, Rel.-Offiz. ein. Kav.-Rgts., Verm. ca. 100 000 M. passende Lebensgefährtin. Diskretion zugesichert. Photogr. erbeten, welche retour. Berufsvermittl. ausgeschl. Offerten unt. Nr. 39683 an die Exped.

Geldverkehr.

1. Hypotheken
Uebernahme von Güterzieler vermittelt 53640
Georg Röser, Seckenheim.

Hypothekenkapitalien
Baugelder in jeder Höhe auf Stadt und Landbesitz zu konkurrenzlosen Bedingungen durch Geschäftsstelle der Bad. Finanz- u. Handelsgesellschaft, Mannheim, O 7, 28. 59861
Spesenfreie Vorschaltung

Baugelder a. 1. Hypothek billigst. Näh. u. 54305 a. d. Expedt. d. Bl.

Hypoth.-Kapital Anlage!
Verfierter Fachmann würde sich gerne zur Verfügung von **Kapitalisten** stellen. Offert. u. Nr. 39750 an die Expedition d. Bl.

Ankauf.

Alte Gebisse
Zahn bis 4½ Pfg. zahlt 1540
Brym, G 4, 13.

Gebrauchte Kutschierwagen, Federrollen sowie Untergestelle von solchen Wagen gegen bar zu kaufen gesucht. Preisofferte unt. Nr. 53627 an die Exped. ds. Bl.

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushalg. Frau Becherer, Jean Beckerstraße 4. 54111

Ankauf von Möbel, Betten und Speichergerümpel. Fedr. Neu, Riedfeldstr. 23 III 53000

Bücher kauft
Herter's Antiquariat
gegenüb. d. Ingenieurschule.
53768

Kauf-Gesuch.
Im Auftrage suche ich
1 geb. Pianino, 54455
1 geb. Diwan,
2 gebr. lack. Iitür. Schränke.
Schriftl. Offert. m. Preis an M. Keller, Taxator, Möbel- u. Warenkommissionär Q 3, 11.

Achtung!
Wer die höchsten Preise für Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel 2c. erzielen will, wende sich an 52087
B. Starkhand,
Schwetzingerstr. 130.

Achtung!
Wegen dringenden Bedarfs kaufe getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel. Zahle die höchsten Preise. 53047
M. Kissin, T 1, 10, Laden.

Kaufe Möbel, Betten, ganze Haushaltung zu höchst. Preisen Frau Schübler, S 4, 17, pt. 54219

Ankauf.
Hasen-, Reh-, Fuchs- und Ziegen-Felle. 54332
Leder- u. Fellhandlung
Anton Deckert, Q 5, 3.

Ankauf v. Lumpen, Eisen, Metalle. Keller, Q 4, 6, 51750 vor 2 Uhr nachm.

Achtung!
Zahle höchste Preise für getragene Kleider, Schuhe, Altes Eisen, Metalle Papier, Flaschen aller Art, Lumpen usw.
Bucka, T 3, 9, p.
Postkarte genügt. 53326

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens.
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16
Telephon 3958. 50285

An- und Verkauf
v. Pfandscheine, Gold, Silber Möbel, Kleider, Altertümer und Warenlager. 52711
M 4, 8 Pet. 8 ds. M 4, 8

Ankauf gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen 15517
F. Neumeh, Buchh. 3, 7/8.

Zu verkaufen.

Eleg. Damenschreibtisch (sehr Stück), Sofa, Ausziehtisch, Teppich u. Tischdecke, wie neu, sehr b. z. vk. Näh. Werderstr. 23, 2. St. lks., von 8—10 u. 3—4 Uhr. 38254

Schlafgefert. Küchenschränke bill. zu verkaufen. 39484 J 4a, 3, Schreinerei.

Sehr gut erhalt. Zinkbadewanne m. Kohlenofen zu verkaufen. Richard Wagnerstraße 32 part. rechts. 39560

15 Pfennig
kostet die neue Packung
Persil
und das Paket
Persil-Seife 10294

Beides sind millionenfach bewährte Wasch- und Putzmittel von staunenerregender Reinigungskraft.
Gegen die Sammelmarken werden anerkannt wertvolle Geschenke gegeben.

Warum schicken Sie Ihr Geld für Bücher nach auswärts??
Sie sparen viel Geld an Porto, wenn Sie 10165
Toussaint-Langenscheidt's Original-Sprach-Unterrichtsbriefe
Franz., Engl., Ital., Span. und viele andere Sprachen zur Selbsterlernung. — (Preis für je 36 Briefe in Mappe Mk. 27.— einzelne Briefe à Mk. 1.—) bei der hiesigen
Buchhandlung M. Schneider, J 2, 19, Telephon 6523
oder deren Vertreter bestellen. Jedes Werk wird sofort vollständig geliefert und sind Monatsraten von Mk. 3.— an gestattet. Zu denselben Bedingungen werden auch sämtliche andere Bücher **ohne Preiserhöhung** geliefert.

Zu verkauf. event. zu vermiet. 3 komfortabel ausgest. Einfamilienhäuser besteh. a. 5 Zim., Wohndiele, Bad, K., Kell., Mädchenzim., Gas u. Wasser, nebst schön. Gart. b. Schießhaus i. d. Vorst. Feudenheim. Näh. F. Raisch, Rheindammstr. 4 u. Herrn Kraus, b. Schießh. Feudenheim. 53368

Akkumulator billig zu verkaufen. 54576 Zu erfragen bei Hohl, Lindenhofstr. 22.

Weinfässer gute, billig zu verkaufen. R. Rehraner, Seckenheimerstraße 27. 39739

Weg. Auflösung des Haushalts verschiedene 54500 **Möbel**, Klavier, Krankenstuhl usw. sofort gegen bar zu verkauf. Tattersallstr. 41, 5. Stock.

Zu verkaufen:
gut erhaltene, komplette Schlafzimmer-Einrichtung. Friedrichsring 48, II. Stock. 54489

Herren-Ueberzieher, 1 Sakko-Anzug schwarz, z. v. 39815 Laurentiusstr. 7, 2. St.

Nur Rosengartenstr. 32
Unübertroffen billig!!
Hochelegantes
Kirschbaum-Schlafzimmer
zu verkaufen. 54579
Bad. Holzindustrie,
Recha Posener
- Rosengartenstrasse 32. -

Neue u. alte Handwagen zu verk. Waldhofstr. 58. 39566

Eine
Ladeneinrichtung
Theken, Regale, Stehpulte u. billig zu verkaufen. 545 4
Näheres bei Fr. Bender, Ludwigshafen a. Rh. Pfalzstraße 8 parterre.

Schönes Speisezimmer billig abzugeben. 39689 Schwetzingerstr. 97, Rückl.

Alter Malaga
garant. echt und rein, vorzüglich für Gesunde und Kranke die Fl. 1.80 ℳ 54379 Jaegers Teehaus, P 7, 16.

Kleiner, gebrauchter
Kassenschrank
billig zu verkaufen. 53312
Alphornstraße 13.
Telephon 4323.

Möbel

Staunend billig!
Pol. Schlafzim. m. hoh. Marm. 270 Mk. Divans 32 Mk. sowie sämtl. and. Möbel zu herabgesetzten Preisen Andreas Reski, Schwetzingerstr. 97. 59021

Gebr. Fenster und Türen billig zu verkauf. T 6, 17 (Baubureau). 52516

Kartoffeln.
Gute Speisekartoffeln offerieren nach allen Stationen
Gottheiner & Sternberg
Ramslau. 10292

Speisekartoffel, rote und weiße, lief. in Wagenlad. zu mäß. Preise W. Rosenthal, Görlitz i. Schl., Jacobstr. 29.

Piano gebraucht, billig zu verkaufen.
39376 K 3, 2, parterre.

Ein Pferd
mit Geschäftswagen, ein 5-Pferdig. elektr. Motor mit Vorgelege ein irischer Ofen, Mostbütten und Fässer.
54399 Näheres J 1, 4.

Liegenschaften

In der Stephanienpromenade ist ein gut rentierendes Privathaus unter äußerst günst. Bedingungen billig zu verkaufen. Hypothek od. sonstige gute Sicherheit wird als Anzahlung genommen. Offerten unter Nr. 54449 an die Expedit. ds. Bl. erb.

Haus-Verkauf.
In günstiger Lage hiesiger Stadt (Riedfeldstraße Nr. 2) ist ein sehr gut erhaltenes 2- bis 3-Familienhaus zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Kathol. Gesamtstiftungsrat:
Joseph Bauer,
A 4, 2. 10648

Stellen finden.

Gesucht
zu möglichst sofortig. Eintritt
ein tüchtiger, jüngerer Maschinen-Techniker
auf das techn. Büro einer chem. Fabrik.
Offerten mit Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. Nr. 54511 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Tüchtiger Bauschlosser gesucht. 54430
Zu melden Werftstraße 15.

Anwaltsgehilfe
Perfekter Stenograph und Maschinenschreiber für sofort oder per 1. November 1910 gesucht. 54565
Rechtsanwälte Dr. Panther und Dr. Gerhard, A 3, 3.

Dauerwäsche-Vertreter
ges. Tagesverd. ca. 30 M.
Versandhaus 19703
R. Schulz, München

Köchinnen, Haus-, Zimmer- und Kindermädchen suchen und finden die besten Stellen.
Frau Hartmann,
G 5, 7 II. 54322

Solid. Mädchen, 22 J. alt, sucht Stelle im Laden. 39444 Zu erfr. J. 7, 2, 2. Stock.

Ordentl. Mädchen in kl. Familie auf 1. Nov. ges. 39585 L 13, 16, 3. St.

Mädchen, tüchtig im Haushalte, welches kochen kann, find. Stelle auf 1. November bei Franz, O 2, 2. 54553

Läden.

D 3, 13
nächst Börse und Planken, Part.-Lokal als Speisewirtschaft vollständig eingerichtet oder als Geschäftslokal mit 2 Schaufenster Hofraite 276 qm per sof. zu verm. 20397

E 5, 8 Eckladen mit groß. Keller event. mit Wohnung zu verm. 39734

F 5, 4, Laden mit 2 Zim., Küche und Nebenraum auch für Bureau geeignet sofort zu verm. 19999 Näh. E 5, 5. Seitenbau

L 4, 11 Spezerei- u. Viktualienladen neu hergerichtet, sofort od. später zu vm. Näh. 3. Stock. 20366

N 4, 2—3.
Schöner großer Laden, ev. als Büro, sofort billig zu vermieten. 20403

S 6, 16
Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. S 6, 16, 1 Tr. tel. 1739. 20282

Friedrichsplatz 14.
Moderne Läden mit Zentralheizung, auch als Bureau zu vermieten. W. Groß, U 1, 20, Telephon 2554. 38455

Lenaustr. 3.
Ein Laden
mit 3 Zimmer-Wohnung sowie Auto-Garage zu verm. Ferner 1 helle geräumige Werkstatt.
Zu erfragen Uhlandstr. 4 3. Stock. 19818

Moderne
Parterre-Lokalitäten
in bester Lage der
Oberstadt
für größere Bureaux, Engros-Geschäfte oder dergl. sehr geeignet, preiswert zu vermieten. 20479
Imm.-Bureau Levi & Sohn
Q 1, 4 Tel. 595

Laden 20430
ev. für Bureau zu vermieten Seckenheimerstr. 16, 2. St. r.

In verkehrsreicher Lage nächst Marktplatz sollen durch Umbau 20408
2 Läden
mit je ca. 100 qm Flächeninhalt erstellt werden. Mietlustige haben erhalten nähere Auskunft durch
J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft.
N 5, 1. Telephon Nr 876.

Schöner, moderner 39386
Laden
mit 2 Schaufenstern an der Hauptverkehrsstr. d. Lindenhof mit od. ohne Wohnung zu verm. Ausk. Tannenbaum, P 5, 11/12, Tel. 1770.

Laden mit Wohnung billig zu vermieten. 39447
Näheres T 4a, 7.

Eckladen
5 Schaufenster
H 6 No. 1
Jungbuschstraße
per sofort zu vermieten durch
J. Zilles 20407
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft
N 5 No. 1. Teleph. 876.

Moderne
Läden
mit Nebenräumen, beste Lage im Eckhaus-Neubau an der
Kunststrasse
preiswert zu vermieten. Näh. durch Drog. v. Eichstedt O 4, 17 oder Immob.-Büro Levi u. Sohn, Q 1, 4, Tel. 595. 20435

Bureaux.

C 3, 19 2 Zimmer part zu Bureau geeignet, per 1. Okt. zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 20015

D 3, 2 helles Parterrezim. als Bur. od. Lagerraum p. 1. Nov. zu verm.
Näh. Laden. 20494

Eichendorfferstr. 37
Räume zu Bureau, Werkstatt od. Magazin geeignet, sofort zu vermieten. Tel. 872. 19414

2—3 große helle Räumlichkeiten für Bureau-zwecke v. 1. Januar 1911 preiswert zu vermieten. Näheres Arno Möller, Prinz-Wilhelmstr. 10, Tel. 1049. 20454

Helle
Parterre-Räume
mit Nordlicht, ca. 200 qm Bodenfläche, in Ia. Geschäfts- u. Stadtlage nächst Hauptbahnhof, Bahnpost u. Ringstrasse) für alle Geschäftszwecke, spez. für Bureaus, Lager- od. Magazin-Räume etc., best. geeign., p. sof. od. spät. zu verm.
Näheres Bureau 20378
Gr. Merzelstrasse 6.
Telephon 1331.

Zu vermieten

B 1, 2 3. St., 2 große schöne leere Zimmer sofort zu vermieten. 20124

B 6, 6
schöne helle Wohnung, 2. Stock 7 Zimmer mit reichl. Zubehör per sofort z. v. Näh. 4. St. 19998

Zu vermieten:
C 1, 16, 1 Tr. hoch
schöne Wohnung, 6—7 geräumige Zimmer, event. auch für Bureau geeignet, per 1. April 1911 od. früher zu verm. Näher. im Bureau parterre. 20512

D 3, 13
2. St., 9 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 20196

D 7, 19 3 Tr., 3 Zimmer, Küche und Kam. p. Oktober zu verm. 19728
Näheres daselbst 4. St. lks.

F 2, 9 3 Zimmer mit Küche, Garderobe u. Kammer sofort billig zu vermieten. 38461
Näheres 4. Stock.

F 3, 13 a. 7-Zimmerwohng. neu hergerichtet, für 1100 ℳ zu vermieten.
W. Groß, U 1, 20.
Telephon 2554. 38455

E 7, 25
Elegante Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, großer Speisekammer u. Bad, Zubehör 2 Mansarden, abgetrennt. Trockenspeicher u. 2 Keller per 1. April 1911 eventl. schon etwas früher bezieh. zu vermieten. 20477
Näheres 3 Treppen hoch.

F 5, 2
3 Treppen, Nähe Börse, 5-Zimmerwohnung;
Holzbauerstr. 3, 3 Trepp., bei d. Max Josefstr., 4 Zimmer-Wohnung sofort oder später billig zu verm. 20386
Näheres Bureau Heiler, A 2, 5, Tel. 249 oder Max Josefstr. 15, part.

F 7, 21 groß. Zimmer u. Küche an kinderl. Leute, sowie 1 leeres Zim. an einzel. Pers. zu verm. 38915

G 5, 17a, 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu vermiet. 38334

G 7, 14
2 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten.
Näh. 2. Stock. 20283

G 7, 35 4. St., Zimmer u. Küche zu verm. 19890

H 7, 35 Balkon-Wohnung, 3 Zimmer, Badezim. u. Küche, per 1. April evt. früher preiswert zu vm. Näheres Laden. 20511

J 2, 4, Neubau
3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 20145

J 7, 1 sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Erker u. allem Zubehör an ruh. Familie p. 1. Dez. z. v. Näh. 1 Treppe hoch lks. 39250

K 1, 2a
schöne 5-Zimmer-Wohnung, part., Blick auf Anlag., mit Mädchk. i. gl. Stock, z. 1. Okt. z. vm. Näh. Große Merzelstraße 11, parterre. 20277

L 11, 20
Zwei 5-Zimmerwohnungen mit Balkon, Veranda etc. zu vermieten. 20427
Näheres 2. Stock.

L 15, 5
nächst Bahnhof, 3 Treppen, elegant 8 Zimmer, Hauptetage, per Oktober zu verm., event. 4 Bureauräume part., dazu.
Näh. C 1, 2, Tapetenladen.
Telephon 933. 19803

M 1, 2a
Wohnung, 5 Zimmer u. Küche auch als Bureau geeignet, zu vermieten. Tel. 620. 19799

N 4, 7 p. 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. Näheres 1 Treppe. 19221

N 6, 2 3 Stock, schöne 6 Zimmerwohnung mit Badezimmer u. allem Zubeh. sofort oder später zu verm. 20002 Näheres 2. St.

O 6, 10 5 große Zimmer auf die Straße mit reichlichem Zubeh. ev. als Bureau zu vermieten. 38946
Näheres eine Treppe.

O 7, 20 1. St. 7 Zimm. nebst allem Zubehör ev. noch Büroräume im Hof zu vermiet. Näheres part. 19178

S 6, 2 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, sof., 5. Stock leeres Zimmer sofort zu vermieten. 38331

T 3, 7 2 Zimmer, 1 Zim. u. Küche zu v. 19911

T 6, 24, 5. St., ein leeres Zimmer auf den Tennisplatz gehend zu verm. 20221

U 3, 18 Seitenb., 3 Zim. m. Zubeh. sof. zu verm. Näh. 5. Stock. 39231

U 4, 24 2. u. 4. Stock, je 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör zu vermieten. Näh. 4. Stock links oder Friedrichsfelderstr. 60, Telephon 4096. 39718

U 6, 5 2. St., schöne Balkonwohng., 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock, links, vormittags. 19793

U 6, 12a 2 gr. h. Zimmer m. Küche u. Kammer, Gas, Wasser neu herger. z. v. Näh. 3. St. 39240

Augartenstr. 28
2 Zimmerwohnung sofort zu vm. Näh. Gabelsbergerstr. 7, II. r. 19999

Augartenstrasse 64
schöne geräumige 3 Zimmerwohnung mit Glasabschluß und Zubehör billig zu verm. Näh. daselbst part. 20489

Meerfeldstr. 57 2 Zimmer und Küche zu vermieten 20488 Näheres part.

MARCHIVUM

BIOCITIN

stärkt Körper und Nerven,

ist das einzige und Originalpräparat mit 10% physiologisch reiner Nervensubstanz (Lecithin) nach Professor Dr. Habermanns patentiertem Verfahren. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betreffenden Organen begleitet. Durch Biocitin kann dem Organismus aber wieder neue Nervensubstanz zugeführt werden und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Biocitin als erstes und vertrauenswertes Kräftigungsmittel bei Nervosität, Blutarmut, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, sonst portofrei von der Fabrik. Ersatzpräparate weise man energisch zurück.

Geschmacksmuster und belehrende Broschüre sendet gratis die Biocitin-Fabrik Berlin S 61.

1960

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

8499 **Chron. Leiden**
behandelt mittels **Licht, Elektrizität, Massage, med. Bäder etc.** unter **ärztlicher Leitung** die
Lichtheil-Anstalt Königs
N 2, 6 Paradeplatz
Telefon: 4329

Verkauf
Bett
umständehalber billig zu verkaufen. Meerfeldstr. 40, 2. Stock rechts. 54491

Prachtvoller 10444
Bronze-Gaslüster
spottbillig z. verkaufen.
Kaiserring 38, 3 Tr.

Piano,
vorzügl. Fabrikat, kaum gespielt, umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. Off. u. Nr. 54568 a. d. Exp. d. Bl.

Preis-Ausschreiben
für jeden 10482
Grammophon-Besitzer
Mk. 2500.— in Preisen. Näheres Grammophonhaus, Planken, E 2, 1.

M. Marum, Mannheim
Tel. 7000, 7001, 7002. — Tel.-Adr.: Marum.
Grosses Lager 10280
I-U-Träger, Monier-Eisen bis 15 m lang
Stabeisen, Bleche aller Art,
Weissbleche, verzinkte, verbleite u. Zinkbleche,
Halbzeug wie: Knüppel, Blöcke etc. etc.
Roheisen, Ferro-Legierungen u. Metalle,
Eisenbahnschienen Grubenschienen etc. | zu Bau- und Gleiszwecken neu und gebraucht
Ia. Gas- u. Siederohre, nahtlos u. geschweisst
beste Fabrikate — vorteilhafte Preise — ferner:
Gas- u. Siederohre in Ausschuss u. alt
Vorrat über ca. 2000 Tonnen.
Aluminium in Blöcken, Bleche etc. etc.
Vorratslisten u. Offerten auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Vereins-Nachrichten.

* **Der Gesangverein Württembergia** hielt am Sonntag den 2. Okt. im oberen Saale der Zentralhalle sein 1. Stiftungsfest, verbunden mit gesangl. und musikalischen Aufführungen und darauffolgendem Ball, ab. Die Feier wurde durch einige Musikstücke eröffnet und sodann sprach Frl. Berberich einen schönen Prolog. Sodann hielt der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Fr. Walter, die Begrüßungsansprache, in welcher er darauf hinwies, daß der Verein trotzdem er nur geborene Württemberger aufnehme, nach dem ersten Jahre seines Bestehens schon über 100 Mitglieder aufweisen könne. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verein schloß Herr Walter seine schwungvollen Ausführungen. Der Abend wurde noch durch einige, von Herrn Link jun. vorgetragene gelungene Kuplets sowie durch mehrere, von den Sängern des Vereins schön vorgetragene Lieder verschönt, worauf man zum Tanz überging. Zur Polonaise traten über 80 Paare an. — In seiner letzten Mitgliederversammlung beschloß der Verein, der auch Mitglied des Bundes der Württemberger Vereine Badens, Sitz Karlsruhe ist, Pfingsten 1911 seine Fahnenweihe in den Räumen des Apollo-Theaters abzuhalten.

Aus dem Großherzogtum.

§ Baden-Baden, 15. Okt. Die Frequenz der zur Kur sich hier aufhaltenden Fremden erreichte heute die Zahl 71 607. Mittlere Temperatur: + 10° Celsius. Wetterverhältnisse: Sehr schön.

* **Kleine Mitteilungen aus Baden.** Nach einer vom Bürgermeisteramt Karlsruhe gefertigten Statistik werden im Schuljahr 1910/11 besucht (die innerhalb der Klammern beigesetzten Zahlen geben die Ziffern des vorhergegangenen Schuljahres an): das Gymnasium von 584 (615), die Goethe-Schule (Realgymnasium mit gymnasialer Abteilung) von 501 (497), die Humboldt-Schule (Reformgymnasium) von 501 (464), die Oberrealschule von 512 (488), die Realschule von 380 (359) Schülern, die Höhere Mädchenschule (ohne die Gymnasialabteilung) von 924 (874) und die Gymnasialabteilung dieser Anstalt von 131 (133) Schülerinnen. — Der älteste Bürger von Boxberg, Gemeinderat und Landwirt Michaelis, feierte in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag. — Der 59jährige Landwirt Dominik Gutmann von Untermünstertal ist beim Holzführen tödlich verunglückt. — Der 68jährige Landwirt Benjamin Klotter in Freistett fiel vom Heuspeicher so unglücklich in die Scheuertenne, daß er nach kurzer Zeit starb. — Minister Frhr. v. Bodman hat eine mehrtägige Dienstreise angetreten. Er weilte am Sonntag in Donaueschingen und begab sich heute nach Stockach. Am Dienstag weilt er in Stetten a. k. M. und am Mittwoch auf der Insel Reichenau. — Minister Frhr. v. Marschall besichtigte am Freitag in Begleitung des Generaldirektors Roth und des Oberbaurats Kräuter die neue Bahnstrecke Walldürn—Hardheim. Der Gründer der bekannten Baden-Badener Firma Meßmer, Privatier Eduard Meßmer, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. — Verhaftet wurden vor einigen Tagen in Pforzheim drei Goldschnipfler, darunter ein Fabrikant, der sich der gewerbsmäßigen Hehlerei schuldig gemacht hatte. Die anderen, in verschiedenen Goldgeschäften beschäftigt, haben sich des Diebstahls schuldig gemacht. Es handelt sich um gestohlenes Edelmetall im Werte von vielen tausend Mark, das sich der Fabrikant zutragen ließ. — Beim Abbruch eines Gerüstes stürzten in Wyhlen vier beim Brückenbau beschäftigte Arbeiter in den Rhein. Einer, ein Italiener, ertrank.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V Frankenthal, 16. Okt. Der Stadtrat erklärte sich in seiner letzten Sitzung mit der vom Bürgermeister vorgeschlagenen Umwandlung der städt. Baugewerkschule in eine Meisterschule einverstanden. Die Umwandlung ist veranlaßt worden durch die am 31. August ergangene neue Schul- und Dienstordnung des Kgl. Ministeriums, wonach die Bauschulen künftig nur aus zwei Kategorien, nämlich in höhere Bauschulen und niedere Bauschulen, oder richtiger Meisterschulen, bestehen sollen. Der Lehrplan der neuen Meisterschule wird gegenüber der jetzigen Baugewerkschule beschränkt und in zwei halbjährigen Kursen zu absolvieren sein. Die Maschinen-Bauabteilung soll bestehen bleiben und mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse auf deren Ausbau das größte Gewicht gelegt werden. Wie Bürgermeister Dr. Ehrenspeck mitteilte, hat sich das Ministerium dafür ausgesprochen, daß die neue Schule nach ihrer Umwandlung die Meisterschule für die Pfalz wird. Da sich herausgestellt hat, daß der geplant gewesene Umbau des Rathauses mit unverhältnismäßig hohen Kosten verknüpft sein würde, wird vom Stadtbauamt vorgeschlagen, eine Erweiterung des Rathauses in der Weise vorzunehmen, daß auf den Südflügel des an das Rathaus angrenzenden Neubaues des städtischen Erkenbert-Museums ein Stockwerk aufgebaut wird, in welchem der Ratssaal, ein Beratungszimmer und die städtische Einnehmerei untergebracht werden sollen. — Die Pläne für den Neubau eines Volksschulhauses wurden mit dem Vorbehalt genehmigt, daß noch eine Umzeichnung der Fassade erfolgt.

* St. Ingbert, 15. Okt. Gestern weilte Untersuchungsrichter Geheimrat Wehner in Begleitung eines Vertreters der Staatsbehörde in St. Ingbert zur Augenscheinnahme im Falle des Bombenattentäters Werner. Es stand schon früher fest, daß die beiden Verbrecher in die Pulverfabrik durch Uebersteigen der Umfassungsmauern gelangt waren. Sie haben dann eine schwere eiserne Türe erbrochen, sind etwa 15 bis 20 Stufen hinabgestiegen und mußten hier weitere zwei schwere und wohlverwahrte Türen erbrechen, um an den Sprengstoffvorrat zu gelangen. Die schweren Werkzeuge, Hammer, Brecheisen und Bohrer, welche zu diesem außergewöhnlich schwierigen Diebstahl benutzt wurden, sind im Walde, in der Nähe von Ingbert gefunden worden. Der Untersuchungsrichter erklärte, daß er in seiner langen Praxis einen unter so schwierigen Umständen ausgeführten und dabei für die Täter gefährlichen Diebstahl noch nicht erlebt habe.

rx. Frankfurt a. M., 16. Okt. 105 000 Mark ist nach Abzug von rund 10 000 Mark als vorläufiges Ergebnis des Margueritentages zu Gunsten der Säuglingsfürsorge zu verbuchen. Diese erfreulich hohe Summe setzt sich zusammen aus dem eigentlichen Blumenverkaufserlös: 86 311,70 M.; dem Ergebnis der Listensammlung 20 000 M.; der Opernvorstellung nach Abzug von 2000 M. als Vergütung für die Theater-Aktiengesellschaft: 3600 Mark; der Veranstaltung des Frauenklubs: M. 500; der Inserateneinnahmen der heutigen Sonntags-Nummer des Intelligenzblattes: 4—5000 M.; sowie der Sammlung in verschiedenen Schulen. Einige Abrechnungen, durch die aber das Gesamtergebnis nicht belangreich verschoben werden kann, stehen noch aus. — Man dürfte angesichts so großer Erfolge für eine gute Sache nun auch in anderen Städten dem Beispiel von Frankfurt (105 000 M.), Stuttgart, Straßburg, Wiesbaden (rund 35 000 Mark), Mainz (rund 22 000 Mark), nacheifern. So erfahre ich z. B. soeben von dem veranstaltendem Komitee, daß sowohl die Kaiserin, als auch die Großherzogin von Hessen Vertreter zu der Frankfurter Veranstaltung entsandt haben, damit sich diese über die Organisation unterrichten. Es soll demnach ähnliches in Berlin und in Darmstadt unternommen werden.

Gerichtszeitung.

* Wiesbaden, 15. Oktober. Der in der Chemischen Fabrik Elektron in Griesheim a. M. seit elf Jahren beschäftigte Arbeiter Heinrich Vogel, gebürtig aus Reichelsheim im Odenwald, hatte mit der in Griesheim von ihrem Manne getrennt lebenden Frau Arnold ein Verhältnis angeknüpft. Anfang Juli ds. Js. zog die Familie des Vogel, seine Frau und fünf Kinder, die seit mehreren Jahren in Reichelsheim wohnten, von Reichelsheim nach Griesheim. Dies war Vogel nicht angenehm und störte sein Verhältnis zur Arnold. Am 15. Juli, als Frau Vogel mit Putzen der Fenster ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung beschäftigt war und auf dem äußeren Fensterbrett stand, kam ihr Mann hinter den Gardinen hervor und zog sie am Rock, sodaß sie den Halt verlor und aufs Pflaster stürzte. Die Anklage warf dem Vogel Mordversuch vor. Die Ehefrau Vogel deponierte noch, daß ihr Gatte wenige Tage vor dem Geschehnis schon einmal versucht habe, sich ihrer zu entledigen. Während sie am Waschkessel beschäftigt war, habe ihr Mann ihre Kleider mit Petroleum begossen, damit diese Feuer fangen sollten. Dadurch, daß sie dem Feuer sich nicht zu sehr genähert, sei nichts passiert. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf Mordversuch. Das Gericht erkannte auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre

Sportliche Rundschau.

Aviatik.

* **Fliegerunfälle.** Während eines Schaufluges bei Etampes stießen die Flugzeuge der Flieger Bregi und Behat zusammen. Beide Aviatiker erlitten schwere Verletzungen. Besonders Behats Zustand, der beide Beine brach, ist bedenklich. — Aus Limoges wird gemeldet: Der Flieger Baillod stieg mit seinem Einsitzer mitten in der Stadt in der Avenue de Juillet auf. Der Apparat verfing sich in einem Baume und stürzte dann in die Zuschauermenge. Einem vierzehnjährigen Mädchen wurde von dem Propeller die Schädeldecke zertrümmert. Zwei andere Kinder wurden verwundet. Der Flieger wurde verhaftet.

Luftschiffahrt.

oc. Baden-Baden, 16. Okt. Der Aufsichtsrat der „Delag" wird am 31. Oktober in Frankfurt a. M. zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Bericht des Vorstandes über die Fahrten und die Katastrophe des „L. Z. 6", ferner der Bau weiterer Luftschiffhallen, namentlich in Frankfurt und in Hamburg.

Leichtathletik.

* **Wettgehen.** Die deutsche Meisterschaft im Gehen über 100 Kilometer gewann, wie aus Nürnberg gemeldet wird, Brockmann-Berlin in 10 Stunden 48 Minuten.

* **Armeegepäckmarsch über 35 Km.** Wie wir erfahren, veranstaltet der württ. Landesverband für Leichtathletik am Sonntag, den 30. ds. Mts. einen 35 Km.-Armeegepäckmarsch, um den von dem württembergischen Kriegsministerium gestifteten Wanderpreis. Der Marsch findet statt auf der Strecke Stuttgart-Berg-Cannstatt-Münster, Aldingen-Neckargröningen, Ottweil-Ludwigsburg-Eglosheim und zurück über Ludwigsburg-Kornwestheim-Zuffenhausen-Feuerbach-Prag-Stuttgart. Bekleidung: Litewka, Mütze Gewehr, Tornister und Patronentasche. Die freiwillige Beteiligung aktiver Mannschaften ist seitens der Militärverwaltung gestattet worden.

Rasenspiele.

* **Sportfreunde Stuttgart I. — Alemannia Karlsruhe I. 2:1.** Mit dem Anstoß der Sportfreunde beginnt ein wenig interessantes Spiel. Die Stuttgarter sind etwas überlegen, können aber nur einige resultatlose Ecken erzielen. Alemannia wird nie recht gefährlich, denn die Verteidigung der Sportfreunde ist auf dem Posten und läßt keinen Erfolg zu. In der 22. Minute gelingt es Stuttgart, durch eine Ecke das 1. Tor zu erzielen, an welchem Resultate, trotz beiderseitiger Anstrengungen, nichts mehr geändert wird. Nach der Pause dasselbe Bild. Die Sportfreunde können in der 25. und 28. Minute noch zwei Tore erzielen. Auch Alemannia ist nicht müßig und kann zweimal einsenden, was auf die nun etwas nachlässig spielende Verteidigung von Stuttgart zurückzuführen ist. Was die beiden Mannschaften betrifft, so ist hierüber nicht viel zu sagen. Die Sportfreunde zeigten von Zeit zu Zeit etwas Kombination, worauf die 3 Erfolge resultieren. Alemannia stellte eine robuste Mannschaft, die sich nur aufs Einzelspiel verlegte. J. M.

* **Viktoriasportplatz bei den Neuwiesen.** Am vergangenen Sonntag trafen sich auf obigem Sportplatz zum fälligen Verbandsspiel die II. und III. Mannschaften des M. F.-Kl. „Viktoria 1897" und des M. F.-Kl. „Phönix". Viktorias Mannschaften siegten überlegen mit 8:0 bezw. 11:0 Goals. Die erste Mannschaft weilte in Kaiserslautern und schlug dort im Verbandsspiel den K. F.-Kl. überlegen mit 5:0 Goals.

J. M. **Fußball-Resultate.** Ligaspiele. F.-Kl. Phönix Mannheim besiegt Sp.-Kl. Germania Ludwigshafen mit 8:1 Toren. Union, V. f. B. Mannheim muß sich in Ludwigshafen vor F.-Kl. Pfalz Ludwigshafen mit 2:5 Toren beugen. Mannheimer F.-G. 1896 II. schlägt Union, V. f. B. Mannheim II. mit 3:1 Toren, M. F.-G. 96 III. unterliegt gegen Union III. mit 0:3 Toren.

* **Im Fußball-Länderwettkampf Deutschland-Holland,** das in Elbe entschieden wurde, siegte Holland nach aufregendem Kampfe mit 2:1.

* **Herzschlag beim Fußballspiel.** Am Sonntag erlitt beim Fußballspiel auf dem Sportplatze an der Eschersheimer Landstraße in Frankfurt ein Spieler der dritten Mannschaft der Frankfurter Kickers einen Herzschlag, der nach zehn Minuten den Tod herbeiführte.

Bei Husten, Heiserkeit

Verschleimung und sonstigen Katarrhen der Sprechwerkzeuge behalf man sich bisher gewöhnlich mit Hustenzucker und dergleichen Erzeugnissen, die vielleicht angenehm schmecken, aber wohl selten etwas nützen. Es fehlte eben ein zuverlässig wirksames und dabei harmloses Mittel.

Ein solches ist in den neuen Coryfin-Bonbons gefunden. Diese enthalten je 0,01 g einer neuen Menthol-verbindung (Aethylglykolsäurementhylester), die, trotz prompter und länger andauernder Wirkung, die Organe nicht schädigt.

Die für Sänger, Redner usw. lästigen stimmlichen Indispositionen, ferner Hustenreiz, Verschleimung, Heiserkeit, Trockenheit im Hals und Rachen bessern sich schnell. Es tritt ein angenehmes Gefühl von Kühle ein, ebenso lassen etwa vorhandene Schmerzen nach.

Gebrauchsanweisung in den Originalschachteln, die zu M 1,50 von allen Apotheken u. Drogerien vorrätig gehalten oder doch prompt beschafft werden. Man achte genau auf den geschützten Namen

Coryfin-Bonbons

10162

Die Grippe mit Influenza haben sich Tykatt's nach Dr. Dorner Pastillen mit natürlichem Kalkhalz der Stella-Q. 2 hervorragend bewährt. Einzige Verkaufs-Pastillen gegen nebst ähnl. Verwendungen nicht vorliegen

6990

1 Tropfen Geolin putzt blitz-blank jedes Metall u. Glas
Chemische Fabrik Düsseldorf A.-G. Düsseldorf

Vertreter: Rudolf Knieriem, Mannheim. 10301

Der Altbuchborner Mark-Sprudel Eisenquelle (Kob.-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mit d. einem alten

Frauenleiden

u. ihren Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen u. Schärfen vollständig genommen u. eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Sundersquelle. Diese wirkt vor allem glänzend auf die Nieren, reinigt das Blut u. die Säfte. Seit ich Ihren Mark-Sprudel trinke, bin ich auch vollständig von meinen Menstruationsbeschwerden, die m. Heilung in d. schrecklichsten Weise quälten, befreit. Ihr Mark-Sprudel ist unbedenklich. Gr. N. 2. Verzl. warm empf. Flasch. 90 Pf. in d. Apoth. u. bei In der Pelikanapoth., bei Ludwig & Schüttheim und Friedrich Becker, G 2, 2, am Speisemarkt. 8602

Verloren

ein silberner Rosenkranz in Etui. Abzugeben Meisner Hollerbach, F 1, 7. 10 Mark Belohnung. 54605

Vermischtes.

Wer verhilft einem armen Kranken, an den Füßen gelähmten Mann, zu billigem Fahrstuhl, den er selbst mit den Händen lenken könnte. Nur große Sehnsucht nach Gottes freier Natur veranlassen den Bedauernswerten zu diesem Schritt.
Näheres im Verlag. 54834

Bitte.
Diejenigen Personen, welche Montag abend, 25. ds. Mts. das Gebahren des bösartigen Kindes auf der Heidelbergerstraße mitangesehen haben, werden freundlichst gebeten, dem Kinde, das an hochgr. Nervenz. (Fallsucht) leidet, durch ärztl. Untersuchung vielleicht wieder gehoben werden kann, etwas beitragen zu wollen, da sich die Mutter des armen Kindes, die von dem schweren Schicksal heimgesucht wurde, in Geldverlegenheit befindet. Auch edeldenkende Menschen, die das Gebahren nicht mit angesehen haben, bitte ich herzlich, Gaben entgegenbringen zu wollen. 54252
Näheres Expedition.

Thiele's Gesundheitstee verbessert das Blut, verschönt den Teint, fördert die Verdauung, regelt den Stuhlgang, bei Augen, Gesch. od. Paket Mk. 1.50 in der Pelikan-Apotheke Q 1, 3 Breitestr. 10221

Juwelen-Arbeiten
jed. Art lief. solid, schön u. bill.
Juwellerwerkstätten Apel,
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telephon 3548. 54210

Empfehle mich im Waschen und Bügeln besserer Herren- und Damenwäsche.
Frau Elise Guirs U 5, 21, Seitenbau part.

Pilo

Pilo hat sich einen Ruf als unübertreffliches Schuhputzmittel erworben. Es gibt im Moment wunderbaren Hochglanz, färbt nicht ab und erhält das Leder.

10278

Liegenschaften

Suche Einfamilienhaus m. ca. 1 Morgen Grundstück zu kaufen od. in Pacht zwecks Geflügelzucht, in der Umgebung Mannheim. Off. u. D. W. 39765 an die Exped.

Geschäftshaus
in gutem baulichem Stand erhalten, nächst den R u. S 3-4 Quadraten mit Laden 2 Zim. und Küche, während die Wohnungen im Stockwerk 5 und 2 Zimmer nebst Küchen enthalten. Ferner im Seitenbau Bierabfüllraum und Stallung vorhanden. Mietserträgnis ca. 7300 M. sehr billig, Kaufpreis ist nur 116000 Mk. bei mäßiger Anzahlung wegen Wegzug u. Uebernahme des elterlichen Anwesens des gegenwärtigen Besitzers durch das beauftragte 39793
Central-Immobilienbüro F 1, 8
zu verkaufen

Cigarrengeschäft
Im Stadtinnern ist ein seit 12 Jahren bestehendes Geschäft mit bester Rentabilität, wird nachgewiesen, zu verkaufen. Das Anwesen enthält in den Stockwerken 3- und 2-Zimmerwohnungen, parterre Laden, Wohng. und Werkstätte. Das Mietserträgnis beträgt bei niederen Mietspreisen ca. 4000 Mk. und der sehr billige Kaufpreis 60 000 Mk., Anzahl. 8000 Mk., mindestens 6000 Mk. Für Jedermann bietet das Anwesen eine honorige Existenz u. sichere Geldanlage. Näheres durch das 39794
Central-Immobilienbüro F 1, 8.

Colonialwarengeschäft
In der Schwetzingervorstadt, nächst der Seckenheimerstr., enthält das Haus 2 Ladenlokale, im Stockwerk 4 u. 3 Zimmerwohnungen mit reichem Zubehör. Die Miete beträgt 7000 Mk., der billige Kaufpreis (bei 6½% Rente) 110 000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft, zu verkauf.
Näheres durch das
Central-Immobilienbüro F 1, 8. 39795

Kohlenhandlung
nächst Mannheim und Heidelberg mit ca. 150 qm Lagerplatz und Hof, Stellung enthaltend, ist verkäuflich. Das Haus enthält Laden, 2 Zimmer und Küchen. Kaufpreis 10 000 Mark. Anzahlung 2000 Mk. Für strebsame Leute bietet das Geschäft einen dauernden Erwerb.
Näheres durch das
Central-Immobilienbüro F 1, 8. 39796

8% Haus 8%
rentierend rentierend
nächst der mittleren Querstraßen der Neckarstadt gelegen, ist ein Friseurgeschäft mit kleinen Wohnungen und Werkstatt, bei den Mietserträgnissen von 2500 Mark zu dem außergewöhnlich billigen Kaufpreis mit 29 000 Mk. bei 4—5000 Mk. Anzahl. d. das
Central-Immobilienbüro F 1, 8 zu verkaufen. 39797

Geschäftshaus nächst dem Friedrichsring, in welchem
Lebensmittelbranche
seit Jahren mit dem besten Erfolg betrieben wird, enthält Parterre 2 Ladenlokale, Werkstätten, im Stockwerk 4 u. 3 Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör, soll wegen Gesundheitsrücksichten des Eigentümers bei dem Mietseingänge von 10250 Mark zu dem selten billigen Kaufpreis von 142000 Mk. verkauft werden. Kapitalkräftigen Reflektanten bietet das Geschäfts- und hoch prima Rentenhaus eine ausgeschlossene Existenz. Gefl. persönliche Anfragen durch das 39798
Central-Immobilien- u. Hypotheken-Bureau F 1, 8 — von 3—8 Uhr.

Zu verkaufen.

Seltenste Gelegenheit.
Fast neues schwarz gebeiztes Eich.-Speisezim. spottbillig abzug. Hdl. verb. S 6, 43 III.

Umzugshalber eine fast neue komplette 54604
Badeeinrichtung
zu 200 Mark abzugeben. Näh. Stephanienpromenade 4.

Neuer eichener Spiegel zu verkaufen. 39786
K 2, 24, 3. Stock.

Phot. Apparat
13×8 mit 6 dopp. Kassetten, Momentverschluß, sämtl. Utensilien spottbillig abzugeben. 39791 S 6, 43 III.

Toussaint-Langenscheidt, 11. Kurs engl., 18 Briefe, billig zu verk. Hauptpostlagernd E. 500. 39827

Gebrauchanzug, wenig getrag., zu verkaufen. Seckenheimerstraße 78, 3. Stock r. 39835

Größere Partie leere
Kisten
billigst zu verkaufen. 39831
U 4, 17, Laden.

Gebrauchte
Näh-Maschinen
für Handwerker u. Hausgebrauch mit neuen Gestellen u. Kästen (Zimmerschmuck) geben wir mit Garantie sehr billig, Mk. 48 auf Abzahlung wegen Systemwechsel, ab. 54592
Eug. & Herm. Herbst — Neckarstadt. —

Gegen wöchentliche Abzahlung verkaufen wir Sprechapparate.
L. Spiegel & Sohn, Planken E 2, 1. 15623

Feines Piano
dunkel Eichen, ganz wenig gespielt, bill. abzugeb. 39712
U 4, 24, 2 Tr. rechts.

Junger rassechter 39776
Kriegs-(Polizei-Hund)
mit Stammbaum zu verk.
Käferthal, Kirchenstr. 8.

Stellen finden.

Jüngerer Zeichner
sofort gesucht. 54581
Heinrich Eisen, S 6, 34.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Eine Gießerei in der Nähe von Wien sucht für ihren hydraulischen Kemmmaschinenbetrieb mehrere tüchtige
Maschinformer.
Wochenverdienst nach Akkord 40—45 Kronen (34—38 Mk.)
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Nr. 54597 an die Expedition ds. Bl.

Gut empf. Mädchen jeder Art sucht Frau Eipper, T 1, 15. 54588 Telephon 8247.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen zu kleiner Familie sof. ges. T 6, 18, 2. St. 39783

Fleißiges Mädchen in Wirtschaft gesucht. 39828
Alte Pfalz, P 2, 6.

Stellen suchen.

Junger tüchtiger Elektromonteur sucht Stellung als Operateur in einem Kinematogr., wenn mögl. auch a. Monteur. Off. u. Nr. 37826 an die Expedition ds. Bl.

Frl. (Kindergärtnerin) sucht Stellung f. nachmittags zu Kindern nicht unt. 3 Jahr. l. Nähen bem., auch etw. musik. (ev. auch f. ganz. Tag.) Gefl. Offert. an L. Kronenberger, Neckarvorlandstr. 20. 39833

Tüchtige Näherin hat noch einige Tage in der Woche zu vergeb. Zu erfr. Friedrichsplatz 12 Wirtschaft. 39697

Frau f. Trottoir zu reinigen. T 3, 16, 3. St. 39559

Mietgesuche.

Ruhige Familie (3 Pers.) s. i. ruhiger Lage Wohnung v. 4 Zim. mit Zubeh. z. ca. 23. d. Mts. Ausführl. Off. u. Nr. 54558 an die Exped. dieses Blattes.

Mietgesuche.
Eine elegante 5 oder 6 Zimmer-Wohnung in gut. Lage zu mieten gesucht. Off. u. Nr 54603 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuch.
Kleiner Laden, am liebsten Breite-, Heidelberger- oder Kunststraße p. sofort gesucht. Gefl. Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 39830 an die Expedition dss. Blattes.

Zu vermieten

D 3, 4 ein Zimmer an einz. Person zu vermiet. Näheres im Laden. 20437

H 2, 5,
4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten.
Näh. daselbst parterre oder Bauburean Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 18895

G 3, 14 2. u. 3. Stock Zim. u. Küche z. v. 39788

H 5, 1 3 Zim. u. Küche, sehr schöne Wohnung mit Balkon auf 1. Okt. preiswert zu verm. Näh. Laden. 20074

M 5, 2 2 Tr., 3 Zimmer-Wohnung an kleine Familie sof. zu verm. 39563

Q 7, 27, 3. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu verm. 39708

S 6, 13
2 u. 4 Zimmerwohnungen zu verm. Näh. im Hof daselbst, Telefon 2047. 20349

S 6, 37 3 Zimmer, Küche, Bad, sofort zu vermieten. 20337

T 6, 7
1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. 13127
Näh. daselbst 3. Stock lks. oder T 1, 6, 2. St. Burzau.

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 20048

Augartenstr. 4
Neu herger. 4 Zimmer m. Bad, Mädchenkam. sofort zu verm. Näheres Laden. 39411

Augartenstraße 68
3 Zim. m. Bad, Küche u. Zubeh. 2 Zim. u. Küche preisw. sofort oder später zu verm. 39501
Näh. Laden oder Charlottenstraße 4.

Ecke Otto Beckstraße 4
Wespinstraße 11 (Oststadt-Neubau)
Vornehme ruhige Lage!
Elegante 10 Zimmer-Wohnung nebst Bad, Fremdenzimmer u. Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. 18895
Auskunft M 2, 11. Telephon 1326.

Jean Beckerstr. 1, 2. St., 1 gr. Zimmer, Küche, Balkon per 1. Nov. zu verm. Näheres parterre. 20487

Dammstraße 6,
Neubau, nächst der Friedrichsbrücke, freie Aussicht, 4 Zimmer, Küche, Bad oder 5 und 3 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 20336
Näheres F. Brenneis, Telephon 1803.

Neubau Eichelsheimerstr. 60,
sch. 3-Zimmer-Wohnungen m. Zub. p. 1. Okt. od. spät. billig. v. v. Näh. daselbst. 39067

Elisabethstr. 5 eleg. 7 Z., Bad, Speisek., elek. L. und Zubehör sofort od. später zu vermieten, event. m. Gart. Näh. bei 4. St. links. 39482

Friedrichsring.
Eine schöne, neuhergerichtete Wohnung mit freier Aussicht, bestehend aus 8 Zimmer, Bad u. Küche u. reichl. Zubehör per 1. Mai 1911 zu verm. Offert. unt. Nr. 39051 an die Exped. ds. Bl.

Hafenstrasse 26
schöne Eckwohnung im 3. Stock, besteh. aus 4 Zimmer, Kammer, nebst Zubehör zu verm. Näh. 19384 B 7, 19 2. St.

Hebelstraße 17,
3 Treppen, herrschaftl. 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. per 1. April 1911 zu vermieten. Näh. Dunkel, Brahmsstr. 12 Telephon 8968. 20459

Jungbuschstraße 4
6 gr. Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. zu verm. 39714
Näheres 4. Stock.

Kaiserring 30
3. und 4. Stock, je 3 Zim., Küche u. Mansarde auf 1. Oktober beziehbar zu verm.
Näh. Eichbaumbrauerei.

'Omnimors'
allg. Ungeziefer-Versicherung beseitigt sämtliches
Ungeziefer
unter voller Garantie.
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4
Telephon 4587. 7552

Kepplerstr. 24
2. Stock. Schöne 3 Zimmer, Küche u. Bad p. sof. zu verm. Näh. Kruft, 3. St. 39349

Käfertalerstraße 39 u. 185
schöne 3—4 Zimmerwohnung, Zubehör zu vermieten.
Näheres Wittemann, L 13, 5, Telephon 2110. 20462

Langstraße 7,
2 u. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 20335

Neubauten Hch. Lanzstr. 27 u. 29
Mod. ausgest. 3 Zimmerw. mit reichl. Zubeh. per sof. oder später zu verm. Näheres daselbst oder Telephon 6396.
Baugeschäft A. Boos. 20084

Hch. Lanzstr. 34 Neubau
2. u. 3. Stock schöne 3-Zim.-Wohnungen per 1. Nov. zu verm. Näh. S 4, 2, Tel. 4145. 39044

Lehnaustr. 8 u. 10
Neubau
3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 8. 17028

Lindenhof,
Rheindammstr. 56
2. St. sehr schöne 4-Zimmerwohnung wegzugsh. per sof. oder später mit Nachlass zu vermieten. 19625
Näheres im V. Stock, von 9—4 Uhr.

Lindenhof.
1 Zimmer u. Küche p. Mk. 17—22,
2 „ „ „ „ 19—30,
3 „ „ „ „ 25—47.
Größere Wohnungen und Läden sofort oder später zu vermieten.
Lindenhofstr. 12 II. 20004

Lindenhofstr. 24, 2. St. lks., 3 Zimmer und Küche per 1. Nov. oder später zu verm. Zu erfragen rechts. 20508

Lindenhofstraße 42
2. u. 3. Stock, je 2 Zim. u. Küche per sof. u. auf 1. Nov. beziehb. zu vermieten. 20442
Näheres Wirtshaus.

Lindenhofstr. 54 1 Zimmer und Küche, M. 18 z. verm.

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten.
Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 20276

Heinrich Lanzstraße 1, 3. Stock links.
Nähe des Bahnhofes fein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension an besseren Herrn zu vermieten. 39152

Neubau Hch. Lanzstr. 5
beim Hauptbahnhof, moderne 3 Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stock, elektr. Licht, Linoleumböden etc. sofort oder später zu v. Näh. Hch. Lanzstraße 7 3. St. Tel. 4415. 19595

Heinrich Lanzstr. 13
Schöne 3 oder 4 Zimmer, Dachstock-Wohnung mit Bad etc. an ordentl., ruh. Leute per sof. oder spät billig zu verm. Näh. Büro, Gr. Merzelstr. 6 Telephon 1331. 19757

Hch. Lanzstr. 17,
Eckhaus 1. Etage, gegenüber der neuen Hauptpost, hochmoderne 3, 4, 5, 6 event. 7 Zimmer mit reichl. Zub., Centralheizung, per 1. März oder 1. April 1910 preiswert zu verm. Näh. Obere Etiquettstr. 3, part. 20432

Hch. Lanzstr. 17,
Eckhaus, 7 helle Parterre-Räume n. Zub., spez. für Bureau geeign., Centralheizung, elektr. Licht und Gas per 1. März oder 1. April 1911 preisw. zu verm. Näheres Obere Etiquettstr. 3, parterre 20433

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau).
Geräumige u. konform ausgestattete 15170
5 Zimmerwohnung
mit Bad, Speisekammern, Mansarden etc. per sof. oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Max Josephstr. 1
Elegant ausgest. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. sof. zu vermieten
Näh. Max Josefstraße 3 bei Raiß. 38791

Max Josefstr. 14
Elegante 6-Zimmerwohnung mit Fremdenzim. u. Mans., der Neuzeit entsprechd. ausgestattet sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. parterre rechts. Telephon 3307. 20445

Max Josefstraße 22.
Schön ausgestattete neue 4-Zimmerwohnung, 1 Treppe, mit Mädchenkammer sof. zu v. Näh. Max Josefstr. 22, II. 39530

Max Josefstrasse 25
schöne 4-Zimmerwohnung m. Bad, Mansarde usw. sofort oder später zu verm. Näh. S 3, 6a od. bei Wehner, 4. St. 38722

Max-Josephstraße 37
elegante 4-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör preiswert per sofort oder später zu vermieten. 19779
Näh. bei Schupp, parterre.

Meerfeldstr. 23, eine 1- u. 2-Zim.-Wohng. z. verm. 20497

Meerfeldstr. 55
schöne 3-Zimmerwohnung m. Bad, Speisek. per sofort zu verm. Näh. part. r. 20414

Oststadt - Mollstr. 32
Hochelegant ausgestattete 4—5-Zimmerwohnung mit allem Zubeh., elektr. Licht, zu vermieten. Näheres part. rechts. Tel. 4230. 20360

Gr. Merzelstraße 15/17
moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Mans. zu verm.
Näh. Hch. Lanzstraße 24.
15080

Gr. Merzelstr. 41 schöne 3 Zim.-Wohn. im 3. Stock nebst Zub. sofort zu verm. 39383

Neckarvorlandstraße 14
schöne 3-Zimmerwohnung p. sofort zu verm. 20368

Oststadt. Schöne geräumige 4 bis 5 Zimmer, Bad u. Zub., Gas, elektr. Licht per sof. zu verm. Preis 750 M.
Näh. zu erfragen Rupprechtstraße 13, parterre. 20452

Oestliche Stadterweiterung.
1. Etage, Eleg. 4 Zim.-Wohn. mit Bad, Speisek., elektr. Licht Gas etc. p. 1. Okt. z. verm. Näh. 3. St. lks. Tel. 3330. 19199
Näh. Rupprechtstr. 12, III., l.

Oststadt-Otto-Beckstraße 8
Moderne 4-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. 4. Stock daselbst. 20449

Parkring 5 Nähe der Rheindr.
2 Zim. m. Küche u. Alkov, 2. St.
1 „ „ „ „ 1. „
teils sofort, teils per 1. Okt. preiswert zu vermieten.
Näheres: Viktoriastr. 10, Bureau. 20012

Parkring 25 part. sof. zu verm. schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche, Speisek., Badez. Näheres 2. Stock. 20491

Parkring 35.
Hochherrschaftl. Wohnung, vollst. neu herger., 6 sehr große Zimmer, Bad u. sonst. Zub. sof. od. 1. April j. J. 19157

Prinz-Wilhelmstr. 4.
Schöne 7-Zimmerwohnung im 4. Stock mit reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. part. 20473

Prinz Wilhelmstr. 19
5. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, Warmwasser, auf 1. Oktober zu verm. Näh. 19178 Bureau Albert Speer, Architekt.

Prinz-Wilhelmstr. 27
schöne 5-Zimmerwohnung m. allem Zubehör per 1. April event. auch früher zu vermieten. 18990
Näh. daselbst bei L. Köhler 1 Treppe hoch. Telephon 6423.

Pfügersgrundstraße 38 u. 40
3 Zimmer u. Küche per 1. Aug. 1910 zu verm. Näh. Pfügersgrundstr. 40, p.

17. Querstr. 33, zwei Zimmer u. Küche im 2. Stock an ruh. Leute sofort zu verm. 39427

Rheindammstr. 40
part., 2, 3 oder 4 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör (neu hergerichtet) per 1. Nov. zu vermieten. 20470
Näheres Hausverw. Huber.

Ecke Rheinh. und Krappmühlstr. 13 sch. g. 2- u. 3-Zim.-Wohng., alle Z. a. d. Str. gehend, sofort zu verm. Näh. 4 Stock bei Ender. 39384

Rheinauftraße Nr. 19
(Johannistirche) part., 6 Zim. m. Zub. per sof. zu verm.
Näh. Friedr. Stauch, Baugeschäft, Ludwigshafen a. R., Rottstr. 55. Tel. 259. 20458

Rheinhäuserstr. 27
4. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 1 St. 20264

Rheinhäuserstr. 60, 1 Part.-Zimmer sof. zu verm. 39232

Rheindammstr. 36, schöne 2-Zimmerwohnung nebst Küche in bess. Hause p. 1. Nov. an ruh. Leute z. vm. Näheres im 1. Stock. 39574

Rheindammstr. 49, 4. Stock
4 Zimmer, Küche, Mans. u. Zubehör p. 1. Okt. z. vermieten. 18088

Rheinvillenstraße 2
part., 5 Zimmer u. Zubehör sof. oder später preisw. zu vermieten. 16010
Näh. 3. St., Koopmann.

Rupprechtstraße 14.
Neu hergerichtete 4-Zim.-Wohnung im 2. Stock, mit Küche, Bad u. all. Zub. sof. zu verm. Näh. part. 20474

Rheinaustr. 30,
2. St., schöne 5-Zim.-Wohng. m. Bad u. reichl. Zub., elekt. Licht, freie Lage, gegenüb. d. Johanniskirche, zu vermiet. Näheres parterre. 39771

Rheinstr. 9, leeres Zimmer 1 Treppe h., zu verm. 39707

Riedfeldstraße 47,
2. St., 3 Zimmer u. Küche p. sof. zu verm. 39713

Lange Rötterstr. 100
schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten.
Näheres Lange Rötterstraße 106, Bureau. 18129

Speizenstraße 10,
2 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu verm. 20382
Näheres daselbst.

Speizenstraße 10,
unmöbliertes Zimmer separat 4. Stock, per sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 20383

Seckenheimerstraße 16
4 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. 20358
Näheres 2. Stock rechts.

Seckenheimerstr. 30
Im 2. Stock ist eine schöne 4-Zimmerwohnung m. Zub. zu verm. Näheres Zigarrenladen im Hause. 20302

Seckenheimerstr. 53, Zwei u. Dreizimmerwohnung z. vermieten. 19405
Näheres bei J. Peter, Rosengartenstraße 22.

Seckenheimerstr. 53
schöne 3 Zimmerwohnungen zu verm. Näh. J. Peter, Rosengartenstraße 22. 20259

Seckenheimerstr. 96
schöne 4-Zimmerwohnung m. Zubehör sofort oder später zu vermieten. 20415

Schwetzingerstr. 5
3. Stock 6 Zimmer mit Bad, 4. St. 6 Zim. u. Kammer z. v.
L. 4, 9, 2 St. l. 20437

Tattersallstr. 11 (Nähe Hauptbahnhof), 2. St., Seitenbau, 2 Zimmer u. Küche auf 1. Novbr. od. später zu vermieten. Näh. part. 39746

Traitteurstraße 47.
Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon im 2. Stock bis 1. Nov. z. v. Näh. pt. 39008

Am Tennisplatz
schöne 4-Zimmer-Wohng. neu hergerichtet, mit allem Zubehör, sofort zu verm. 20510
Näh. Göthestr. 10, 1 Tr.

Tullastr. 13, 3. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung, Küche u. all. Zub. z. v. Näh. 4. Stock daselbst. 39464

Verschaffeltstr. 7
2 u. 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 39114
Nachfragen 4. Stock.

Verschaffeltstr. 22/23
in d. Nähe d. Wohlgelegenschule, 5 u. 2 Zimmer nebst reichl. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Zu erfragen im Laden od. Q 3, 8. 20362

MARCHIVUM

— Sonder-Angebot von Normal-Unterwäsche —

Unsere Spezial-Abteilung

Normal-Unterwäsche

bietet infolge rechtzeitiger grosser Abschlüsse in Bezug auf Qualitäten und Preise das

denkbar vorteilhafteste

Wir bitten daher um besondere Beachtung unserer heutigen

Sonder-Offerte!

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz

Enorm billig!

Grosse Partie echt indigoblaue

Damen-Reform-Beinkleider

vorzügliche Winter-Qualität verschiedene Grössen ..... Mk. **2.95**

Herren-Normal-Hemden Vorderschluss, alle Grössen haltbare Qualität		durchweg **98** Pf.
Herren-Normal-Hosen haltbare Qualität alle Grössen		
Damen- und Herren-Normal-Jacken gute Qualität alle Grössen		
	3 Stück 2.80 Mk.	
Damen Herren-Normal-Hemden Vorderschluss, solide Qualität, alle Grössen ..		durchweg **1.45** M.
Damen Herren-Normal-Hosen vorzügliche Qualität alle Grössen		
Damen- und Herren-Normal-Jacken vorzügliche Qualität alle Grössen		
Damen Herren-Normal-Hemden Vorderschluss, vorzügliche wollgem. Qual. alle Grössen		durchweg **1.95** M.
Damen Herren-Normal-Hosen vorzügliche, wollgemischte Qualität, alle Grössen		
Damen- und Herren-Normal-Jacken sehr wollhaltige Qualität		

Gefütterte **Damen-Reformhosen** schwere Qualität ..... Mk. **1.95**

Gefütterte **Offene Damen-Hosen** schwere Qualität ..... Mk. **1.95**

Geringelte oder gefütterte **Damen-Untertaillen** mit Spitze ..... **98** Pfg.

Weiss gebleichte oder wollgemischte **Damen-Untertaillen** mit Spitze ..... Mk. **1.25**

Gestrickte weisse **Damen-Unterjacken** mit Vorderschluss u. lang. Aermeln **98** Pf.

Reinwollene gestrickte **Damen-Unterjacken** mit Vorderschluss und langen Aermeln, weiss oder grau . Mk. **1.75**

Gefütterte **Leibbinden u. Lungenschützer** 1.35, **98** Pf.

Reinwollene **gestrickte Leibbinden** . . . 1.25, **98** Pf.

Mädchen-Reform-Beinkleider

vorzügliche gefütterte Qualität

50	60	70 cm
1.25	1.45	1.65

aus gestreiftem flanellartigem Trikotstoff

45	50	55	60 cm
1.25	1.45	1.60	1.75

Neu aufgenommen: **Kinder-Schlaf-Anzüge**

Kinder-Ringel-Anzüge

(Leib und Seel) vorzügliche Qualität

50	60	70	80	85	95 cm
48 Pf.	68 Pf.	88 Pf.	1.10	1.25	1.45

Riesen-Auswahl in

Kinder-Sweaters

vom billigsten bis elegantesten Genre

Kinder-Sweaters alle moderne Farben bis 10 Jahre passend **98** Pfg.

Kinder-Sweaters glatt gestrickt weiss und alle modernen Farben, bis 10 Jahre passend ..... Mk. **1.45**

Reinwollene Kammgarn-Sweaters vorzügliche Qualität, weiss und alle modernen Farben passend für

2–4	4–6	6–8 Jahre
1.95	2.45	2.95

Sweater-Hosen in allen Farben

Morgen Mittwoch, den 19. Oktober

großes Schlachtfest

mit **Frei-Konzert**

in den Lokalitäten des neu renovierten Weinrestaurants zum

D-Zug, P 2, 3.

Erstklassige Weine.

Es ladet freundl. ein **Ch. Klingler.**

Unterricht.

Klavier-Unterricht

erteilt gründlich **Irene Winter** Chamissostr. 1, 2 Tr.

Ausgebildet am kgl. Konservatorium Stuttgart.

Hervorragende Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. 20548

Ankauf.

Rehpinscher zu kaufen gesucht. 54621 **O 3, 1,** Geschäft.

Zu verkaufen.

Seltenste Gelegenheit! Fast neues schwarz gebeiztes **Eichen-Speisezimmer** spottbillig abzugeben. Hdl. verb. 20792 **S 6, 43, III.**

Junger Schnauzer reine Rasse, sof. bill. zu verkaufen. S 6, 15, 3. St. 54606

Stellen finden

Vertreter überall gesucht!

Es wird f. j. Bezirk Allein-Vertretung f. d. neu patent. Apparat, d. ca. 50 % Kohlen einspart, f. jed. Herd passend u. weil billig, jederzeit vergeben werden. — Bewerber mit etwas Kapital w. j. u. OS. A. G. M. hauptpostlagernd Ludwigshafen a. Rh. melden 7933

Oberreisende für einen soliden, sehr gangbaren Haushaltartikel sofort gesucht. Off. unt. 10812 an die Exp. d. Bl.

Maass-Schneider für Großstück gesucht 54693 **Gebrüder Rothschild** K 1, 1

Tüchtiger 54622 **Tapeziergehilfe** gesucht. **Schwartz,** B 4, 16.

Stadtkundiger Austläufer mit guten Zeugnissen gesucht. 20857 **Färberei Grün,** P 5, 12a.

Tüchtige **Former** für Herde, und **Kernmacher** für Lehmkerne zum sofortigen Eintritt bei hohem Verdienst gesucht. 54620 **Gebr. Roeder, Herdfabr. Darmstadt.**

Ein junges, braves Mädchen zu kleiner Familie gesucht. 20854 **Lutherstr. 27,** 2. Stock.

Zum 1. November 1 tüchtiges **Küchenmädchen gesucht.** Wöchnerinnen-Asyl, C 7, 4. 54618

Junge unabhängige Monatsfrau gesucht. Rosengartenstraße 32 54617 **Marx,** 2. St. r.

Stellen suchen

Junge Frau sucht Monatsdienst, evtl. halbe Tage putz. **Kraft,** J 4a, 3, 3. Stock, Hinterhaus. 20851

Jüngeres Fräul. aus gut. Familie sucht Modistin-Lehrstelle. Gefl. Offert. unt. Nr. 20857 an die Exped. ds. Bl.

Bess. Frl. sucht Stelle als Stütze od. Gouvernante zu 1 oder 2 Kinder. Zu erfrag. **Ludwigshafen,** Bismarckstraße 8, 2. Stock. 57519

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer im Centrum der Stadt auf Tage gesucht. Offerten unter **G. 25 Mannheim** postlagernd.

Jungs auswärt. Ehepaar sucht auf 1. November in ruh., anständ. Hause (Nähe des Hauptzollamtes bevorzugt) 54624 **3 Zimmerwohnung** mit Mädchenkammer. Off. m. Preis unt. E St. 54434 an die Exped.

Schönes, groß. Zimmer a. feldsmöbl. Nähe der Börse gef. Off. u. 20840 a. d. Exp.

Großes Magazin mit Bureau zu mieten gesucht. Offerten unter 54619 an die Expedition d. Bl.

Stellen finden

Kohlen.

Ein gewandter

Versand-Disponent

von bedeutend. Großhandlung Mannheims bei gutem Gehalt gesucht. Nur branchekundige Kräfte wollen sich melden. Offert. unter 10806 an die Expedition d. Bl.

Haupt-Agentur mit Inkasso

haben wir für Mannheim zu vergeben. 10787

Jährlicher Inkasso-Verdienst Mk. 600/700.

Tüchtiger, strebsamer Herr, der für entsprechenden Neugang Gewähr leistet, wird berücksichtigt.

Deutscher Anker

Generalagentur Mannheim, Hansahaus

Für unser **Fabriklaboratorium** suchen wir zu möglichst baldigem Eintritt

tüchtigen, zuverlässigen

Laborant.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen etc. an 10778

Papyrus A.-G., Mannheim-Waldhof.

Buchhalterin

und Maschinenschreiberin die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und mit Statistik-Wesen vertraut ist per 15. November auf ein Bureau in Ludwigshafen gesucht.

Ausführliche Offerte, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an 10783

H. Beer, S 1. 8.

Tüchtige Verkäuferinnen

die in der Haushaltungsbranche gründlich bewandert sind per 1. November 1910 gesucht. 10782

Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

H. Beer, S 1. 8.

MODES!

Tüchtige Verkäuferin

aus ersten Spezial-Geschäften bei hohem Salair gesucht. Offerten unter 10811 nebst Bild und genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten an die Exped. ds. Bl.

Wir suchen für unsere Abteilung

Herren-Artikel

eine tüchtige

Verkäuferin.

B. Kaufmann & Co., Pf. I.

Mietgesuche.

Lagerplatz

mit Gleisanschluss, 1500 qm, Neckarau, Rheinau-Hafen oder Rheinau auf längere Zeit zu mieten gesucht. — Offerten u. Nr. 10809 an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten

Zu vermieten

in feinster Lage der Stadt ein großes **Schaufenster** 7038 f. permanente Ausstellungs- od. Reklamezwecke, vorzügl. geeignet, per Januar 1911. **Julius Geist,** L 1, 2.

Läden

S 2, 1 gr. Laden m. angrenz. Zim. zu verm. Näh. bei Mügge, 2. Stock. 20376

T 6, 7 Laden nebst 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermiet. Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 16, 2. Stock Bureau. 20517

Wohnungen

M 2, 13 kl. Parterrewohn. Näh. 2. St. 20674

P 6, 19 2. Stock 6 Zimmer und Küche m. Zubeh. neu hergerichtet, sofort od. später zu vermieten. Auch als Büro geeignet. Näheres part. 20534

U 5, 27 5. St., Zimmer u. Küche per 1. Nov. zu vermieten. 20841

Elisabethstrasse 7. Elegante 4- und 5 Zimmerwohnung, 1 Treppe, beide mit Erker, Balkon, Speisekam., Bad und Zubeh. Gas u. elektr. Licht, per sofort oder später z. vermieten. Näheres parterre. 20545

Wespinstraße 15, part., eine schöne 3-Zim.-Wohnung nebst Zub. p. sof. zu verm. 10645

Lange Rötterstr. 54 2 Zimmer-Wohng. mit allem Zubeh. sof. zu verm. 20813 Preis 24 ℳ monatlich.

Waldparkstr. 30, 4 Zimmer Küche u. Bad, Aussicht nach dem Rhein zu v. Telephon 1130. 18740

Wespinstraße 4 Ecke der Wespin- u. Lachstraße vollständig neu modern hergerichtete Parterrewohnung, 5 Zimmer (mit freier Aussicht), Garderobe, Bad, Speisekam., elektr. Licht, Mans. etc., Preis 1200 M. zu vermieten. Näheres **Werderstr. 29,** 2. Stock.

Wespinstraße 6 Elegante 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen, zu vermieten. Näh. Bureau part. 16909

Werderstr. 5, 3. St., bei Luft, 1 od. 2 Zimmer an bess. Mieter zu verm. 20691

Werderstr. 29. Herrschaftl. 1. und 3. Stock, je 7 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April 1911 an ruh. Familie zu vermieten. Näh. 2. Stock daselbst.

Möbl. Zimmer

A 2, 7a, 2. St., fein möbl. Zimmer an nur sol. ruh. Herrn per 1. Nov. zu verm. 20532

B 7, 9 parterre. In feinem Hause gut möbl. Zim. nach rückwärts geleg. für 22 Mk. zu vermieten. 37778

B 7, 10, 1 Tr., möbl. Zim. per 1. Nov. zu vm. 20530

C 3, 19 4. St., sch. möbl. Zim. m. 2 Bett. sof. z. v. Preis 22 ℳ m. Kaff. 20855

C 4, 15 3 Tr., einf. möbl. Zimmer sof. od. 1. Nov. billig zu verm. 20550

C 8, 6 3. Stock, ein groß., schönes u. gut möbl. Zimmer mit Balkon an bess. Herrn sofort od. auf 1. k. Mts. zu vermieten. 20531

D 6, 4 2 Tr. hoch, gut möbl. Eckzimmer und guter Pension zu vermieten. 20538

E 3, 5 1 Tr., möbl. Zim. zu verm. 20833

G 7, 37 3. St. sch. mbl. Zim. mon. 18 M. z. vm.

J 6, 4 2. St., Nähe Luisenring, hübsch möbl. Zim. m. Balk. sof. zu verm. 20852

K 3, 8, 1 Tr. möbl. Zimmer sep. Eing. zu vm. 20265

L 2, 5 3 Tr., ein fein mbl. Zimmer in gutem Hause zu verm. 20842

L 2, 7 3 Tr., großes schön möbl. Zimmer zu vermieten. 20536

Q 2, 7, 1 Tr., mbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vm. 20528

R 7, 36 1 Tr., möbl. Zim. an sol. Herrn od. Dame zu verm. 20653

S 3, 12 3. Stock rechts, gut möbl. Balkonzim. auf 1. Novbr. zu verm. 20668

Hrch. Lanzstr. 27, 1 Tr. lks., schön möbl. Zimmer in gut. Hause, Nähe Hauptbahnhof, bei ält. Dame sof. od. spät. zu vermieten. 20539

Rheindammstr. 6, 2 Tr. r., zu R 1. Novbr. oder später in in nächster Nähe des Bahnhofs, 1 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer billig zu vermieten. 20599

Schwetzingerstr. 20, 2. St. Sb., Tür rechts, sofort fein möbl. Zimmer an d. Herrn u. Dame sof. zu vm. 20735

Feudenheim 2 Zimmer u. Küche mit Zubeh. sof. od. später zu vermieten. Näheres Goethestraße Nr. 7. 20756

Mittag- u. Abendtisch

D 6, 4 Privat Pension Einige Herren können Mittag- und Abendtisch erhalten. 20341

Privat-Pension Schultheis P 1, 7a 2 Tr. empfiehlt gutbürgerl. Mittag- und Abendtisch. 20338

Syphilis

und ihre Heilung durch

Ehrlich-Hata 606.

Für Laien dargestellt von **Dr. Fritz Kenner.**

Lesen Sie dieses soeben erschienene, hochaktuelle Buch! Es klärt Sie auf über das **erst jetzt** richtig erkannte Wesen der Syphilis, sowie über die neueste, wissenschaftlich begründete Heilmethode, durch welche alle anderen überholt und überflüssig geworden sind. Es lehrt den Gesunden die Krankheit erkennen und sich vor ihr hüten, zeigt dem Kranken aber auch den Weg zur Heilung. Von allen infektiösen Krankheiten ist Syphilis jetzt diejenige, welche am schnellsten erkannt und am sichersten geheilt werden kann; sie ist aber auch diejenige, die bei Vernachlässigung und unzweckmäßiger Behandlung sich am fürchterlichsten rächt, indem sie ihr unglückliches Opfer zum Paria macht. Unterrichten Sie sich also beizeiten über diese schreckliche Krankheit! Hüten Sie sich vor Kurpfuschern und Quacksalbern, die unter dem Schlagwort „Ohne Quecksilber" nach Methoden längst verstorbener Theoretiker behandeln! Kuraten-, Wasser-, Schwitzkuren und wie sie alle heißen — sind nicht geeignet, Syphilis wirklich zu heilen, sie dienen bisher nur als Notbehelf. Nachdem die medizinische Forschung nunmehr ein **wirkliches Heilmittel** gefunden hat, sind sie ein überwundener Standpunkt, insbesondere da durch zahlreiche Versuche in geradezu glänzender Weise festgestellt worden ist, daß durch die neue Methode Heilung **am raschesten** und **am sichersten** erzielt wird. Quecksilber wird dabei auch verwiesen.

Zu beziehen ist das Buch zum Preise von **Mk. 1.80** (verschlossene Sendung 20 Pfg. Porto) vom Verlag

Otto Steiniger, Leipzig-Connewitz 58 a.

10788

Mannheimer Jugendtheater

im grossen Saale des Bernhardushofes K 1. 5

Mittwoch, 19. Oktober 1910, nachmittags 4 Uhr:

Aschenbrödel oder: Der gläserne Pantoffel.

Märchen mit Gesang und Tanz in 6 Akten von Rosa Sölch.

Billette: Vorverk. bei D. Frenz, E 2, 18 und Cigarrenhaus Möhler, K 1, 6. — Sperrsitz 50 Pfg., 1. Pl. 80 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg. — Erwachsene zahlen dieselben Preise. 10814

Handelshochschule Mannheim.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Wintersemester 1910/11 ist erschienen und wird im Sekretariat und beim Pedell der Handelshochschule (**A 1, 1**), bei der Handelskammer (**B 1, 7b**), beim Verkehrsverein (Kaufhaus), bei den Kaufmännischen Vereinen, bei den Buchhandlungen Aletter (**O 3, 3**), Herrmann (**O 3, 6**) und Nemnich (**N 3, 7/8**) an Interessenten unentgeltlich abgegeben.

Mannheim, den 1. August 1910.

Der Studiendirektor:

Professor Dr. Behrend. 297

Nahe Wasserturm und Hauptbahnhof

Geschäftsräume, mod. erste Etage m. 6—7 Zimmern oder Wohnung von 4—6 Zimmern, Küche, Bad u. Zubeh. mit Bureau (sep. Eingang) und Magazinen zum April zu vermieten. Näheres d. **Dieterich, O 7, 24.** Tel. 3813.

20450

Ciolina & Hahn

N 2, 12.

Etablissement für moderne

: Wohnungs-Einrichtungen :

Neuanfertigung auch nach gegebenen Entwürfen.

Besichtigung gerne gestattet.

81568

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Brillantschmuck, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Bestecke, Tafel- u. Luxusgegr. **Auf Amortisation.** An Beamte u. Angestellte, s. bek. gut eingeführt. Spezialgesch. Kein Teilzahlungsgeschäft. Diskret. zuges. Katal. Postf. 347 Mhm.

54247

Verkauf.

Mod. pol. **Vertiko** neu f. Mk. 40 D 5, 13, 11.

54611

Kartoffel

im Sand gewachsen, kein faules Zeug, werden **Dienstag bis Donnerstag** im Hofe **K 3, 8** von 3—7 Uhr **per Zentner zu Mk. 3.80** verkauft. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

20863

Empfehle mein großes Lager in **gebrauchten und neuen Oefen.**

Wilh. Kahn, Q 5, 16

54613 Telephon 1386.

Buntes Feuilleton.

— **Japanische Perlen.** Nur die wenigsten unserer juwelengeschmückten Damen, die in den letzten Jahren Perlen gekauft haben, werden wissen, daß sie japanische Perlen tragen oder gekauft haben, für die die Preise normaler Perlen gefordert wurden, die jedoch im Sinne einer reellen Handelsgebarung als halb oder ganz gefälscht anzusehen sind. Nach Mitteilungen aus Leipzig, wo der Hauptperlenmarkt für Deutschland konzentriert ist, kommen aus Japan drei Arten von Perlen. Die erste, eine Perle von runder Form mit grauem, bräunlichem, pfirsichfarbenem oder schwarzem Ton, ist eine Flußperle, wie sie auch in böhmischen, sächsischen und bayerischen Flüssen und am Rande der Lüneburger Heide gefunden wird. Die zweite Sorte gewinnt man den in Teichen gehaltenen Muscheln ab, indem man in ihre Behausung, wenn sie die Schalen öffnen, einen Fremdkörper bringt, den sie dann mit Perlmuttersubstanz überkleiden. Auch die dritte Art, die in großen Massen auf den Pariser Markt geworfen wird, ist eigentlich nur eine halbe Perle, die auf künstlichem Wege zu einer ganzen vervollständigt wird, indem die japanischen Fälscher aus Muscheln, die die Ansätze zur Entstehung einer Perle zeigen, diese Ansätze herausschneiden und ein genau dazu passendes Stück Perlmuttersubstanz aus Schalen herausdrechseln, das durch klebende Substanzen wie Hausenblase oder Perubalsam mit dem echten Perlansatz zu einer ganzen Perle verkittet wird. Reelle Juweliere führen selbstverständlich derartige Perlen nicht oder offerieren sie nur mit dem Hinzufügen, daß es sich nicht um ein reines Naturprodukt handelt. Sie sind aber häufig selbst Opfer der Fälschung, die leicht bei Erwärmung der Perle erkannt werden kann, da diese dann von selbst in ihre Bestandteile zerfällt.

— **Was in England alles als Postpaket gilt.** Die englische Post ist verpflichtet, alles zu befördern, was ihr zu diesem Zwecke übergeben wird, und der Engländer macht davon auch den ausgiebigsten Gebrauch. Es ist ganz und gäbe, daß sich die Hausfrauen, die außerhalb Londons und überhaupt der großen Städte leben, ihren ganzen Bedarf an Lebensmitteln durch die Paketpost senden lassen. Diese funktioniert sehr prompt und sicher, und die Hausfrau kann den Schinken, die Eier, die Fische, Beefsteak und grüne Gemüse, die sie vormittags telephonisch bei ihren Lieferanten in der Stadt bestellt, abends zum Diner bereits servieren; die Post liefert ihr die Waren rechtzeitig am Nachmittag ins Haus. Diese Schnelligkeit der Beförderung wird dadurch ermöglicht, daß die Pakete mit den Vorort- und Expreßzügen versandt werden. Dabei wird mit den Kolli, die als zerbrechlich bezeichnet sind, äußerst behutsam umgegangen; so ist es allgemein üblich, Eier in großen Quantitäten, natürlich sorgfältig verpackt, der Post anzuvertrauen, und es gehört zu den Seltenheiten, daß der Inhalt beschädigt wird. Dergleichen kommt bei uns allerdings auch vor, was jedoch in Deutschland nicht gestattet ist, das ist die Versendung von — Menschen. Es ist in England aber auch nicht etwa nötig, aus dem menschlichen Versandtstück erst ein Paket in Papier und Pappe zu machen; das lebende Postpaket braucht nicht einmal mit einer Adresse beklebt zu werden; es genügt, am Postschalter die „Sendung", mit Adresse versehen, aufzuliefern und das Porto zu bezahlen. Dann führt ein Begleiter die lebende Fracht an ihren Bestimmungsort. Es ist das nicht etwa ein Scherz, der praktisch nie erprobt wird. Häufig genug kommt es, namentlich in London vor, daß kleine Kinder, für die es der Familie an Begleitung fehlt, und die man nicht ohne Schutz den Verkehrsmitteln der Riesenstadt anvertrauen will, durch die Post zu Verwandten oder Bekannten befördert werden, die meilenweit entfernt am andern Ende der Hauptstadt wohnen. Die Mutter, die vielleicht ihre Arbeiten nicht versäumen kann, weiß ihren Liebling in sicherer Hut, wenn sie ihn auf der Post abgeliefert hat. Ein Unterbeamter begibt sich mit dem kleinen Wesen auf den Weg, nimmt es, wenn die Eisenbahn benutzt werden muß, zu sich in den Postwagen und führt es an der Hand sicher durch alle Fährnisse des Straßengewühls bis an die angegebene Adresse. — Man erinnert sich übrigens wohl noch, daß auch eine Suffragette sich als Postpaket befördern ließ, da es ihr nur so möglich war, bis zu dem Minister vorzudringen, an den sie adressiert wurde.

— **Die Frauen unserer klassischen und romantischen Dichtung als Berliner Studentinnen,** das ist das Thema eines übermütigen Sanges, den die Berliner Germanistenkneipe zum Universitätsjubiläum angestimmt hat und der bei dem Gartenfest im Ausstellungspark tosenden Beifall erntete. Ein Bänkelsänger in großkariertem Kattun versuchte es, mit seinem Gesichtskreis von 1810 in Einklang zu bringen, wie sich in 100 Jahren einmal die ihm vertrauten Weiblichkeiten als Kommilitoninnen ausnehmen würden:

Lessings Minna, die an Geist so rege,
Geht zum Studium und wird Jurist,
Nicht ans Ziel kommt sie auf gradem Wege,
Drum nimmt ihre Zuflucht sie zu Liszt.

Aus den Launen des Verliebten die Amine
Schafft sich auch zum Studium den Konsens,
Zur Geschichte geht sie, o wie kühne,
Denn sie liebt den Schäfer und den Lenz...

Schillers Thekla will nicht lebig bleiben,
Max, ihr Mann, nimmt ihren Namen an.
Drauf wird sie Musikgeschichte treiben
Und nennt Frau Max Friebländer sich dann.

Zutritt zu der Germanistenklasse
Ist Luise Millerins Begehr,
Doch Luise, du bist viel zu blasse,
Ohne Roethe ist das Studium schwer.

Die Bettina lauscht auf die Berichte,
Die Frau Rat vom kleinen Wölfchen gibt.
Daraufhin studiert sie Kunstgeschichte,
Weil sie ganz entschieden Wölfflin liebt.

Volkswirtschaft wird wohl studieren wollen
Kleistens Käthchen, die so hold und schlicht,
Mit dem Grafen Strahl kann sie nicht schmollen,
Drum nimmt sie beim Schmoller Unterricht...

Der Kantus schließt:

Und so werden die Frauen es weiter treiben,
Bis zur Herrschaft bringen sie's im Nu.
Und wenn Zweitausendundzehn wir schreiben
Läßt man auch die Männer wieder zu.

— **Märtyrerinnen der Tanzkunst.** Der genießende Bewunderer körperlicher Anmut und Grazie, der wohlig in seinem Parkettsitz zurückgelehnt und die zierlichen Balletteusen mit einem Lächeln auf dem rosig gepuderten Gesichtchen über die Bühne schweben sieht, und auf den Augenblick wartet, in dem schließlich die berühmte Ballerina, die große Tänzerin, aus den buntschimmernden Kulissen hervorhuscht, er weiß wenig von den furchtbaren Qualen, von den körperlichen Leiden und Entbehrungen, die der berühmte Star überwinden mußte, ehe er es wagen durfte, unter dem rauschenden Beifall bewundernder Zuschauer die Gesetze der Schwerkraft scheinbar zu widerlegen. Im London Magazine schildert James de Conlay die Mühen und Leiden der geschulten Tänzerin. Mit Entzücken sah jeder die Genée auf ihren zierlichen Füßchen in wirbelnden Pirouetten über die Bretter gleiten, aber wer von den Tausenden weiß, daß die vielbewunderte Tänzerin fast allabendlich nach dem Auftreten hinter den Kulissen vor Schmerz weinend zusammensank und mit peinverzerrten Lippen auf die kleinen Füße hernieder sah, die so viel Begeisterung hervorgerufen hatten und nun über und über mit Blut bedeckt waren. Odette Valérie mußte schließlich den ganzen Tag über in einem vollkommen dunklen, stillen Raum liegen, um ihre Nerven von den gewaltsamen Anstrengungen zu erholen, die ihr Beruf ihr grausam auferlegte. Wenn die Pawlowa am Abend ihren Tanz vollendet hat, dann sinkt sie in die Knie und betet, und altersfahrene Bürger der Kulissenwelt sind allgemein daran gewöhnt, große Tänzerinnen nach anstrengenden Leistungen hinter dem Vorhang kraftlos hinsinken zu sehen, wenn nicht eine Ohnmacht das gewaltsam gestörte Gleichgewicht der Natur wieder herstellt. Die kurzen Augenblicke des Triumphes sind teuer erkauft, die heiteren Genüsse des Lebens bleiben der echten Tänzerin fast immer verschlossen. Die Volksmeinung geht irre, wenn sie mit einer Tänzerin so gern die Vorstellung von einem sorglosen, ausgelassenen Lebenswandel verknüpft. Die Anforderungen des Berufes sind rein körperlich so schwer, daß sie von selbst eine Reinheit des Lebenswandels zum Gesetz erheben. Es ist kein Zufall, daß viele berühmte Tänzerinnen zugleich als leuchtende Vorbilder weiblicher Tugend gepriesen werden, das Ballett erzieht seine Zöglinge zu den ehrsamsten Frauen der Welt, zu denen, die am härtesten arbeiten und am makellosesten leben. Bei fast allen Balletteusen findet man eine stark ausgeprägte Religiosität, und fast täglich mag man in den Gotteshäusern die Frauen sehen, die am Abend im leichten Gazeröckchen oder im wallenden Chiffonkostüm, vom Zauber des Rampenlichts umstrahlt, ihre Zuschauer entzücken. Als kleines Kind von sechs Jahren beginnt für die kommende Tänzerin der Ernst und die Bitterkeit des Lebens, und jeder Schritt, jede Bewegung erfordert fast ein Jahr Lehrzeit. Viele Jahre vergehen, bis sie zum ersten Mal als Elevin ein paar Mark Wochengage verdienen, und fast immer liegt eine zehnjährige Lehrzeit hinter dem zarten Mädchen, bis es sich zur „ersten Reihe" vorgearbeitet hat und eine Wochengage von vielleicht 40 M. bezieht. Aber dann, wenn Fleiß und Talent sich glücklich vereinen, dann kommt auch die bessere Zeit, und goldener Lohn winkt. Eine gut ausgebildete, begabte englische Tänzerin bezieht eine Wochengage von wenigstens 100 M., ein Minimum, dem als erreichbares Ziel Einnahmen bis zu 20 000 M. im Jahre gegenüber stehen.

Sind Abführmittel nötig?

Viele Aerzte beobachten mit begründeter Besorgnis den großen Verbrauch starkwirkender Abführmittel. Vor allem, wenn sie vom Publikum auf eigene Faust dauernd angewandt werden.

Mit Recht wird dies als Mißbrauch bezeichnet. Als ein Mißbrauch, der dem Urheber meist kleinere oder größere Schädigungen zufügt — auch wenn das Präparat an sich durchaus wertvoll ist. Der Fehler liegt nur am zu häufigen und unbeaufsichtigten Gebrauch.

Wer einmal ein Laxiermittel erfolgreich anwandte, glaubt jede kleine Verdauungsstörung und Verstopfung damit kurieren zu müssen. Er bedenkt aber zu wenig, daß ein mehrmaliger Gebrauch sehr nützlich, ein zu häufiger aber ebenso schädlich sein kann. Das Gefährlichste dabei ist, daß sich die Nachteile nicht plötzlich und leicht erkennbar, sondern ganz allmählich einstellen. Der Laie, dem das geschulte Beobachtungsvermögen des Arztes fehlt, wird den gesundheitlichen Schaden meist zu spät empfinden.

Kommt er dann zum Arzt, so wird er erfahren, daß der Charakter der Abführmittel — deren Wirkung hauptsächlich auf einer Darmreizung beruht — eine zu häufige oder dauernde Anwendung ausschließt.

Die Natur gewöhnt sich zu bald an diese Reizmittel. Es werden immer größere Mengen und kleinere Zwischenräume erforderlich und schließlich arbeitet der Darm viel schlechter als zuvor. Er ist durch die ständige Ueberreizung erschlafft.

Sind diese nachteiligen Folgen schon für Erwachsene sehr empfindlich, so ist bei dem zarten Organismus der Kinder noch weit mehr Vorsicht nötig, wenn dauernde Schädigungen vermieden werden sollen. Es entwickelt sich sonst oft eine chronische Darmträgheit und Verstopfung, die nur sehr schwer zu beheben ist.

Warum vermeidet man nicht diese Gefahren durch Inanspruchnahme des Arztes? Dieser wird aus der Unmenge der vorhandenen Mittel am besten dasjenige herausfinden, das für den besonderen Fall paßt. Oft wird es ihm nicht einmal nötig erscheinen, zu einem starkwirkenden Laxiermittel zu greifen, weil man das gleiche Ziel auf anderem Wege besser erreicht. Nämlich dadurch, daß man das Uebel an der Wurzel anfaßt. Daß man die Ursache beseitigt und die Verdauungsorgane nach und nach so zu kräftigen versucht, daß die Leistung wieder normal wird.

Ein Abführmittel kann erklärlicherweise immer nur vorübergehend Erleichterung bringen und höchstens die Folgen der Verstopfung usw. beseitigen. Das Ziel muß aber eine dauernde Besserung sein und der vorhandene Erschlaffungszustand (Darmträgheit) muß durch Anregung — nicht Ueberanstrengung — der Darmmuskulatur überwunden werden.

Es gibt einige hierfür geeignete Präparate, die gewissermaßen als Verdauungshilfe wirken, die Verdauungsorgane schonen, kräftigen und dadurch wieder zu normalen Leistungen befähigen. Auf diese natürliche Weise verschwinden Begleiterscheinungen wie Verstopfungen usw. von selbst.

Das — wenigstens in Aerztekreisen — bekannteste dieser Mittel ist sicherlich die altbewährte Somatose. Sie enthält außer den wichtigen Nährsalzen in der Hauptsache die Albumosen (aufgeschlossene Eiweißkörper) des Fleisches. Diese sind aber nach den Feststellungen namhafter ärztlicher Forscher als natürliche (physiologische) Erreger der Darmsekretion anzusehen und geeignet, durch Anregung der Darmmuskulatur die Darmträgheit auf angenehme, unschädliche Weise zu beheben.

Gleichzeitig regelt die erhöhte Absonderung der wichtigen Verdauungssäfte die gesamte Verdauungstätigkeit in wohltuender Weise.

Die Somatose erspart deshalb den Verdauungsorganen Arbeit und trägt dazu bei, daß sie sich allmählich neu kräftigen. Man hat die Somatose darum oft und mit Recht als „wirkliche Verdauungshilfe" bezeichnet.

Mit der Verbesserung der Blutzusammensetzung und gründlicheren Ernährung des gesamten Körpers tritt meist eine Hebung des Allgemeinbefindens ein, die deutlich und äußerst angenehm empfunden wird.

Alle diese Vorzüge erklären es, daß die Somatose von ärztlicher Seite mit Vorliebe bei Verdauungsstörungen, Schwächezuständen, Nervosität usw. verordnet wird. Ihre mehr als 17jährigen Erfolge sind in über 260 Originalaufsätzen niedergelegt, die von namhaften Professoren und praktischen Aerzten in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Eine gleiche Beachtung seitens der maßgebendsten Kreise ist von keinem ähnlichen Produkt bekannt.

Die Somatose ist deshalb das natürlichste und unschädlichste Kräftigungsmittel für geistig arbeitende Nervöse, Personen mit sitzender Lebensweise und schlechter Verdauung, bleichsüchtige Mädchen (Eisensomatose), schwächliche Kinder usw.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie und achte genau auf Name und Originalpackung. Außer der bewährten geschmackfreien Pulverform ist die neue flüssige Somatose durch ihre bequeme Gebrauchsweise besonders beliebt. Zwei Geschmacksarten: „süß" (mit Himbeeraroma) und „herb" (mit Suppenkräutergeschmack). Preis der Originalflasche 2,50 Mark.

Interessenten erhalten gegen Einsendung des nachstehenden Zettels — am besten als Drucksache im offenen Couvert mit 3-Pfg.-Marke — die Somatose-Broschüre kostenfrei durch das Pharmazeutische Bureau II der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co., Leverkusen bei Köln a. Rhein. 5192

Senden Sie mir Ihre Broschüre 22 O kostenlos zu.

Name: _____

Beruf oder Stand: _____

Ort: _____

Nähere Adresse: _____

MARCHIVUM

Perser-Teppich-Reparaturen

werden zur vorzüglichen Ausführung durch orientalische Arbeiter, übernommen. 54487

Hochstetter.

Möbl. Zimmer.

B 5,1 2 gut möbl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zu verm. 39711

B 6,23 2 Tr., gr. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension z. vm. 39721

C 1,14 1 Tr., großes schön **möbl. Zimmer** an sol. Herrn sof. od. 1. Nov. zu v. 20478

C 2,3a 2. Stock rechts, gut **möbl. Zimmer** sof. od. 1. Nov. zu verm. 20499

C 8,6 parterre, fein möbl. Zimmer z. v. 39717

D 1,12 möbl. Zim. sof. f. 8 M. z. v. 39469

D 3, 4, 2 möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer sof. oder später zu verm. 19362

D 3,6 gut **möbl.** Zimmer zu vermieten. 20507

D 4, 16, 1 Tr., gut möbl. Zim. ev. m. Wohnzim. i. ruhig. Lage zu verm. 39685

D 7, 17, 2 Tr., gr. sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 39694

E 3,3 1 Tr., **möbl. Zimmer** zu verm. 39429

E 7,3 2 Tr., 2 schön **möbl. Wohn- u. Schlafz.** Preis 40 ℳ zu verm. 39704

E 7,3 2 Tr., schön **möbl. Zimmer** mit separ. Eing. p. sof. od. sp. zu verm. 39709

F 2,9 3. Tr., großes, fein **möbl. Zimmer** mit Frühstück und Bedienung zum Preise von 23 ℳ zu vermieten. 20328

F 4,18 3. St. r. eleg. mbl. Zimmer z. v. 39552

F 4,18 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 evtl. 2 Herren zu vermieten. 39529

F 6,6? 4. Stock links, **möbl. Zimmer** an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. 39727

G 3,7 2 Tr. hoch links, Nähe des Marktpl., gut möbl. Zim. ev. m. 2 Betten an anst. Frl. sof. zu v. 20269

G 3,20 2 Tr., gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermieten. 20457

G 5,7 2. Stock, ein **möbl.** Zim. m. Klav. u. 1 einf. Zim. zu verm. 20504

G 5, 7, 3. Stock, **möbl.** Zim. sof. zu verm. 39725

G 7, 20 part., elegant möbl. **Zimmer** sof. zu verm. 39693

G 7, 28

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer in feinem Hause zu verm. Näh. 2. Stock. 20498

H 7, 28 part., **möbl. Zimmer** zu vermieten. 20320

J 2,12 1 Tr., schön mbl. Z. per sof. zu v. 39529

K 1,15 Neckarbr., 2 Tr., **möbl. Zimmer** m. sep. Eing. zu verm. 39743

K 1,15 1 Tr., am Ring, **möbl. Wohn- und Schlafzimmer,** sep. Eing., zu verm. Telph. 8724. 20461

K 2, 8 3. St. schön möbl. Zimmer z. v. 39550

L 4,9 1 Tr. rechts, auf 15. Okt. schön **möbl. Zimmer** zu verm. 20433

L 3,3a, schön möbliertes Zimmer zu verm. Näheres 3 Treppen. 20465

L 4,12 ein einfach **möbl. Zimmer** sofort zu verm. Näh. part. 20441

L 8,7 2 Tr., ein hübsch möbl. Zimmer per 1. Nov. an 2 od. 1 Herrn zu verm. sofort

L 8, 11 part., **möbl. Zimmer** zu vermieten. 39438

L 12, 8 1 Tr., eleg. möbl. Zim., mit o. ohne Pens. p. 1. Nov. z. v. 20509

L 12, 10 eine Treppe, gut möbl. Zimm. an bess. Herrn zu verm. 39355

M 2,1 1 Tr., eleg. **möbl. Herrenzimmer** mit Schlafzimmer per 1. Novbr. zu vermieten. 39342

N 3,13a möbl. Zim. sof. zu verm. 3 Tr. 19797

N 4, 1, 3 Tr. rechts, schön **möbl. Zim.** sof. zu verm. 39564

N 6,6a, **möbl. Zim. m. Pension** zu verm. 20278

O 3,2 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer od. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu vm. sofort

O 5,13 2 Treppen, **möbl. Zimmer** zu vermieten. 39231

O 7,24 3 Treppen rechts, eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Klav.- u. Badebenutz. gestatt. 39803

P 3,7 2 Tr., ein gut **möbl.** Zimmer m. o. ohne Pens. zu verm. 20730

P 4,12 3 Tr., **möbl. Zim.** sep. Eing., Balk., elektr. Licht zu vm. 39782

Q 5, 1

1 Tr. gut möbl. Zimm., separ. Eingang zu verm. 39667

Q 5, 1

1 Tr. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** zu vm. 39666

Q 7,4 3. St. rechts, schön **möbl. Zimmer** sof. od. später zu verm. 20506

Q 7, 18, 3 Tr., Seitenbau, gut möbl. Zim. m. separ. Eing. f. 16 ℳ z. vm. 39422

R 4, 13 1 Tr. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 39664

R 6, 7 2. St., schön möbl. Zim. zu vermieten. 39467

S 5,5a 3. St., **möbl. Zim.** m. 2 Betten z. v. 39344

S 6,14 2. St. rechts, ein schön **möbl.** Balkonzimmer zu verm. 39325

S 6, 18, 4. St., gut **möbl. Zimmer** m. Pens. und Schreibt. sof. a. 1 bess. Herrn ev. m. Klavier zu vm. 39592

T 6,39 part., großes mbl. Zim. m. 2 Betten zu vermieten. 39758

T 6,27 (Ring) Tennisbl., part., 1—2 schön möbl. Zim. zu verm. 20425

Ring U 5,16 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 20195

U 6,9 4. St., **möbl. Zimmer** m. freier Aussicht auf den Neckar sofort zu vermieten. 39836

Beethovenstraße 5, part. r., schön möbl. Zim. eventl. Wohn- und Schlafzim. per 15. Oktober od. später zu verm. 39195

Ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mit Balkon u. Schreibtisch, **eventl. mit Klavier** nähe Hauptbahnhof, in ruhigem Hause, billig per sofort zu verm. Näh. L 14, 16, 2 Tr. 20316

Aparteste u. vornehmste Kleidung für Knaben und Mädchen

sind

Original Kieler Knaben-Anzüge und Paletots

Original Kieler Mädchen-Kleider u. Mäntel

Original Kieler-Kleider und Paletots in anerkannt besten Qualitäten.

Blusen, Röcke, Capes, Mützen enorme Auswahl, billigste Preise.

„Original-Façons" der deutschen Kaiserl. Marine, aus bestem blauen Melton-Cheviot.

Seehadett-Anzüge mit Goldknöpfen u. Aermelstickerei aus blauen und weissen Cheviots.

Gebrüder **Lindenheim**

Planken E 2, 17. Planken E 2, 17.

Spezialhaus für Kinder-Moden.

Grosser Partieposten 10799

Herren-Unterhosen solid gestrickt

Diese HOSEN sind, da ohne Beinnaht, sowie durch äusserste Haltbarkeit, ganz besonders empfehlenswert

erhältlich in **rohweiss, grau u. braun** klein Mk. 1.25 mittel Mk. 1.45 gross Mk. 1.65

Sehr preiswerte Schlafdecken

Durch zeitige Abschlüsse bringe grosse Lagerposten enorm billig zum Verkauf.

Schlafdecken Tigermuster	Stück	95 Pfg.
Schlafdecken Jacquard II	Stück	1.50 Mk.
Schlafdecken Moltinette, uni mit Kante	St.	2.50 Mk.
Jacquarddecken schöne Blumenmuster	Stück	2.85 Mk.
Schlafdecken schwere Qualität	Stück	3.50 Mk.
Schlafdecken Kameelhaar-Imitat	Stück	4.50 Mk.
Jacquarddecken Halbwolle	Stück	5.50 Mk.
Jacquarddecken Halbwolle mit eleganter Bordüre	Stück	7.50 Mk.
Jacquarddecken sehr gute schwere Ware	Stück	10.50 Mk.
Jacquarddecken feine Qual., mit elegant. Dessin	Stück	12.50 Mk.

Steppdecken in grosser Auswahl enorm billig

LOUIS LANDAUER, Q 1, 1

Bismarckplatz 19 4. Stock gut möbl. Balkonzimmer sofort zu vermieten. 20458

Collinistr. 4, 4. Stock, gut möbl. Zim. mit sep. Eing. ohne Pension sof. zu vm. sofort

Collinistr. 18 III. r. schön möbl. Zim. zu vermieten. 39505

Friedrichsplatz 9, 5. St., fein **möbl. Eckzimmer** evtl. m. Schlafz. zu verm. Personenaufzug vorh. 39425

Gontardstr. 3, 2. St., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. sofort

Gontardstraße 64 3. Stock ist ein schön **möbl. Zimmer** an eine Dame zu verm. Auch können daselbst einige Herren **vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch haben.** 20500

Kaiserring 32, 4 Tr., schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, zu vermieten. 20426

Luisenring 24, 3 Tr. gut möbl. Zimmer zu verm. 39777

Luisenring 45 3 Tr., möbl. Zim. z. v. 39787

Laurentiusstr. 7, 2. St. rechts, möbl. Zimmer mit Pension an 1 oder 2 Herren per 1. Novbr. zu vm. 39616

Hrch. Lanzstr. 15, Laden, gut **möbl. Zim.,** Nähe Bahnh. sofort zu verm. 20503

Heinrich Lanzstr. 27, 1 Tr. l., fein möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort od. später zu verm. 39207

Hch. Lanzstr. 29, 2 Treppen fein möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer, evtl. Schlafzim. allein, an besseren Herrn p. sofort od. später billig zu verm. 20401

Parkring 35 parterre, 1—2 sehr elegant möbl. Zimmer an feinen Herrn zu verm. 20431

Parkring 37 3 Tr., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, m. Aussicht auf den Friedrichspark, sep. Eing., sofort od. später z. v. 20482

Seckenheimerstr. 49, parterre, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 bess. Hrn. sof. od. 1. Nov. zu verm. Gelegenh. d. französ. Sprache zu erlernen. 39832

Sehr schön möbl. Zimmer an solid. Herrn z. vm. 39320 Kirchenstr. 16 pt. a. Luisenr.

Waldhof, Sandhoferstr. 20, III. lks., gut möbl. Zim. an ein. bess. Herrn z. vm. 20317

Waldhof, Hasenbahnstraße 7, 2mal 1 Zimmer u. Küche m. Abschluß p. 1. November zu verm. Näh. parterre. 39267

Mittag- u. Abendtisch

I. Mannh. Privat-Kochschule A 3, 6.

Bess. Herren finden vorzügl. Mittags- u. Abendtisch. 39617

Pension Kuhl, H 2, 19, 2 Treppen. Bekannt vorzügl. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen. 17155

T 3, 22, guter bürg. Mittag- und Abendtisch. 39211

Beamte und Kaufleute empfehle mein anerkannt vorzügl. **Mittag- u. Abendtisch** im Abonnem., 10 Diners à M. 1.20

Restaurant Café Français C 2, 1. 10661

Kost und Logis

A 3, 6 **Pension,** schönes, großes Zimmer mit ausständiger sehr guter Pension an 2 bessere junge Herren zu vermieten. 39618

Schlafstellen

J 5,12 3. St. gute Schlafstelle zu v. 39210

Flechten ekz. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge. **offene Füße** Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig: wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten **Rino-Salbe** frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein. Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken 5904